



Gemeindeentwicklungskonzept

WALHEIM 2035



|||| ■ ■ — — Reschl
|||| ■ ■ — — Stadtentwicklung



IMPRESSUM



WALHEIM 2035 | Gemeindeentwicklungskonzept

Auftraggeber

Gemeinde Walheim
Hauptstraße 68
74399 Walheim

Projektbearbeitung

Prof. Dr. Richard Reschl
B. A. Philipp König
M. Eng. Bianca Eder
M. Sc. Corinna Götz
B. Sc. Kenan Kayabasi

Reschl Stadtentwicklung GmbH & Co. KG

Stadtplanung · Wirtschaftsförderung
Projektentwicklung · Kommunalberatung

Leuschnerstraße 45
70176 Stuttgart
Tel. 0711 22 00 41 - 0
Fax. 0711 22 00 41 - 22

<http://www.reschl-stadtentwicklung.de>
info@reschl-stadtentwicklung.de

Stand: April 2023

Bilder und Abbildungen: Reschl Stadtentwicklung GmbH & Co. KG

INHALTSÜBERSICHT

VORWORT.....	6
1. ANLASS UND PROZESS.....	8
1.1 Anlass des Gemeindeentwicklungskonzeptes.....	10
1.2 Der Walheimer Gemeindeentwicklungsprozess.....	12
2. GRUNDLAGEN UND RAHMENBEDINGUNGEN.....	16
2.1 Räumliche Lage und regionalplanerische Vorgaben.....	18
2.2 Historische Entwicklung.....	21
3. HERAUSFORDERUNGEN FÜR STÄDTE UND GEMEINDEN.....	24
3.1 Demografischer Wandel.....	26
3.2 Wirtschaftlicher Strukturwandel.....	27
3.3 Ökologische Herausforderungen.....	28
3.4 Mobilität.....	29
4. HANDLUNGSFELDER.....	32
4.1 Demografie und gesellschaftlicher Wandel.....	34
4.2 Landschaft Ökologie Energie und Klima.....	42
4.3 Raumstruktur Siedlungsentwicklung Wohnen.....	44
4.4 Wirtschaft Handwerk Landwirtschaft Einzelhandel.....	54
4.5 Soziale Infrastruktur Gesundheit.....	58
4.6 Mobilität Digitalisierung.....	64
4.7 Naherholung Tourismus Kultur.....	68
4.8 Städtebauliche Gestalt Identität.....	72
5. STRATEGISCHE ZIELE UND PROJEKTE/PLANUNGEN.....	76
6. HANDLUNGSPROGRAMM.....	100
6.1 Priorisierung der Projekte und Planungen.....	102
6.2 Projektplan.....	104

VORWORT



Tatjana Scheerle

Bürgermeisterin

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

wie möchten Sie in Walheim leben? Welche Visionen haben Sie für die Zukunft unserer schönen Gemeinde? Welche Stärken hat unsere Gemeinde? Wo liegen unsere Schwächen? Was sind die Wünsche der Bevölkerung?

Das sind grundlegende Fragen, die von jeder Generation immer wieder gestellt und auch beantwortet werden müssen.

Seit Beginn meiner Amtszeit war es mir ein Anliegen, die Bürgerinnen und Bürger an der Weiterentwicklung von Walheim zu beteiligen. Ich halte es für notwendig, dass Viele aus der Bürgerschaft mitwirken um die Entwicklung gemeinsam zu gestalten.

Deshalb gilt hier mein Dank auch dem Walheimer Gemeinderat, der der Erstellung dieses Gemeindeentwicklungskonzeptes damals zustimmte. Diesem Beschluss folgte die Beauftragung des Büro Reschl Stadtentwicklung, welche uns im ganzen Prozess unterstützt hatten.

Im Herbst 2019 konnten wir loslegen. Die Verwaltung musste umfangreiche Grundlagen, Zahlen und Informationen zur Verfügung stellen, damit das Büro Reschl Stadtentwicklung sich einen

Überblick verschaffen konnte. Für unsere repräsentative Bürgerbefragung wurde zudem ein Fragebogen erstellt, welcher den Bürgerinnen und Bürgern die erste Chance auf Beteiligung gegeben hatte. Dadurch haben die Ergebnisse Aussagekraft und sind generations- sowie geschlechterübergreifend repräsentativ für unsere Gemeinde.

Im Jahr 2020 nutzten wir den Zeitraum zwischen den Corona-Phasen um eine Klausurtagung mit dem Gemeinderat durchzuführen um die Ergebnisse vorzustellen und an diesem Projekt weiterzuarbeiten. Durch die mittlerweile massiv ausgebrochene Corona-Pandemie wurden die Ergebnisse der Bürgerbefragung dann im Mitteilungsblatt veröffentlicht. Eine große öffentliche Veranstaltung war leider nicht möglich. Erst im kommenden Jahr konnte dann in einem anderen Rahmen die Bürgerbeteiligung durchgeführt werden, bevor die Ergebnisse bearbeitet und in das Konzept eingearbeitet wurden.

Der Gemeinderat hat in drei Klausurtagungen seine Positionen reflektiert, Ergebnisse ausgewertet und Leitlinien für unsere Gemeinde entwickelt. Diese sind in der folgenden Zusammenstellung nun ausformuliert und dienen bei künftigen Entscheidungen als Leitlinien zur praktischen Umsetzung.

Walheim ist nun für die Zukunft aufgestellt und auf Ziele ausgerichtet, die wir gemeinsam entwickelt haben. Das Gemeindeentwicklungskonzept stellt eine solide Basis für zukünftige Entscheidungen dar. Mit „Walheim 2035“ haben wir unsere Grundlage für eine zielgerichtete und nachhaltige Entwicklung. Die Umsetzung werden wir aktiv angehen.

Es war für den Gemeinderat und die Gemeindeverwaltung eine neue Erfahrung, uns auf diesen umfangreichen Entwicklungsprozess gemeinsam mit der Bürgerschaft einzulassen, die intensiven Einsatz erfordert hat. Deswegen ist es mir ein besonderes Anliegen, mich bei allen für ihr engagiertes Mitwirken zu bedanken. Unser Dank gilt auch dem Team des Büros Reschl für die patente Begleitung des Projekts in Walheim und die kreative Lösung der Corona bedingten Herausforderungen im Ablauf.

Ich wünsche allen viel Vorfriede, Kreativität, wo nötig Geduld und immer neuen Ansporn, um für Walheim das Beste zu erreichen.

Ihre



Tatjana Scheerle
Bürgermeisterin

1



“

GEMEINDEENTWICKLUNGSPROZESSE WERDEN HÄUFIG DURCH EREIGNISSE ANGESTOSSEN, DIE DIE GEMEINDE ZUM HANDELN AUFFORDERN, ODER DURCH EINEN STRUKTURWANDEL, DER EINE NEUAUSRICHTUNG IN DER KOMMUNE ERFORDERLICH MACHT. EIN SOLCHER GEMEINDEENTWICKLUNGSPROZESS MUSS DESHALB DIE HERAUSFORDERUNGEN EINER GEMEINDE ERMITTELN UND ENTWICKLUNGSPERSPEKTIVEN SOWIE LÖSUNGSMÖGLICHKEITEN AUFZEIGEN. DABEI MÜSSEN HANDLUNGSANSÄTZE FÜR ALLE KOMMUNALEN AUFGABENFELDER DEFINIERT WERDEN.



ANLASS UND PROZESS

1.1 ANLASS DES GEMEINDEENTWICKLUNGSKONZEPTE

Die Aufgaben-, Handlungsfelder und Anforderungen von Städten und Gemeinden haben sich in den vergangenen Jahren deutlich erweitert und differenziert. So ist beispielsweise die Digitalisierung der Gesellschaft, der Klimaschutz sowie die engere Verflechtung von Städten und Gemeinden in Bezug auf das kommunale Handeln verstärkt in den Fokus gerückt. Auch die Aufenthaltsqualität des öffentlichen Raums und Treffpunkte sind durch die Coronapandemie in den Vordergrund getreten. Die Gemeinde Walheim hat sich bereits 2019 bewusst für die Erstellung eines integrierten Gemeindeentwicklungskonzepts entschieden.

Die Gemeinde möchte ihre Grundausrichtung für die nächsten 15 Jahre definieren und einen „Fahrplan“ erarbeiten, wie sie in den kommunalpolitischen Bereichen zukünftig agieren möchte. Am Ende des Prozesses steht ein strategisches Konzept, das die Gemeinde für die Zukunft ausrichtet, Schwerpunkte setzt und in der Region positioniert. Dabei sollen die zentralen Fragen der Walheimer Entwicklung beantwortet werden. Wie soll sich die Gemeinde einwohner technisch weiterentwickeln? Welche Themen sind den Bürgerinnen und Bürgern besonders wichtig? Welche neuen Anforderungen werden durch gesetzliche Bestimmungen an die Verwaltung gestellt?

Dabei soll der Entwicklungsprozess in ein konkretes und umsetzungsbezogenes Handlungsprogramm münden, das für die Bürgerschaft, den Gemeinderat und die Verwaltung als Grundlage für das kommunale Handeln dient. Dieses Handlungsprogramm, das „Gemeindeentwicklungskonzept Walheim 2035“, umfasst alle Lebensbereiche der Gemeinde: Demografie, Siedlungsentwicklung, Wohnen, Verkehr, Umwelt,

Energie, Wirtschaft, Einzelhandel, Soziales und Kultur. Die zu erarbeitende Strategie soll in einem ganzheitlichen Ansatz räumliche Lösungen für die zukünftige Gemeindeentwicklung aufzeigen und bestehende Planungen integrieren.

Die Erarbeitung des Konzepts von September 2019 bis Februar 2023 erfolgte federführend vom Büro Reschl Stadtentwicklung aus Stuttgart unter engem Einbezug der Verwaltung und des Gemeinderats. Mit Hilfe einer umfassenden Beteiligung der Einwohnerinnen und Einwohner Walheims wurde sichergestellt, dass die Aufgabenfelder der Gemeindeentwicklung einem möglichst großen Teil der Bürgerschaft nähergebracht werden und dadurch die Identifikation zu ihrem Wohnort gestärkt wird. Gemeinsam konnten so eine Vielzahl von Lösungsmöglichkeiten für die zukünftige Entwicklung der Gemeinde Walheim erarbeitet werden. In einem gemeinsamen Planungsprozess wurden so Maßnahmen und Ziele für die nächsten 15 bis 20 Jahre entwickelt.



1.2 DER WALHEIMER GEMEINDEENTWICKLUNGSPROZESS

Das Gemeindeentwicklungskonzept | WALHEIM 2035 wurde in einem dialogorientierten Prozess entwickelt. Neben der Zusammenarbeit und Abstimmung mit der Verwaltung und dem Gemeinderat, wurden die Bürgerinnen und Bürger in den gesamten Prozess miteinbezogen.

PHASE 1 | Analysephase

Neben der Bestandsaufnahme und Bestandsanalyse durch das Büro Reschl Stadtentwicklung wurde in der Gemeinde eine repräsentative Bürgerbefragung durchgeführt. In Form einer Vollerhebung wurden die 2.832 Personen ausgewählt, die 16 Jahre und älter sind und ihren Hauptwohnsitz in der Gemeinde haben. Dabei konnte ein Rücklauf von 34,9 Prozent (989 Fragebögen) erreicht werden und die Analysephase abgeschlossen werden.

PHASE 2 | Dialogphase I

Am 25. Juli 2020 fand die erste Klausurtagung mit dem Gemeinderat und der Verwaltung statt. Es wurden die Ergebnisse aus der Bürgerbefragung zusammengefasst und anschließend die demografischen Perspektiven mit einer durch das Büro Reschl Stadtentwicklung erstellte Bevölkerungsvorausrechnung dargestellt. Die Themen Demografische Entwicklung und Raumstruktur | Siedlungsentwicklung wurden als Querschnittsthemen vorgestellt. Im Anschluss daran wurden die folgenden Handlungsfelder von den Mitgliedern des Gemeinderats diskutiert und mit strategischen Zielsetzungen und Umsetzungsschritten versehen:

- Wohnen
- Wirtschaft | Handwerk | Landwirtschaft | Einzelhandel
- Soziale Infrastruktur | Gesundheit
- Mobilität | Digitalisierung
- Naherholung | Tourismus | Kultur
- Städtebauliche Gestalt | Identität

PHASE 3 | Dialogphase II

Aufgrund der durch die Coronapandemie bedingten Verzögerung des Gemeindeentwicklungsprozesses fand am 18. Februar 2022 eine zweite Klausurtagung des Gemeinderats statt. Für diese wurde die Bevölkerungsvorausrechnung aktualisiert, um eine Grundlage für die erneute Diskussion der Handlungsfelder und möglicher neuer Themen der Gemeindeentwicklung zu schaffen.

Die Bürger wurden durch die repräsentative Bürgerbefragung bereits zu Beginn des Prozesses einbezogen. Die Ergebnisse der Befragung wurden pandemiebedingt von April bis Mai 2021 im Mitteilungsblatt und auf der Homepage der Gemeinde sowie am 02. Mai 2022 in einer öffentlichen Auftaktveranstaltung in der Gemeindehalle Walheim den Bürgerinnen und Bürgern vorgestellt. Dabei wurden die Erwartungen der Bürgerinnen und Bürger an den Beteiligungsprozess aufgenommen. Rund 50 interessierte Personen folgten der Einladung und brachten ihre Anregungen zu den Handlungsfeldern an Stellwänden an.



Der Gemeindeentwicklungsprozess
Darstellung: Reschl Stadtentwicklung, 2022

Im darauffolgenden Zukunftsatelier konnten die Bürgerinnen und Bürger zwischen dem 30.05. und 12.06.2022 ihre Ideen und Anregungen zu den sechs verschiedenen Handlungsfeldern Wohnen | Arbeiten und Einkaufen | Soziales und Freizeit | Mobilität und Digitalisierung | Städtebau und Umwelt | Kelter und Kelterumfeld für das Entwicklungskonzept einbringen. Mit Hilfe von Informationsplakaten und thematischen Fragen konnten die Besucherinnen und Besucher verschiedene Themen der Gemeindeentwicklung näher betrachten und Ziele und Maßnahmen vorschlagen. Um ein erweitertes Angebot zu schaffen, konnten die Inhalte auch online eingesehen und Vorschläge eingereicht werden. Dabei gingen insgesamt 113 Beiträge ein. Anschließend wurden die Ergebnisse des Zukunftsateliers am 20. Oktober 2022 in einer öffentlichen Sitzung dem Gemeinderat, der Verwaltung und der Bürgerschaft präsentiert und diskutiert, und anschließend im Mitteilungsblatt und auf der Homepage der Gemeinde veröffentlicht.

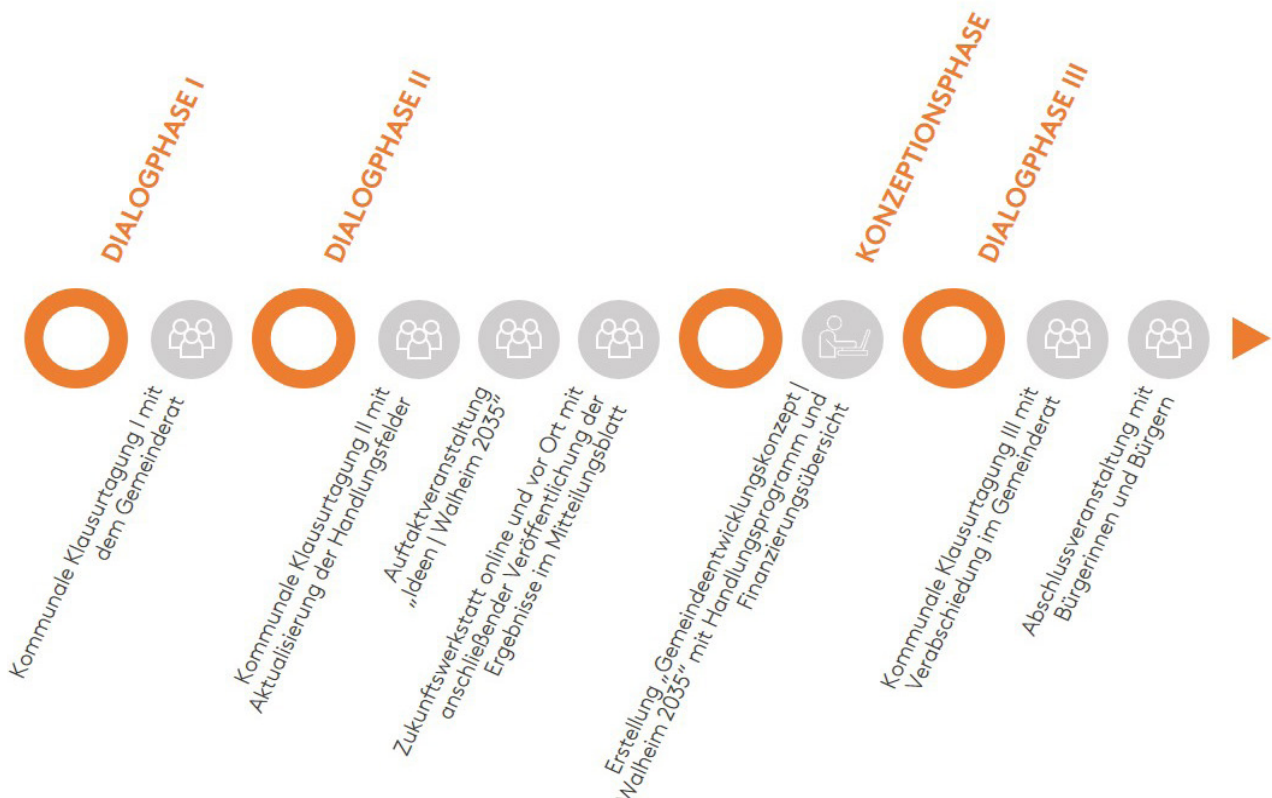
zielen und Leitprojekten zum Umgang mit dem demografischen Wandel, der Beachtung ökologischer Erfordernisse, sowie Maßnahmen zur flächensparenden Siedlungsentwicklung, bilden eine Grundlage für mögliche themen- oder standortbezogene Fachplanungen. Die Ausarbeitung des Gemeindeentwicklungskonzeptes erfolgte im Herbst 2022. Hierbei wurde vom Büro Reschl Stadtentwicklung ein Handlungsprogramm erarbeitet und der Umsetzungsstand zu jedem Projekt dokumentiert.

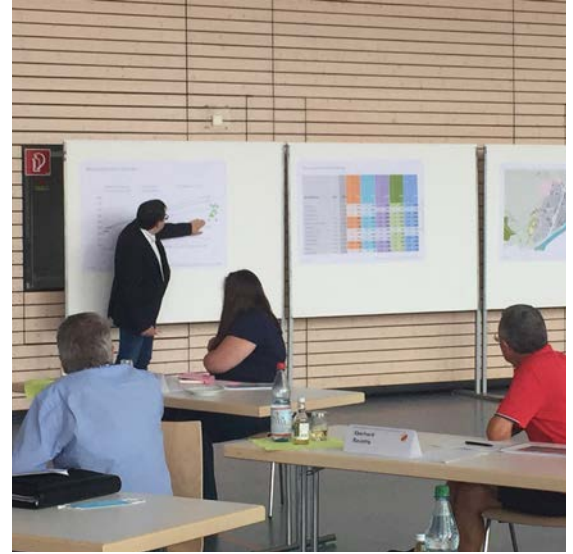
PHASE 4 | Konzeptionsphase

PHASE 5 | Dialogphase III

Die im weiteren Verlauf des Entwicklungsprozesses definierte Strategie mit entsprechenden Leit-

Die Vorstellung der Leitziele und Leitprojekte im Gemeinderat erfolgte am 10. Februar 2023 im Rahmen einer halbtägigen 3. Klausurtagung. Das Gemeindeentwicklungskonzept | Walheim 2035 wird in der Gemeinderatssitzung am 25. Mai 2023 beschlossen. Eine öffentliche Vorstellung ist im Rahmen des Neckarfestes im Juli 2023 vorgesehen.





Impressionen der Klausurtagung
Bilder: Reschl Stadtentwicklung, 2020

Demografie und gesellschaftlicher Wandel



Landschaft | Ökologie | Energie und Klima



Raumstruktur | Siedlungsentwicklung | Wohnen



Naherholung | Tourismus | Kultur



Wirtschaft | Handwerk | Landwirtschaft | Einzelhandel



Soziale Infrastruktur | Gesundheit



Städtebauliche Gestalt | Identität



Mobilität | Digitalisierung



Die Handlungsfelder des Gemeindeentwicklungskonzepts

Darstellung: Reschl Stadtentwicklung, 2022



Impressionen aus der Bürgerbeteiligung

Bild: Reschl Stadtentwicklung, 2022

2



“

BEI DER BESTANDSANALYSE STEHEN DIE BETRACHTUNGSEBENEN STRUKTUR, FLÄCHE UND STÄDTEBAU IM VORDERGRUND. WELCHE REGIONALPLANERISCHEN VORGABEN FÜR DIE ZUKÜNFTIGE SIEDLUNGSENTWICKLUNG LIEGEN VOR? WIE IST DIE ÖRTLICHE INFRASTRUKTUR AUFGESTELLT? IST EINE ORTSSPEZIFISCHE ARCHITEKTUR VORHANDEN? WIE WURDEN NACHVERDICHTUNGSMASSNAHMEN UMGESETZT?



GRUNDLAGEN UND RAHMEN- BEDINGUNGEN

Eine Kommune muss immer auch in ihrem regionalen Kontext betrachtet werden, da Wechselwirkungen zwischen dem Gemeindegebiet und den umliegenden Nachbargemeinden und -städten bestehen. Die Themen öffentlicher Personennahverkehr, Straßenbau, Einzelhandel, Wohnungsbau und Arbeitsplatzentwicklung sollten im Idealfall interkommunal gedacht und auch geplant werden.

Zwar kann kommunales Handeln in der Regel nur auf der eigenen Gemarkung stattfinden, dennoch sind viele Entwicklungen von den umliegenden Kommunen und besonders der Region abhängig. Beispiele hierfür sind aktuell der Ausbau der digitalen Infrastruktur, der nachhaltigen Mobilität und des zukünftigen Pflegebedarfs.

2.1 RÄUMLICHE LAGE UND REGIONALPLANERISCHE VORGABEN

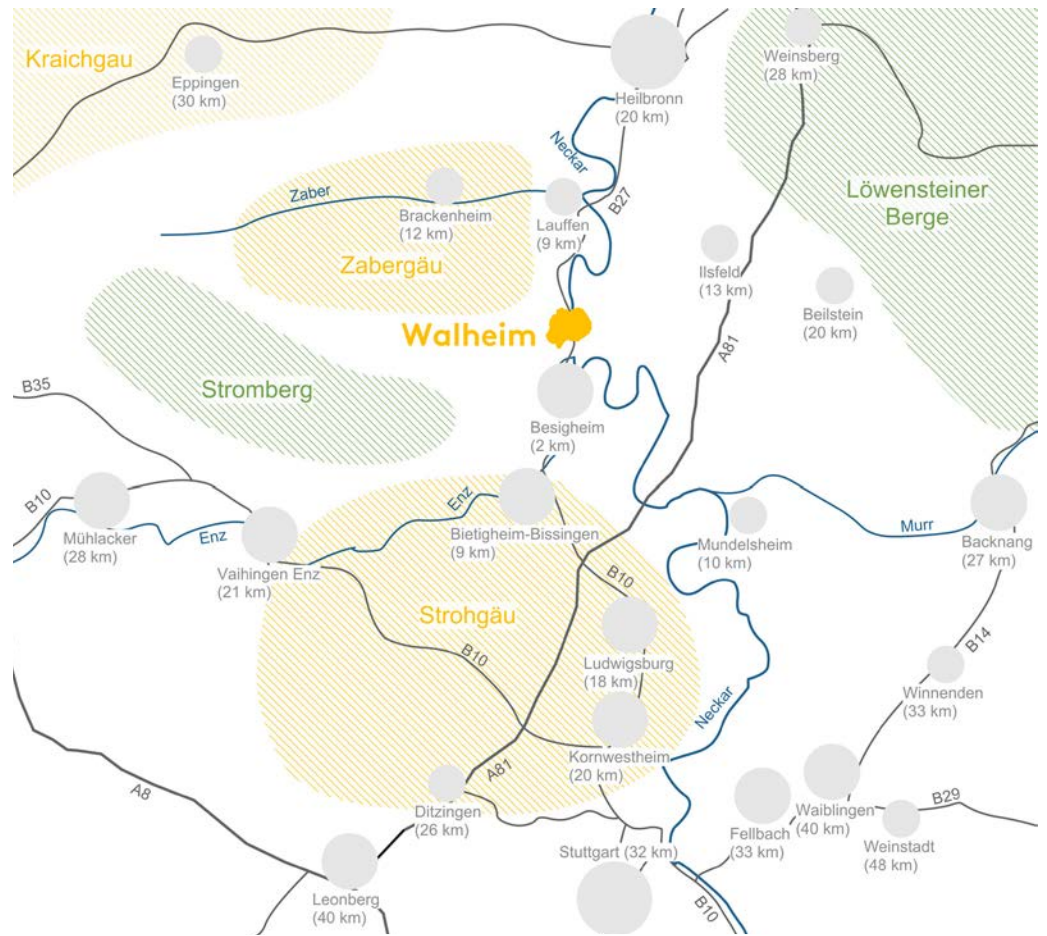
Im Norden des Landkreises Ludwigsburg am Zusammenfluss von Enz und Neckar liegt die Gemeinde Walheim. Die Ausdehnung der Siedlungsfläche wird auf der einen Seite von den Weinbergen, auf der anderen Seite vom Verlauf des Neckars und der Enz begrenzt. Ein Großteil der Gemarkung ist von Reb- und Waldfläche geprägt. Weite Teile Walheims sind als Landschaftsschutzgebiete ausgewiesen.

Die Gemarkung Walheims grenzt an Kirchheim am Neckar im Norden, Gemmrigheim im Osten, Besigheim und Löchgau im Süden und Bönigheim im Westen. Die Gemeinde gehört zum Landkreis Ludwigsburg in der Region Stuttgart und liegt laut Regionalplan im Verflechtungsbereich bzw. Mittelbereich Bietigheim-Bissingen/Besigheim, und ist dem Nahbereich des Mittelzentrums Besigheim zugehörig. Walheim ist als Gemeinde mit verstärkter Siedlungstätigkeit im Verdichtungsbereich Region Stuttgart an der Landesentwicklungsachse Stuttgart-Ludwigsburg/Kornwestheim-Bietigheim-Bissingen/Besigheim(-Heilbronn) ausgewiesen.

Die Gemeinde zeichnet sich durch die verkehrsgünstige Lage am Rande der Region Stuttgart aus. Walheim verfügt über einen Bahnanschluss und liegt direkt an der Bahnlinie Stuttgart - Heilbronn und ist dem Verkehrsverbund Stuttgart (VVS) angeschlossen. Die Bundesstraße 27 führt direkt an der Gemeinde vorbei. Die Autobahn A81 Anschlussstelle Mundelsheim ist nur neun Kilometer von Walheim entfernt.

Mit einer Fläche von 614 ha ist die Gemarkung der Gemeinde Walheims sehr kompakt. Mehr als die Hälfte besteht aus Landwirtschaftsfläche (vor allem Weinanbaufläche) und bietet einen sehr hohen Erholungswert. Die Verkehrs- und Siedlungsflächen machen etwa ein Fünftel der Gemarkung aus.

Die Gemeinde Walheim besteht aus einem Ortsteil und verfügt über ein differenziertes Bildungsangebot für Kinder und Kleinkinder jeder Altersstufe, dazu gehören zwei Kindergärten für U3- und Ü3-Betreuung und eine Grundschule. Ein weiterer Kindergarten ist in Planung.

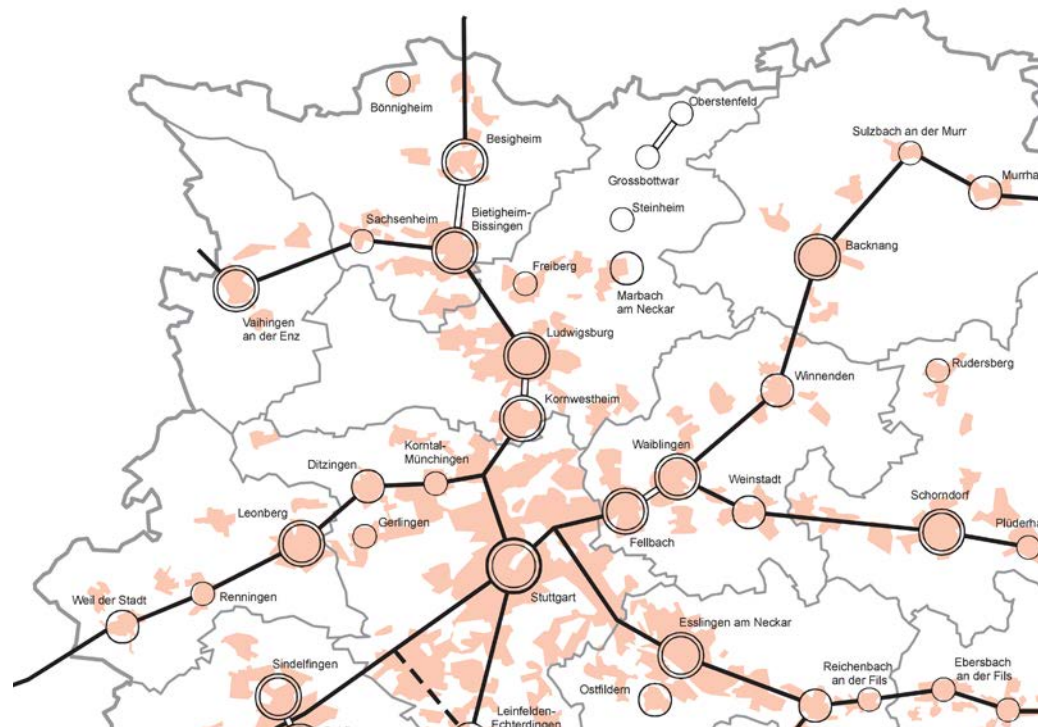


Regionale Einordnung

Darstellung: Reschl Stadtentwicklung, 2022

**REGIONALPLAN
 REGION STUTTGART**
Karte 5
**Übersichtskarte:
 Entwicklungsachsen und Zentrale Orte**

- Entwicklungsachse des Landesentwicklungsplans 2002 (PS 2.2.1)
- Regionale Entwicklungsachse (PS 2.2.2)
- Siedlungsbereiche der Entwicklungsachse
- Oberzentrum (PS 2.3.1)
- Mittelzentrum (PS 2.3.2)
- Unterzentrum (PS 2.3.3)
- Kleinzentrum (PS 2.3.4)
- Gemeinsame Zentrale Orte (Doppelzentren) (PS 2.3.6)
- Mittelbereichsgrenze

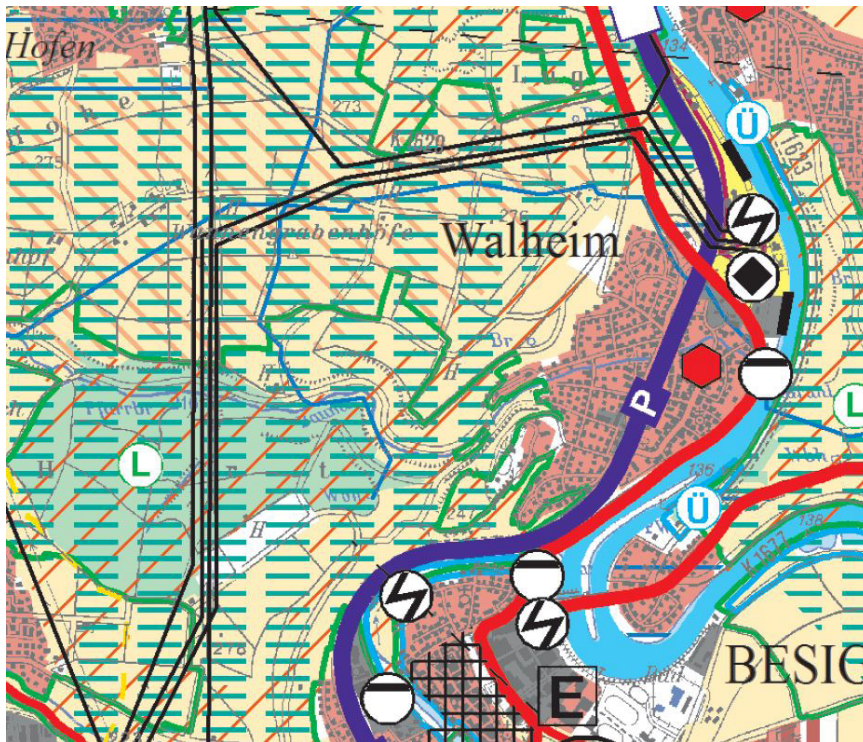


Entwicklungsachsen und Zentrale Orte

Quelle: Regionalplan Stuttgart; 2009

Das Bildungsangebot wird durch die Gemeindebücherei ergänzt. Infrastruktureinrichtungen und Freizeiteinrichtungen wie zahlreiche Spielplätze, ein Jugendhaus, das Museum Römerhaus, eine umfangreiche Vereinskultur, sowie einige Betreuungs- und Freizeitangebote für Senioren und eine ärztliche Grundversorgung gehören ebenfalls zum Angebot der Gemeinde.

In der Raumnutzungskarte des Regionalplans der Region Stuttgart ist Walheim als Gemeinde mit verstärkter Siedlungstätigkeit festgelegt. Darüber hinaus wird die Gemeinde westlich des Siedlungskörpers von einem regionalen Grünzug durchzogen. Weite Teile des Baumbachtals sind zudem als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen.



Nachrichtliche Übernahmen ¹	
Siedlungsstruktur	
	Siedlungsfläche Wohnen und Mischgebiet (überwiegend)
	Siedlungsfläche Industrie und Gewerbe
Freiraumstruktur	
Bestand	Planung
	Landwirtschaftliche Fläche (Flurbilanz Stufe II)
	Landwirtschaft, sonstige Flächen
	Landschaftsschutzgebiet
	Wasserschutzgebiet
	Gewässer
Ver- und Entsorgung	
Bestand	Planung
	Richtfunkstrecken
	Erdkabel
	Hochspannungsfreileitung > 110 kV
	Fernwärmeleitung
	Ferngasleitung
	Öl- / Produktleitung
	Fernwasserleitung
	Wasserbehälter
	Kraftwerk
	Umspannwerk
	Kläranlage ≥ 10 000 EGW
	Abfallbehandlungsanlage
	Deponie
Verkehr	
Bestand	Planung
	Straße für den großräumigen Verkehr
	Straße für den überregionalen Verkehr
	Straße für den regionalen Verkehr
	Eisenbahnstrecke
	Bundeswasserstraße
	Bundeswasserstraße mit Umschlaganlage

Verbindliche Festlegungen	
Regionale Siedlungsstruktur	
	Gemeinde oder Gemeindeteil mit verstärkter Siedlungstätigkeit (VRG), PS 2.4.1.4 (Z)
	Gemeinde, beschränkt auf Eigenentwicklung, PS 2.4.2 (Z)
	Schwerpunkt des Wohnungsbaus (VRG), PS 2.4.4.1 (Z)
	Schwerpunkt des Wohnungsbaus (VRG), PS 2.4.4.1 (Z), Bestandsfläche [B]
	Schwerpunkt für Industrie, Gewerbe und Dienstleistungseinrichtungen (VRG), PS 2.4.3.1.1 bzw. PS 2.4.3.1.2 (Z)
	Schwerpunkt in Bestandsgebieten (VRG), PS 2.4.3.1.3 (Z)
	Standort für zentrenrelevante Einzelhandelsgroßprojekte (VRG), PS 2.4.3.2.3 (Z)
	Ergänzungstandorte, PS 2.4.3.2.5 (G)
Ver- und Entsorgung	
Standorte für regionalbedeutende Infrastrukturvorhaben	
	Standorte für regionalbedeutende Kraftwerkanlagen (VRG), PS 4.2.1.1.2 (Z)

Verbindliche Festlegungen	
Verkehr	
	Standort für P+R - Anlagen (VRG), PS 4.1.3.2.6 (Z)
Regionale Freiraumstruktur	
	Regionaler Grünzug (VRG), PS 3.1.1 (Z)
	Grünzäsur (VRG), PS 3.1.2 (Z)
	Gebiet für Naturschutz und Landschaftspflege (VBG), PS 3.2.1 (G)
	Gebiet für Landwirtschaft (VBG), PS 3.2.2 (G)
	Gebiet für Forstwirtschaft und Waldfunktionen (VBG), PS 3.2.3 (G)
	Gebiet für Landschaftsentwicklung (VBG), PS 3.2.4 (G)
	Gebiet zur Sicherung von Wasservorkommen (VBG), PS 3.3.6 (G)
(N)	Nachrichtliche Übernahme
(Z)	Ziel
(G)	Grundsatz
(V)	Vorschlag
(VRG)	Vorranggebiet
(VBG)	Vorbehaltsgebiet
(PS)	Plansatz

Raumnutzungskarte des Regionalplans

Quelle: Regionalplan Stuttgart; 2015

2.2 HISTORISCHE ENTWICKLUNG

Die Gemeinde Walheim liegt im mittleren Neckarraum und besteht aus einem Ortsteil. Ausgehend von diesem Ortsteil erstreckt sich die weitere Gemarkung in Richtung Westen über Weinberge und landwirtschaftliche Flächen hinweg. Im Osten bildet der Neckar die natürliche Gemarkungsgrenze. Die Mündung der Enz in den Neckar im Süden der Gemeinde und die Weinberge auf den Hängen machen die Lage heute für den Weinbau und für die Naherholung sehr attraktiv.

Zu Zeiten der römischen Herrschaft, genauer gesagt in den Jahren 85 bis ca. 120 n. Chr., war Walheim aufgrund seiner Lage bereits ein strategisch wichtiger Handelsplatz in der Region. Damals wurden vor allem landwirtschaftliche Güter über den Neckar bis nach Mainz und Trier verschifft. Die Römer bauten dort, wo das heutige Dorf besteht, ein gemauertes Kastell und hinterließen

damit einige Ruinen, wie beispielsweise das heute als Museum genutzte „Römerhaus“.

Schon etwa 500 Jahre vor den Römern hatten die Kelten bereits eine Wehr- und Wohnanlage „Auf der Burg“ erbaut. Andere Ausgrabungen auf dem Gemeindegebiet weisen sogar darauf hin, dass sich bereits in der Jungsteinzeit Menschen dort angesiedelt hatten.

Walheim wurde im Jahr 1071 n.Chr. erstmals urkundlich erwähnt und kann damit auf ein mehr als 950 Jahre langes Bestehen zurückblicken. Allerdings durchlebte der Ort im Laufe des Mittelalters und der Neuzeit einige Kriege und Katastrophen, wie z.B. die wiederkehrenden Pestepidemien, Fluchtbewegungen und die Schlachten des 30-jährigen Krieges. So verlor die Gemeinde nach ihrem Höchststand von 675 Einwohnern im Jahr 1618 durch die Schlacht um



Ortskern Walheim nach dem 2. Weltkrieg, Aufnahme datum unbekannt

Quelle: LEO BW, 2022

Nördlingen und einen damit verbundenen Brand im Jahr 1634 rund 25 % der Einwohnerschaft. Erst Anfang des 18. Jahrhunderts erreichte die Einwohnerzahl wieder den Stand vor 1618.

Trotz voranschreitender Industrialisierung blieb Walheim zunächst eine ländliche Weingärtner- und Bauerngemeinde. Erst durch den Bau eines eigenen Bahnhofs und den Anschluss an die Bahnlinie Stuttgart–Heilbronn gegen Ende des 19. Jahrhunderts erfuhr Walheim einen wirtschaftlichen Aufschwung. 1907 errichtete man so auch die Gemeindewasserleitung, die eine Pumpstation benötigte und letztendlich zum Bau des Elektrizitätswerkes führte. Erst nach Ende des Ersten Weltkriegs siedelte sich in Walheim schließlich auch Industrie an. Im Jahr 1921 hatten sich bereits eine Brillengläserfabrik und drei Turnschuhfabriken, unter anderem die weltweit bekannte Marke SIOUX, niedergelassen.

Kurz vor Ende des Zweiten Weltkriegs, ab Februar 1945, gab es jedoch mehrere verheerende Bombenangriffe auf Walheim. Dabei wurden mehrere Gebäude abgedeckt und die beiden Eisenbahnbrücken innerhalb des Ortes gesprengt. Nach Kriegsende kehrten viele der insgesamt 289 zum Kriegsdienst eingezogenen Bürger nicht nach Walheim zurück.

Der Wiederaufbau nach dem Krieg führte zum heutigen Wohlstand der Gemeinde, welche nun zum Landkreis Ludwigsburg gehört. Bis heute kann die Gemeinde mehr als 80.000 Besucher im Museum Römerhaus zählen, welches bei Grabungen in den Jahren 1980–1988 entdeckt und als Museum ausgebaut wurde. Die aktuelle Einwohnerzahl beläuft sich auf 3.371 Einwohnerinnen und Einwohner (Stand 30.09.2022).



Römerhaus, Aufnahmedatum unbekannt

Quelle: LEO BW, 2022



WALHEIM



3



“

BUNDESWEIT STEHEN ALLE STÄDTE UND GEMEINDEN VOR GROSSEN HERAUSFORDERUNGEN, FÜR DIE NEUE STRATEGIEN ERARBEITET WERDEN MÜSSEN, UM EINE ZUKUNFTSFÄHIGE UND NACHHALTIGE WEITERENTWICKLUNG DER WOHN-, ARBEITS- UND LEBENSÄRÄUME SICHERZUSTELLEN. DABEI IST DER HOHEN BEDEUTUNG DER STÄDTE UND GEMEINDEN ALS ORTE DES WOHNENS UND ARBEITENS SOWIE DER BILDUNG, FREIZEIT UND KULTUR GERECHT ZU WERDEN. ZIEL IST ES DESHALB, DIE QUALITÄT ALLER INFRASTRUKTUREINRICHTEN, DES ÖFFENTLICHEN RAUMS, DER WIRTSCHAFT UND DER ARBEITSPLÄTZE, DER NAHVERSORGUNG, DER BAUKULTUR UND MOBILITÄT SOWIE DES WOHNRAUMES UND DES WOHNUMFELDES ZU VERBESSERN UND LANGFRISTIG ZU SICHERN.



HERAUS- FORDERUNGEN FÜR STÄDTE UND GEMEINDEN

3.1 DEMOGRAFISCHER WANDEL

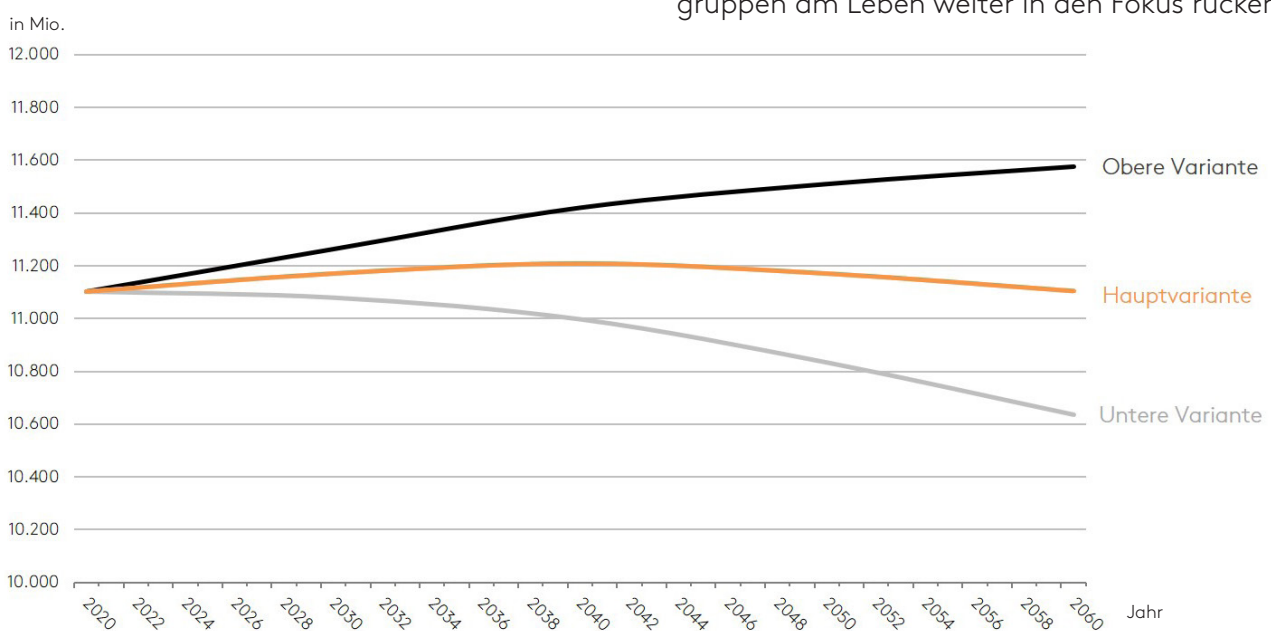
Ob Deutschlands Einwohnerzahl in den kommenden Jahrzehnten schrumpfen wird, ist nach der verstärkten Zuwanderung der vergangenen Jahre wieder offen. Doch die Geburtenziffer liegt in Deutschland trotz eines Anstiegs mit 1,5 Kindern je Frau weiterhin unter dem Durchschnitt der Europäischen Union. In jedem Fall wird die hiesige Bevölkerung zukünftig deutlich älter sein als jetzt: Prognosen gehen davon aus, dass 2060 jeder Dritte mindestens 65 Jahre alt sein wird. Die Zu- oder Auswanderung, die Geburtenrate, die Sterblichkeit - dies sind die drei zentralen Faktoren für die demografische Entwicklung. Der fortschreitende Strukturwandel, der mit ihr einhergeht, wird unsere Gesellschaft spürbar verändern. Ob auf Kommunal-, Landes- oder Bundesebene, im Bereich der Sozialversicherungen, der Arbeitswelt, der Infrastruktur oder der Familienpolitik - die gewachsenen sozialen und politischen Strukturen stehen vor großen Herausforderungen. Der demografische Wandel gilt neben der Globalisierung und Digitalisierung als einer der sogenannten Megatrends. Lange Zeit wurde die Debatte um die demografische Entwicklung mit viel Alarmismus geführt. Doch das Schrumpfen ist bislang nicht eingetreten: Zurzeit leben so viele

Menschen in Deutschland wie noch nie seit der Wiedervereinigung. Die Geburtenrate liegt höher als erwartet, vor allem aber ist die Zuwanderung gestiegen.

Die Lebenserwartung steigt - nicht nur in Deutschland, sondern überall auf der Welt. Vor diesem Hintergrund wird sich die Altersstruktur auch der deutschen Gesellschaft ändern - für ein bestimmtes Zeitfenster werden ältere Menschen die Mehrheit der Bevölkerung ausmachen.

Fest steht, dass die Bildungs- und Arbeitswelt sich durch Digitalisierung und Automatisierung noch stärker ändern wird. Was bedeutet das für eine alternde Gesellschaft? Und welche Antworten finden sich auf Fragen der Generationengerechtigkeit, zum Beispiel bei der Rente?

Vor diesem Hintergrund ergeben sich in diesem Zusammenhang weitere Herausforderungen für die Gemeinden. Einerseits muss der „jüngeren“ Bevölkerung eine Perspektive und Heimat geboten werden, andererseits muss die auf die steigende Zahl „älterer“ Menschen reagiert und ihr Angebot in vielen Bereichen quantitativ und qualitativ an die sich verändernde Nachfrage angepasst werden. Darüber hinaus werden in Zukunft die Teilhabe und Inklusion aller Bevölkerungsgruppen am Leben weiter in den Fokus rücken.



Bevölkerungsvorausrechnung Baden-Württemberg bis 2060

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg 2022 | Darstellung: Reschl Stadtentwicklung, 2022

3.2 WIRTSCHAFTLICHER STRUKTURWANDEL

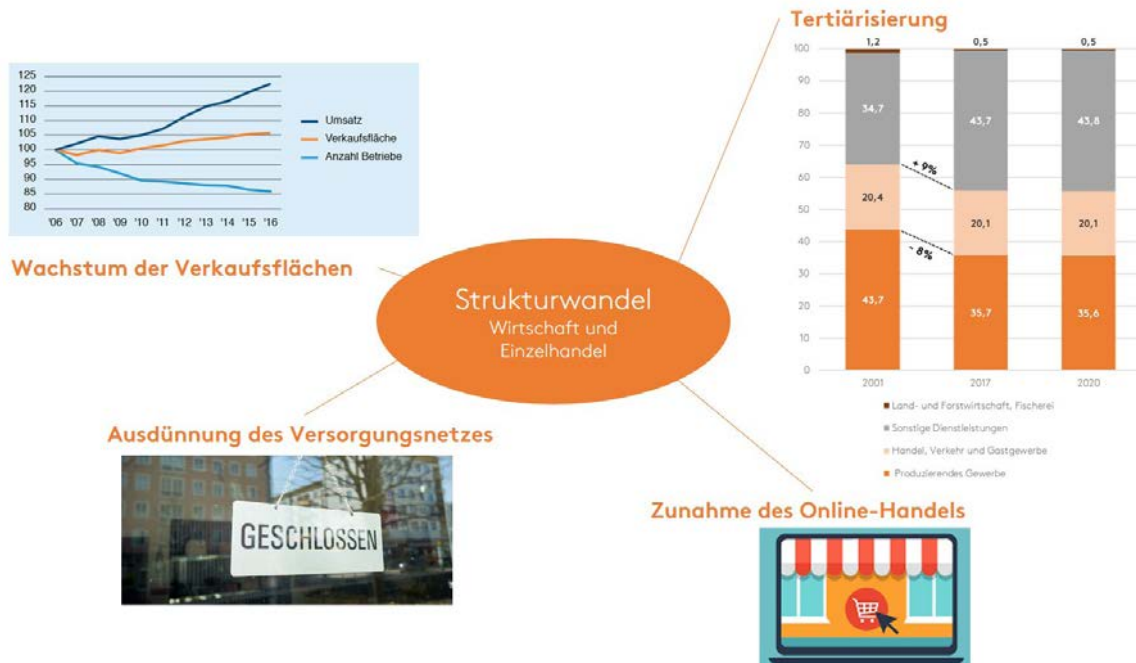
Einer der wesentlichen strukturellen Beschäftigungstrends ist die fortschreitende Tertiärisierung in sektoraler und funktionaler Hinsicht: Ein immer größerer Beschäftigtenanteil ist im Dienstleistungssektor tätig, gleichzeitig üben immer mehr Menschen – auch im produzierenden Gewerbe – Dienstleistungstätigkeiten aus.

Im Rahmen der Transformationsprozesse hin zur Elektromobilität und Digitalisierung wird sich diese Entwicklung weiter verstärken. Diese doppelte Transformation wurde von der Corona-Krise nicht nur überlagert, sondern auch beschleunigt.

Ihre technologische Leistungsfähigkeit und Innovationskraft gewinnen die Unternehmen auch aus der Verknüpfung mit Forschungseinrichtungen und unternehmensbezogenen Dienstleistungen wie Ingenieurbüros, Wirtschaftsconsultants und Softwareschmieden. Gleichzeitig ist die starke industrielle Basis eine wesentliche Grundlage für expandierende Dienstleistungsbranchen. Damit ist der Industrie-Dienstleistungs-Verbund von sich positiv verstärkenden Wechselwirkungen geprägt.

Dieser übergeordnete Trend lässt sich auch in der Gemeinde Walheim erkennen, wo besonders

in den letzten zehn Jahren eine starke Zunahme dieses Sektors erfolgt ist. Ein konkretes Beispiel für wirtschaftsstrukturelle Veränderungen zeigt sich im Einzelhandel. Dieser befindet sich gegenwärtig in einem tiefgreifenden Wandel, der einerseits von Verkaufsflächenwachstum und Zentralisierung und andererseits von einer Ausdünnung des Versorgungsnetzes geprägt ist. Vor allem in ländlich geprägten Gebieten bzw. kleineren Kommunen sind der Einzelhandel bzw. die Nahversorger immer weiter auf dem Rückzug, sodass die Sicherstellung einer fußläufig erreichbaren Grundversorgung, besonders auch im Hinblick auf den enormen Anstieg der älteren Bevölkerung, zu einer der wesentlichen Aufgaben für die Städte und Gemeinden geworden ist. Ein weiterer Entwicklungstrend ist das progressive Wachstum des Online-Handels, welcher die lokale Einzelhandelsstruktur immer stärker beeinflusst und Auswirkungen für die Innenstädte und Ortsmitten mit sich bringt. Auch dieser Trend wurde durch die Pandemie weiter verstärkt und hat in der Gemeinde Walheim zu Schließungen und Geschäftsaufgaben in der Ortsmitte geführt.



Strukturwandel in Wirtschaft und Einzelhandel

Quellen: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg 2019; bulwiengesa 2016; IHK Nürnberg 2021

Darstellung: Reschl Stadtentwicklung, 2022

3.3 ÖKOLOGISCHE HERAUSFORDERUNGEN

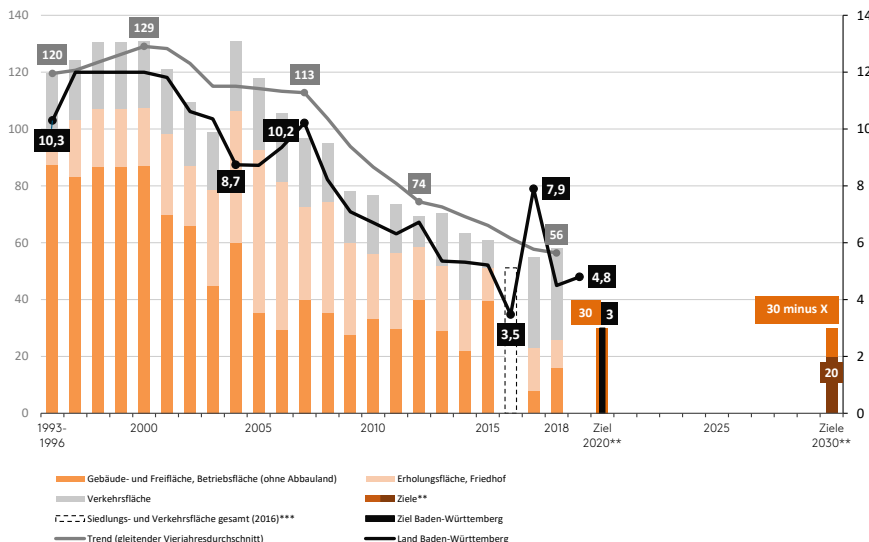
Für Deutschland bisher untypische extreme Wetterlagen, wie beispielsweise lange Trockenperioden, Starkregenfälle mit Hochwasser oder sehr milde Winter, sind Anzeichen eines voranschreitenden Klimawandels und das Ergebnis der vielfältigen Eingriffe des Menschen in das globale Ökosystem. Neben der Versiegelung von wertvollen Bodenflächen und dem Bau neuer Gebäude sind es vor allem die steigenden Energiebedarfe und Treibhausgasemissionen von Verkehr, Industrie und Gewerbe, welche den Natur- und Klimahaushalt immer noch stark strapazieren. Aus diesem Grund sind die Auswirkungen von Planungs- und Baumaßnahmen auf das Mikroklima vor Ort zu beachten und ggf. negative Auswirkungen zu minimieren. Kommunale Handlungsstrategien zur Anpassung an die Klimaveränderungen können den lokalen Klimaschutz stärken und der globalen Erwärmung entgegenwirken.

Umweltbelastungen sind regional äußerst unterschiedlich verteilt. Doch auch scheinbar lokal begrenzte Umweltprobleme treten in Wechselwirkung mit globalen Gefährdungen und bedrohen so die natürlichen Lebensgrundlagen der Menschheit. Die drängendsten Umweltprobleme betreffen die Atmosphäre und das Klimasystem, die Ozeane, die biologische Vielfalt sowie die sinkende Qualität von Böden und Gewässern. Eng damit zusammen hängen unter anderem das

stetige Wachstum der Weltbevölkerung, die weltweite Verknappung der landwirtschaftlich nutzbaren Flächen und Süßwasservorkommen sowie das Phänomen der Verstädterung (Urbanisierung) der Weltgesellschaft.

Klimawandel und Umweltzerstörung sind existenzielle Bedrohungen für Europa und die Welt. Mit dem europäischen Grünen Deal soll daher der Übergang zu einer modernen, ressourceneffizienten und wettbewerbsfähigen Wirtschaft geschaffen werden, die bis 2050 keine Netto-Treibhausgase mehr ausstößt und ihr Wachstum von der Ressourcennutzung abkoppelt.

Im Sinne einer Senkung der Netto-Treibhausgasemissionen bis 2030 um mindestens 55 % gegenüber 1990 hat die EU-Kommission am 14. Juli 2022 konkrete Vorschläge für eine neue Klima-, Energie-, Verkehrs- und Steuerpolitik vorgelegt. Nur wenn wir diese Senkungen noch in diesem Jahrzehnt angehen, kann Europa bis 2050 erster klimaneutraler Kontinent werden und den europäischen Grünen Deal umsetzen. Im Jahr 2020 beanspruchte im Schnitt jeder Bundesbürger 46,7 Quadratmeter Wohnraum für sich – Tendenz seit Jahrzehnten steigend. Gründe liegen vor allem in der zunehmenden Zahl der Single-Haushalte und dem Anstieg der Wohnfläche mit zunehmendem Alter.



Tägliche Flächeninanspruchnahme Baden-Württemberg
 Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg und Umweltbundesamt 2019;
 Darstellung: Reschl Stadtentwicklung 2022

Zum 31. Dezember 2021 betrug laut „Automatisiertem Liegenschaftsbuch“ des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg die Siedlungs- und Verkehrsfläche in Baden-Württemberg 527.954 Hektar, das entsprach 14,8 Prozent der Landesfläche (Tendenz steigend).

Die tägliche Neuinanspruchnahme von überwiegend landwirtschaftlich genutzten Böden zu Gunsten von Siedlungs- und Verkehrsflächen, auch „Flächenverbrauch“ genannt, lag in Baden-Württemberg im Jahr 2021 bei 6,2 Hektar pro Tag. Um die endliche und ökologisch wertvolle Ressource „Boden“ und die in und auf ihr lebende Artenvielfalt zu schützen haben Bund und Länder 2002 die bundesweite Minimierung des täglichen Flächenverbrauchs auf 30 Hektar pro Tag bis im Jahr 2020 beschlossen. Im Rahmen der Neuauflage 2016 wurde zudem das Ziel formuliert, den Zuwachs bis zum Jahr 2030 auf „weniger als 30 Hektar“ zu begrenzen. Dieses Ziel gewinnt auch aufgrund steigender, für Kommunen schwer zu bewältigenden Erhaltungskosten für bestehende Infrastrukturen, u.a. in Teilräumen rückläufiger Bevölkerungszahlen immer mehr an Bedeutung. Für das Land Baden-Württemberg bedeutet dies eine Zielgröße von täglich 3,0 Hek-

tar bis 2020, die nicht erreicht wurde.

Die neue Landesregierung in Baden-Württemberg bekräftigte bei der Unterzeichnung ihres Koalitionsvertrags am 11. Mai 2021 den bereits von den Vorgängerregierungen gesetzten „Netto-Null“-Verbrauch (nach der Ressourcenstrategie der Europäischen Union und dem Klimaschutzplan der Bundesregierung soll der Übergang zur Flächenkreislaufwirtschaft geschaffen werden; nun mit einer zeitlichen Zielangabe bis 2035). Dies macht deutlich, dass die Reduktion des Flächenverbrauchs einen langwierigen Prozess erfordert und schrittweise mit einer Reduzierung auf 2,5 ha/Tag verfolgt werden soll. Zur Erfüllung dieser landespolitischen Vorgaben müssen auf der lokalen Ebene zielführende Maßnahmen, z. B. eine konsequente Innenentwicklung, Stärkung der Stadt- und Ortskerne, umgesetzt werden. Gleichzeitig ist auch bei Innenentwicklungsmaßnahmen darauf zu achten, dass die bestehende Siedlungs- und Freiflächenstruktur durch Nachverdichtungen oder die Umnutzung von Flächen nicht über den Maßen belastet wird.

3.4 MOBILITÄT

Im Jahr 2015 haben sich die Vertreter fast aller Nationen der Welt im Pariser Klimaschutzabkommen darauf geeinigt, aktive Maßnahmen zur Eindämmung des Klimawandels zu ergreifen. Der CO₂-Ausstoß soll dabei weltweit deutlich reduziert werden, um die Erhöhung der weltweiten Durchschnittstemperatur auf maximal 1,5 bis 2 Grad zu begrenzen. Die Bundesregierung hat daher 2016 einen Klimaschutzplan 2050 verabschiedet, der Minderungsziele für die einzelnen Bereiche vorsieht. Bis 2030 soll im Bereich Verkehr der CO₂-Ausstoß um mindestens 40 Prozent auf ca. 95 Mio. Tonnen CO₂-Äquivalente gemindert werden. Bis 2050 soll eine Verringerung auf bis zu 95 Prozent erfolgen. Dies ist nur mit erheblichem Aufwand und der Einhaltung strikter Rahmenbedingungen möglich.

Dieser Veränderungsprozess hat unmittelbare Auswirkungen auf die zukünftige Mobilität in Städten und Gemeinden. Dabei beginnt im Moment noch überwiegend in größeren Städten ein Bewusstseinswandel hin zur Nutzung unterschiedlichster Verkehrsmittel (Inter- und Multimodalität). Dies zeigt sich beispielsweise am sogenannten „Modal Split“, welcher die Verkehrsmittelwahl im Personenverkehr angibt. Die Anzahl der PKW-Fahrer ist hierbei in den Städten in den letzten Jahren stetig gesunken, wohingegen der öffentliche Personennahverkehr und das Fahrrad an Prozentpunkten zunehmen konnten. Nichtsdestotrotz nimmt das Auto in ländlich geprägten Gebieten immer noch einen hohen Stellenwert ein. In der Gemeinde Walheim ist der

PKW-Bestand laut Statistischem Landesamt Baden-Württemberg von 534 Personenkraftwagen pro 1.000 Einwohner im Jahr 1993 auf 636 im Jahr 2022 angestiegen (+ 19 Prozent).

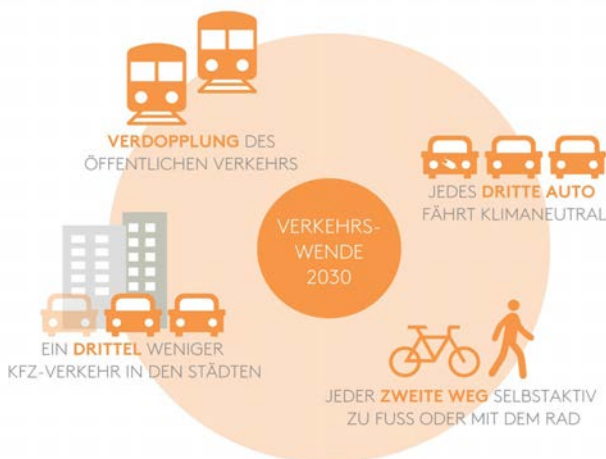
In Bezug auf die Fahrzeugtechnik sowie die Vernetzung des Verkehrswesens lässt sich ebenfalls eine hohe Dynamik beobachten. Elektromobilität, autonomes Fahren, Sharing-Angebote oder der Ausbau von (digitalen) Verkehrsleitsystemen werden in Zukunft eine immer größere Bedeutung im örtlichen und überörtlichen Verkehr haben. Deshalb gilt es für Städte und Gemeinden zu prüfen, welche dieser Themengebiete durch Planung und Realisierung von Maßnahmen aktiv gefördert werden können.

Vor allem für den Ländlichen Raum wurden mit der Ideenschmiede „Mobilität im Ländlichen Raum 2020“ Handlungsempfehlungen formuliert, die sich auch auf das Thema Mobilität beziehen. Viel Mobilität bei wenig Verkehr – Lebensqualität auf kürzeren Wegen lautet der Titel des Themenschwerpunktes. Hierbei sollen unter anderem die Nahmobilität im Ländlichen Raum analysiert und Potenziale für den Rad- und Fuß-

verkehr genutzt werden. Siedlungs- und Mobilitätsentwicklung integriert geplant, der Schulverkehr neu organisiert und zukünftige Möglichkeiten mitgedacht werden.

Die grün-schwarze Landesregierung hat sich zum Ziel gesetzt, Baden-Württemberg zum Wegbereiter einer modernen und nachhaltigen Mobilität der Zukunft zu machen. Ihre grundlegende Zielsetzung:

- Bis zur Mitte des Jahrhunderts soll die Mobilität im Land weitgehend auf erneuerbare Energien umgestellt sein.
- Chancen der technologischen Entwicklung werden ergriffen und neue Mobilitätsformen gefördert. So entsteht ein Beitrag zu einer neuen multimodalen Mobilitätskultur.
- Die neue Mobilität ist umwelt- und klimaverträglich, sozial, bezahlbar, wirtschaftlich effizient und sichert Lebensqualität.



Mobilitätsziele des Landes Baden-Württemberg bis 2030

Quelle: Ministerium für Verkehr und Infrastruktur Baden-Württemberg, 2019



4



“

**DEFINIERT WURDEN IM RAHMEN DES GEMEINDEENTWICKLUNGS-
PROZESSES SIEBEN HANDLUNGSFELDER. EIN QUERSCHNITTSTHEMA
FÜR ALLE HANDLUNGSFELDER BILDET DABEI DIE DEMOGRAFISCHE
ENTWICKLUNG DER GEMEINDE WALHEIM, SOWOHL DER
VERGANGENEN ALS AUCH ZUKÜNFTIGEN JAHRE, DIE SICH AUF
ALLE BEREICHE DER GEMEINDEENTWICKLUNG AUSWIRKT. DIE
SIEBEN HANDLUNGSFELDER DIENEN DER INTEGRIERTEN PLANUNG
UND BILDEN DIE STRUKTUR FÜR DIE DISKUSSION IM RAHMEN
DER KOMMUNALEN KLAUSURTAGUNG, DER BÜRGERBETEILIGUNG
UND IN DER KONKRETISIERUNG UND UMSETZUNG DES
GEMEINDEENTWICKLUNGSKONZEPTS.**



HANDLUNGS- FELDER

4.1 DEMOGRAFIE UND GESELLSCHAFTLICHER WANDEL

Bestimmt wird die demografische Entwicklung einer Gemeinde oder Stadt durch die natürliche Bevölkerungsentwicklung, bestehend aus der Geburten- und Sterberate und durch den Wanderungssaldo (Differenz aus Zu- und Fortzügen).

Die zukünftige Bevölkerungsentwicklung kann durch kommunalpolitische Maßnahmen nur bedingt beeinflusst werden. Um dennoch eine positive Bevölkerungsentwicklung in der Gemeinde zu erreichen, können verschiedene Voraussetzungen geschaffen werden, um die Attraktivität der Gemeinde zu steigern. So kann auch in schrumpfenden Regionen die bedarfsgerechte Schaffung von Angeboten auf dem Wohnungs- bzw. Baulandmarkt zu einem gesteigerten Zuzug und somit zur Steigerung des Wanderungssaldos führen. Die Schaffung von Arbeitsplätzen kann dazu beitragen, dass sich Arbeitnehmer am Standort

ansiedeln, was gleichzeitig auch einen positiven Effekt auf die Verkehrssituation in einer Gemeinde durch den Rückgang der Pendlerströme haben kann. Weitere „weiche“ Standortfaktoren sind eine gute kommunale Infrastruktur, die sich besonders durch Bildungs- und Betreuungseinrichtungen, sowie eine Ganztagsbetreuung auszeichnet, wie auch ein positives Image der Gemeinde und ein vielfältiges Freizeitangebot.

Weiterhin haben externe Faktoren erheblichen Einfluss auf die demografische Entwicklung und das Wanderungsverhalten, was bspw. durch die Flüchtlingsbewegung in den Jahren 2015 und 2016 und heute verdeutlicht wird. Auch das kommunale bzw. regionale Angebot an Arbeitsplätzen hat Auswirkungen darauf, ob Kommunen bzw. Teilräume von Regionen von ihrer Zahl her schrumpfen oder wachsen.

4.1.1 AUSGANGSLAGE

Rückblick

In der Gemeinde Walheim hat sich die Einwohnerzahl seit dem Jahr 2001 sehr positiv entwickelt: Ausgehend von 2.886 Einwohnern nach Statistischem Landesamt Baden-Württemberg, hat sich die Zahl auf 3.276 Personen im Jahr 2021 erhöht. Dies entspricht einem relativen Wachstum von über 13 Prozent. Diese Wachstumsrate ist im Vergleich zum Landesdurchschnitt deutlich höher und liegt damit auch über der Entwicklung des Landkreises.

Anders als der Großteil der Kommunen in Deutschland hat die Gemeinde Walheim durch den Zensus im Jahr 2011 leicht an Einwohnern gewonnen. Zwischen kommunalem Melderegister und Statistischem Landesamt besteht jedoch auch weiterhin eine Differenz bei der Einwohnerzahl: So führt das Melderegister zum 31.12.2018 3.286 Einwohner an –22 Einwohner mehr als das Statistische Landesamt (3.264).

Laut Statistischem Landesamt konnte die Gemeinde Walheim zwischen den Jahren 2001 und 2007 einen kontinuierlichen Geburtenüberschuss erzielen, wohingegen zwischen 2007 und 2015 ein durchschnittliches Geburtendefizit zu verzeichnen war.

Zwischen 2016 und 2020 war dieser Trend wieder positiv hin zu einem Geburtenüberschuss. Über den Gesamtzeitraum seit 2001 gleichen sich Geburten und Sterbefälle im Durchschnitt jedoch nahezu vollständig aus. Entscheidend für die positive Bevölkerungsentwicklung ist demnach der Wanderungssaldo der letzten Jahre: Seit 2001 ist dieser Saldo bis auf die Jahre 2006, 2009 und 2021 durchgehend positiv, sodass im Durchschnitt pro Jahr ca. 20 neue Einwohner zugezogen sind.

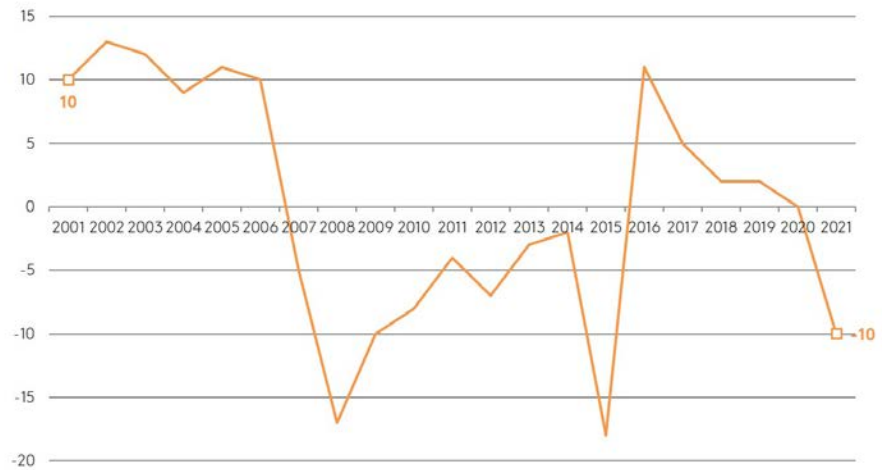
Bevölkerungsentwicklung in Walheim

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2022



Geburtensaldo Walheim

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2022



Wanderungssaldo Walheim

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2022

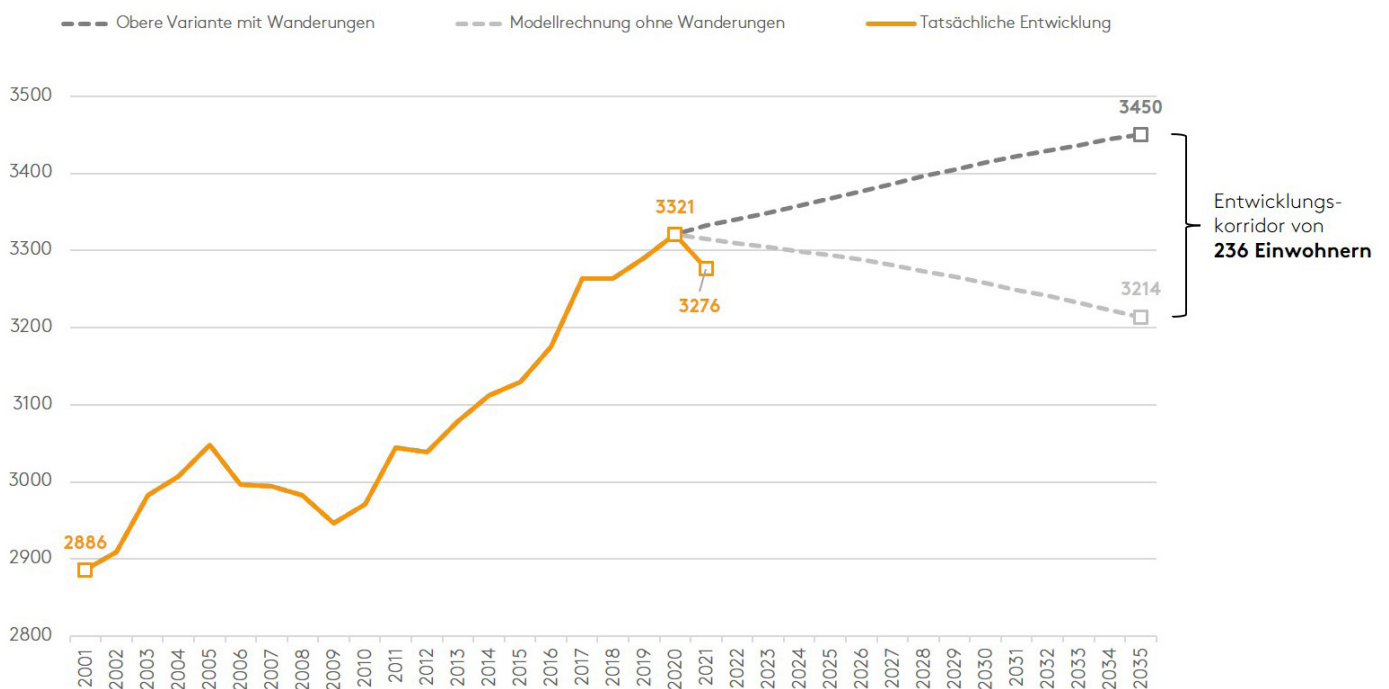


Vorausrechnung

Bevölkerungsvorausrechnungen dienen dazu, die zukünftige Einwohnerentwicklung in einer Kommune abzuschätzen. Aus den einzelnen Szenarien errechnen sich zum Beispiel neben den Infrastrukturbedarfen auch unterschiedliche Flächen- und Wohnungsbaubedarfe. Alle Szenarien sind aus Sicht des Planungsbüros realistisch. Allerdings ergeben sich aus den Szenarien sehr unterschiedliche kommunalpolitische Erfordernisse und Notwendigkeiten. Den angestrebten Zielkorridor der Bevölkerungsentwicklung festzulegen, ist Aufgabe des Gemeinderates. Dieser ist nach § 24 GemO BW das Hauptorgan der Gemeinde und legt die Grundsätze und Ziele der Gemeindeentwicklung fest.

Das Statistische Landesamt Baden-Württemberg hat für die Gemeinde Walheim in zwei Varianten die Bevölkerung für das Jahr 2035 vorausberechnet. Es ergibt sich insgesamt ein Wachstums- und ein Schrumpfungsszenario und ein Entwicklungskorridor von insgesamt 236 Einwohnerinnen und Einwohnern bis ins Zieljahr 2035.

Um eine differenziertere Aussage treffen zu können, hat das Büro Reschl ebenfalls fünf Szenarien gebildet, die sich hinsichtlich der gewählten Wanderungssaldi unterscheiden. Diese wurden nach einer ersten Berechnung 2019, im Jahr 2022 aktualisiert. Die Geburtenrate wurde spezifisch für die Gemeinde Walheim ermittelt und beträgt 1,61 Geburten pro Frau.



Bevölkerungsvorausrechnung des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg bis 2035

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2020

Darstellung: Reschl Stadtentwicklung, 2022

Entwicklungsszenarien

Für die Gemeinde Walheim wurden die folgenden fünf Szenarien definiert und berechnet:

1. „Natürliche Entwicklung“ | Hierbei wird keine Zu- oder Abwanderung angenommen, lediglich die Geburten- und die Sterberate haben Einfluss auf die demografische Entwicklung. Die jährliche Wanderung beträgt daher +/- 0.

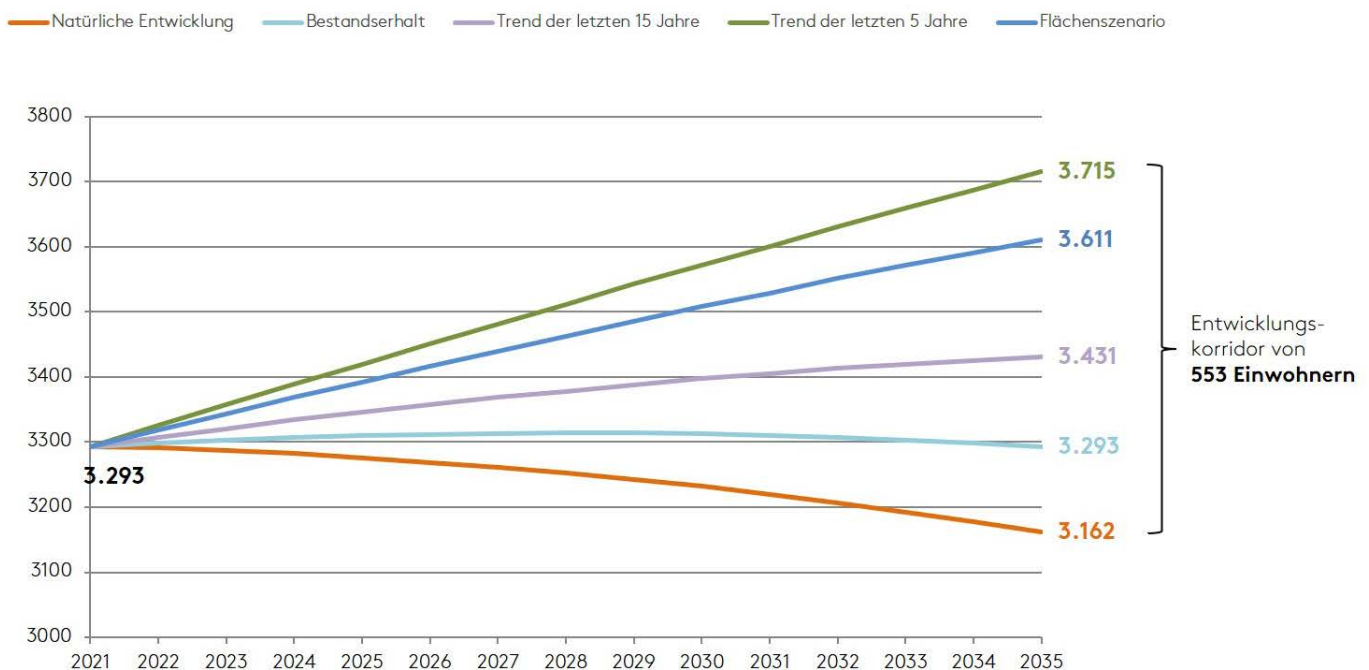
2. „Bestandserhalt“ | Dieses Szenario stellt den Einwohnerzuwachs dar, der benötigt würde, um im Jahr 2035 die gleiche Bevölkerungszahl wie im Jahr 2021 zu halten, sodass angenommen wird, dass jährlich bis 2035 ein Wanderungssaldo von +8 Personen bestehen bleibt.

3. „Trend der letzten 15 Jahre“ | Dieses Szenario stellt eine Trendfortschreibung der durchschnittlichen Wanderungsbewegungen der letzten 15

Jahre dar, sodass angenommen wird, dass jährlich bis 2035 ein Wanderungssaldo von +17 Personen bestehen bleibt.

4. „Trend der letzten 5 Jahre“ | Dieses Szenario stellt eine Trendfortschreibung der letzten fünf Jahre dar, sodass angenommen wird, dass jährlich bis 2035 ein Wanderungssaldo von +35 Personen bestehen bleibt.

5. „Flächenszenario“ | Dieses Szenario geht von der Aufsiedlung aller vorhandenen Wohnbauflächen im Flächennutzungsplan mit einer Dichte von 60 Einwohnern pro Hektar aus. Hierbei wäre ein jährliches Wachstum von +28 Personen möglich.



Vergleich der Szenarien der Bevölkerungsvorausrechnung

Darstellung: Reschl Stadtentwicklung, 2022

Der vom Büro Reschl Stadtentwicklung berechnete Entwicklungskorridor für die Gemeinde Walheim bewegt sich je nach Szenario zwischen 3.162 Einwohnern und 3.715 Einwohnern im Zieljahr 2035. Davon abhängig, welche Entwicklung die Gemeinde für die Zukunft anstrebt, werden im Jahr 2035 entweder bis zu 422 Personen mehr oder 131 Personen weniger in der Gemeinde leben.

Neben den aufgezeigten absoluten Werten der Einwohnerentwicklung, lässt die Bevölkerungsvorausrechnung Rückschlüsse auf die Veränderung der Altersstruktur zu. Aussagen bezüglich der erwarteten Veränderung in der Altersstruktur sind unabdingbar für eine nachhaltige Entwicklungsplanung. Durch die Zusammenfassung von Altersjahrgängen, die jeweils dieselben kommunalen Einrichtungen nachfragen, lassen sich Nutzergruppen bilden, aus denen sich direkte Rückschlüsse auf Bedarfe in der Infrastruktur herstellen lassen. Die Tabelle zeigt in der Gegenüberstellung der Szenarien die Veränderungen einzelner Alters- beziehungsweise Nutzergruppen.

Hell hinterlegte Felder zeigen Verluste, dunkle einen Erhalt oder Gewinn innerhalb der jeweiligen Nutzergruppen.

Einzelne Gruppen können nicht kumuliert werden, da sie sich in Teilen überschneiden. Die konkrete zukünftige Nachfrage für verschiedene kommunale Einrichtungen kann durch die dargestellte Tabelle der Nutzergruppen nur innerhalb eines groben Rahmens abgeschätzt werden. Grund dafür sind zahlreiche zusätzliche Faktoren wie beispielsweise sich verändernde gesellschaftliche Rahmenbedingungen, gesetzliche Festlegungen und Mindeststandards, wie z.B. die Betreuungsquote oder über das Gemeindegebiet hinaus reichende Einzugsgebiete jeweiliger Einrichtungen. Diese Faktoren beeinflussen die tatsächlichen Bedarfe, unterliegen Schwankungen und sind daher nicht exakt zu errechnen.

Folgende Trends lassen sich bei der Bevölkerungsvorausrechnung in den Nutzergruppen beobachten:

Szenarien	Wanderung	2021	2035	+/-	in %
Natürliche Entwicklung	0	3.293	3.162	-131	-4%
Bestandserhalt	+8	3.293	3.293	0	+0%
Trend der letzten 15 Jahre	+17	3.293	3.431	138	+4%
Trend der letzten 5 Jahre	+35	3.293	3.715	422	+13%
Flächenszenario	+28	3.293	3.611	318	+10%

Wanderungsannahme der fünf Szenarien
Darstellung: Reschl Stadtentwicklung, 2022

- Im Bereich der Kleinkinder ist in den Szenarien „Natürliche Entwicklung“ und „Bestanderhalt mit einem Rückgang, in den restlichen Szenarien jedoch mit einem Anstieg der Zahlen zu rechnen
- Im Bereich der U3-Betreuung ist in den Szenarien „Trend der letzten 15 Jahre“, „Bestanderhalt“ und „Natürliche Entwicklung“ mit einem deutlichen (-10 bis -24 Prozent) Rückgang der Zahlen zu rechnen. Im „Flächenszenario“ bleiben die Zahlen stabil, im „Trend der letzten fünf Jahre“ ist mit einem leichten Anstieg zu rechnen
- Im Bereich der Ü3-Betreuung ist lediglich im Szenario „Natürliche Entwicklung“ mit einem leichten Rückgang der Zahlen zu rechnen, die anderen Szenarien reichen von Stagnation bis zu einem starken Anstieg (+23 Prozent)
- Die Zahlen im Bereich der Grundschule und weiterführenden Schule steigen hingegen in allen Szenarien deutlich an
- Auch die Zahl der Jugendlichen steigt voraussichtlich in allen Szenarien an
- In der Gruppe der jungen Erwachsenen ist mit einer gegensätzlichen Entwicklung, also einer starken Abnahme der Zahlen über alle Szenarien hinweg zu rechnen
- Die Gruppen der Familiengründer und der Erwerbstätigen reduzieren sich in allen Szenarien, bis auf das Szenario „Trend der letzten 5 Jahre“, bei dem mit einem Erhalt der Zahlen der Erwerbstätigen zu rechnen ist
- Die Gruppe der jungen Senioren wird zukünftig am stärksten zunehmen und in allen Szenarien um mindestens 53 Prozent ansteigen
- Die Zahl der Senioren wird in allen Szenarien mäßig zunehmen
- In der Gruppe der Hochbetagten ist mit einer gegenteiligen Entwicklung zu der der Senioren zu rechnen

Nutzergruppen	Alter	2021	Natürliche Entwicklung		Bestanderhalt		Trend der letzten 15 Jahre		Trend der letzten 5 Jahre		Flächenszenario	
			2035	%	2035	%	2035	%	2035	%	2035	%
Kleinkinder	< 1	30	26	-13%	29	-4%	31	5%	37	23%	35	17%
U-3 Betreuung	1-2	70	53	-24%	58	-17%	63	-10%	74	6%	70	0%
Ü-3 Betreuung	3-6	129	120	-7%	130	0%	139	8%	159	23%	152	18%
Grundschule	6-9	114	133	17%	141	23%	148	30%	165	44%	159	39%
Weiterführende Schule	10-18	236	313	32%	323	37%	333	41%	354	50%	347	47%
Jugendliche	14-21	238	256	8%	264	11%	273	15%	289	22%	283	19%
junge Erwachsene	21-30	402	270	-33%	291	-28%	313	-22%	359	-11%	342	-15%
Familiengründer	25-40	726	504	-31%	554	-24%	606	-17%	714	-2%	675	-7%
Erwerbstätige	20-65	2.052	1.669	-19%	1.760	-14%	1.856	-10%	2.055	0%	1.982	-3%
junge Senioren	66-75	317	486	53%	490	55%	494	56%	503	59%	500	58%
Senioren	76-85	237	275	16%	277	17%	279	18%	282	19%	281	18%
Hochbetagte	> 85	98	81	-18%	82	-17%	83	-15%	85	-13%	84	-14%

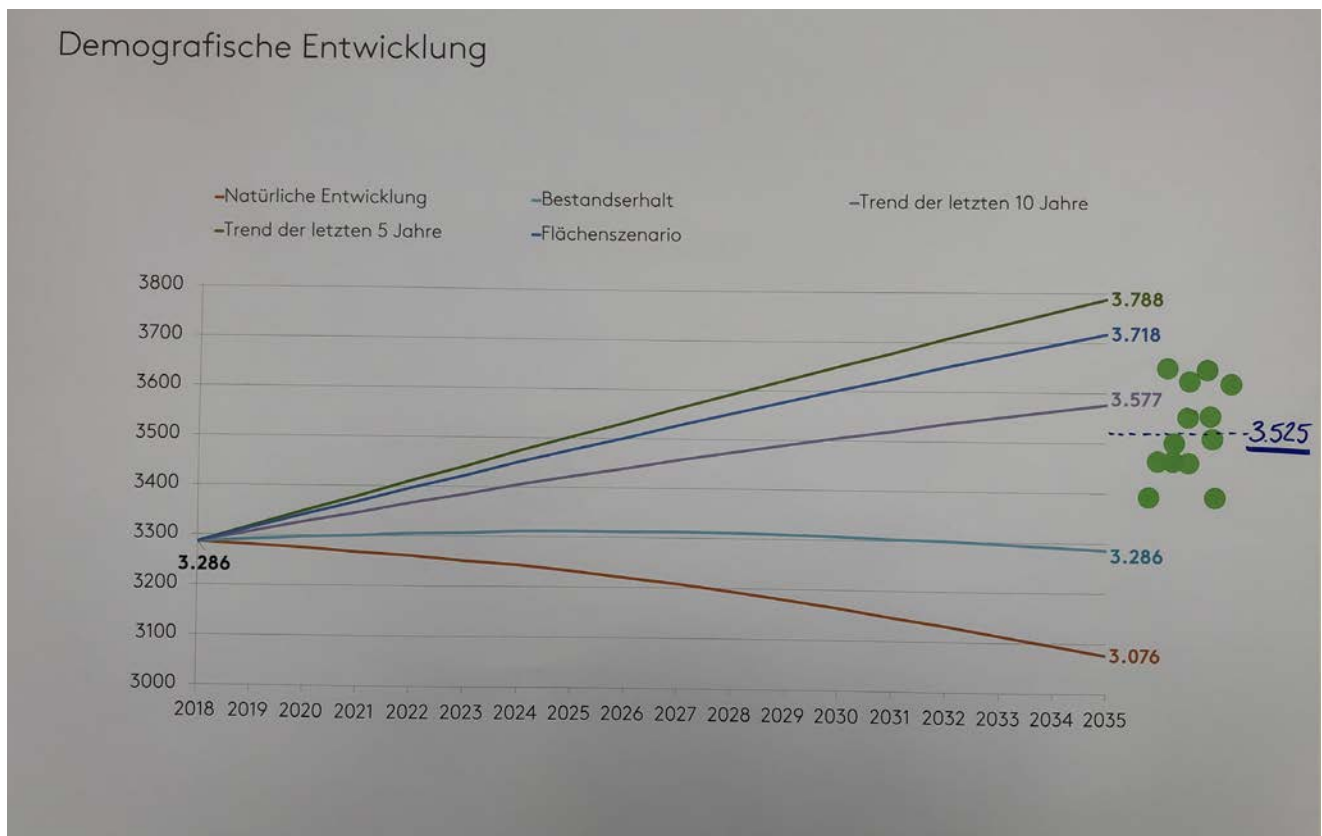
Bevölkerungsvorausrechnung: Nutzergruppen
Reschl Stadtentwicklung, 2022

4.1.2 ERGEBNIS DER KOMMUNALEN KLAUSURTAGUNG

Im Rahmen der ersten Klausurtagung am 25. Juli 2020 wurden die bisherige Bevölkerungsentwicklung laut Statistischem Landesamt Baden-Württemberg sowie die vom Büro Reschl Stadtentwicklung erstellte Bevölkerungsvorausrechnung (mit Stand 2019) dem Gemeinderat erläutert. Der Gemeinderat wurde darum gebeten, seine Zielsetzung gegenüber den vorgestellten Szenarien abzugeben. Durch die pandemiebedingte Verzögerung des Gemeindeentwicklungsprozesses fand die Zielsetzung bereits auf Grundlage der Bevölkerungsvorausrechnung mit der Bevölkerungszahl von 2018 als Ausgangswert statt. Diese Bevölkerungsvorausrechnung ergab für Walheim einen Entwicklungskorridor von 712 Einwohnerinnen und Einwohnern bis ins Jahr 2035 mit einer möglichen Schrumpfung um 210 bis hin zu einem Wachstum um 502 Einwohnerinnen und Einwohnern. Die Zielstellung des Gemeinderats bewegt

sich weiterhin innerhalb des Entwicklungskorridors der aktualisierten Bevölkerungsvorausrechnung.

Ein Großteil der Gemeinderätinnen und Gemeinderäte platzierte Ihren Klebepunkt unterhalb des Szenarios „Trend der letzten 10 Jahre“ (nun „Trend der letzten 15 Jahre“). Dies ist darin zu begründen, dass die Gemeinde in den Jahren bis 2018 zunehmend an Einwohnern gewonnen hat und dieser Trend auch künftig weiterverfolgt werden soll. Der Gemeinderat strebt – auch vor dem Hintergrund der finanziellen und personellen Leistbarkeit - insgesamt jedoch ein etwas moderateres Wachstum an, weshalb der Großteil der Punkte unterhalb des Szenarios geklebt wurde. Im Durchschnitt strebt der Gemeinderat damit ein Bevölkerungswachstum auf 3.525 Einwohner bis zum Jahr 2035 an.



Zielstellung des Gemeinderats bei der Klausurtagung
Bild: Reschl Stadtentwicklung, 2020



4.2 LANDSCHAFT | ÖKOLOGIE | ENERGIE UND KLIMA

4.2.1 AUSGANGSLAGE

Die Gemeinde Walheim liegt am Zusammenfluss von Enz und Neckar und ist einerseits von angrenzenden Weinbergen, andererseits vom Neckar begrenzt. Der überwiegende Teil der Gemarkung mit insgesamt 614 Hektar besteht aus landwirtschaftlichen Flächen (58,7 Prozent) und Waldflächen (15,7 Prozent). Besonders prägend für das Landschaftsbild der Gemeinde Walheim sind die zahlreichen, die Gemeinde umgebenden, Weinberge.

Naturrechtliche Restriktionen

Im aktuellen Regionalplan des Verbands Region Stuttgart vom 22. Juli 2009 liegt ein Großteil der Gemeinde Walheim im Landschaftsschutzgebiet und ist durch einen regionalen Grünzug in seiner Entwicklung begrenzt. Des Weiteren liegen Teile der Gemarkung in mehreren Schutzgebieten oder schutzbedürftigen Bereichen, wie z.B. im Gebiet für Naturschutz und Landschaftspflege oder im Gebiet für Landschaftsentwicklung. Alle diese Restriktionen begrenzen das Wachstum des Siedlungskörpers.

4.2.2 AUSZÜGE AUS DER BÜRGERBEFRAGUNG

Am besten gefällt den Bürgerinnen und Bürgern an der Gemeinde Walheim die Natur, Weinberge, Lage und Ruhe. Als identitätsstiftender Ort wurde die Neckarwiese, bzw. das Neckarufer an erster Stelle genannt, dicht gefolgt von den Weinbergen/schöne Weinsicht und dem Baumbachtal. Die Befragten bewerten sowohl die Grünflächen und Begrünung in der Gemeinde, als auch das Thema Umwelt- und Landschaftsschutz im Allgemeinen als sehr gut bzw. gut. Beim Thema erneuerbare Energien und Energieeffizienz sehen die Befragten den deutlichsten Nachholbedarf. Darüber hinaus wünschen sich drei Prozent der Befragten mehr Informationen zum Thema Natur und Umwelt.

4.2.3 AUSZÜGE AUS DER KOMMUNALEN KLAUSURTAGUNG

Der Themenbereich Landschaft | Ökologie | Energie und Klima wurde in der Klausurtagung des Gemeinderats als Querschnittsthema über alle Handlungsfelder hinweg diskutiert. Besonders im Hinblick auf die zukünftige Siedlungsentwicklung spielen die Themen Landschaftsverbrauch und Klimaanpassung für den Gemeinderat eine zunehmend wichtigere Rolle. Bei unbebauten Grundstücken oder Nachverdichtungsflächen im Innenbereich soll demnach einzelfallbezogen entschieden werden, ob die Flächen für eine Bebauung geeignet sind oder als kleinteilige Grünbereiche zur positiven Beeinflussung des Mikroklimas erhalten bleiben sollen. Auch die Themen erneuerbare Energien und ökologischer Wohnungsbau sollen von der Gemeinde weiter unterstützt werden.

4.2.3 AUSZÜGE AUS DER BÜRGERBETEILIGUNG

Die Bürgerbeteiligung in Form eines Zukunftsateliers ergab für das Handlungsfeld Landschaft | Ökologie | Energie und Klima die Forderung nach einem Klimakonzept für Walheim, um einen kommunalen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Dabei brachten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer konkrete Maßnahmen ins Spiel, wie Walheim zur Reduktion von CO₂-Emissionen beitragen kann. Sie regten etwa an, PV-Anlagen auf kommunalen Gebäuden zu installieren, ein Nahwärmenetz im Ort zu schaffen, einen Solarpark zu installieren oder bei künftigen Bauvorhaben nachhaltige Baumaterialien einzusetzen. Darüber hinaus liegt ein weiterer Schwerpunkt der Beiträge in der Aufwertung und Erweiterung der Grünraumstruktur in Walheim. So wird gefordert, die bestehenden Grünflächen besser zu pflegen, mehr Begrünungsmaßnahmen, ein Verbot von Steingärten und die Förderung der Biodiversität zu unterstützen.



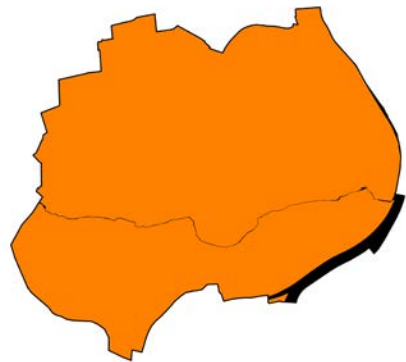
Siedlungs- und Verkehrsfläche
133 ha



Landwirtschaft
360 ha



Wald
96 ha

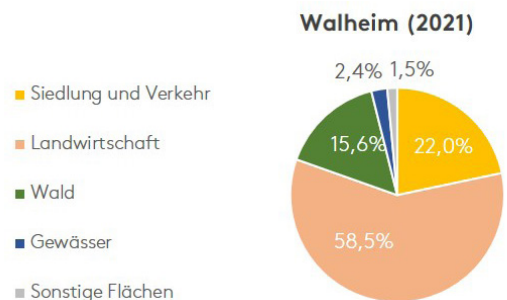
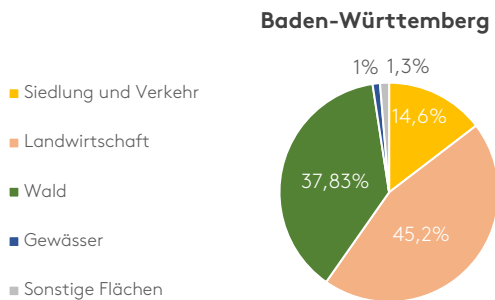


Gewässer
15 ha

INSGESAMT
614 ha



Sonstige Flächen
10 ha



Landnutzung in Walheim

Quelle: Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg 2021, Darstellung Reschl Stadtentwicklung, 2022

4.3 RAUMSTRUKTUR | SIEDLUNGSENTWICKLUNG | WOHNEN

4.3.1 AUSGANGSLAGE

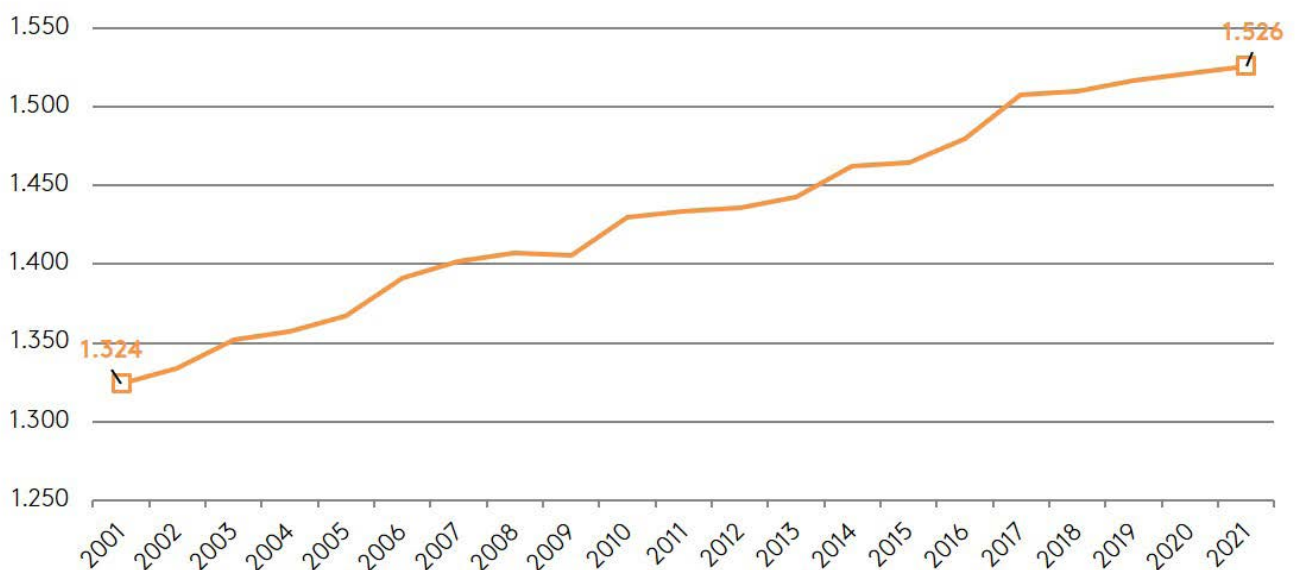
Den äußeren Rahmen der Einwohnerentwicklung einer Kommune definiert für einen kurz- bis mittelfristigen Zeithorizont das vorhandene Wohnungsangebot. Perspektivisch wird die Entwicklung bestimmt durch die Verfügbarkeit von Flächenpotentialen, sowohl im Innen-, als auch im Außenbereich, als Planflächen des Flächennutzungsplans.

Neben der quantitativen Verfügbarkeit als limitierendem Faktor spielt auch die qualitative Frage der Passung eine Rolle: Bestimmte Zielgruppen fragen bestimmte Wohnungstypen nach, teilweise auch spezielle Lagen. Daneben führt die Entwicklung des Preisgefüges dazu, dass einer Preisdifferenzierung eine stark gestiegene Bedeutung zukommt: Wohnraum muss gezielt auch zu Preisen angeboten werden, die sich an den Bedürfnissen von Gruppen mit niedrigerem Haushaltseinkommen orientieren. Kommunalpolitische Wohnungsbaustrategien müssen sich regelmäßig vor allem an diesen qualitativen

Aspekten messen lassen – eine rein quantitative Herangehensweise, wie sie die vorbereitende Bauleitplanung kennt, führt ohne flankierende Konzepte zu Fehlentwicklungen.

Gebäudetypologien und Baufertigstellungen

Die Wohnungsbauentwicklung der Gemeinde Walheim war hierbei in den vergangenen Jahren positiv, sodass in den letzten 20 Jahren 202 Wohneinheiten im Gemeindegebiet hinzugekommen sind. Dies entspricht einer Steigerungsrate von 15,26 Prozent. Mit dem Neubaugebiet „In der Eichhölde“ fand vor allem in den 90er Jahren eine rege Bautätigkeit in der Gemeinde statt. Seit den 2000er Jahren hat die Bautätigkeit jedoch abgenommen, so dass im Zeitraum von 2001 bis 2020 durchschnittlich 10,7 Wohneinheiten pro Jahr, vornehmlich im Innenbereich, entstanden sind. Zwischen 2016 und 2020 waren es mit 6,8 Wohneinheiten pro Jahr zuletzt etwas weniger.



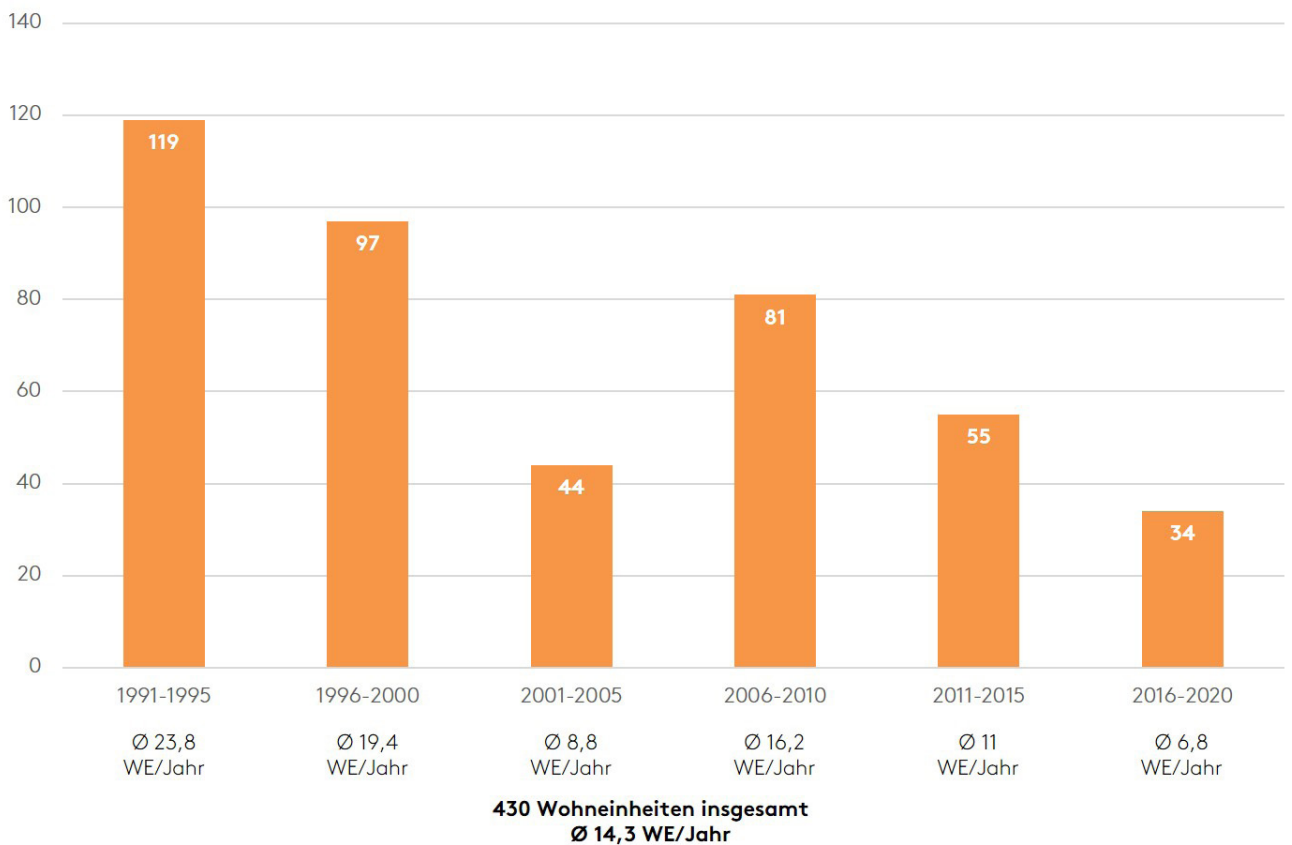
Entwicklung des Wohnungsbestandes in Walheim

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2021; Darstellung Reschl Stadtentwicklung, 2022



Gebäudetypen im Vergleich (2020)

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2021; Darstellung Reschl Stadtentwicklung, 2022



Anzahl fertiggestellter Wohnungen (1991-2020)

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2021; Darstellung Reschl Stadtentwicklung, 2022

Mit einem Anteil von insgesamt über 90 Prozent dominiert in der Gemeinde Walheim deutlich das Ein- bzw. Zweifamilienhaus, wohingegen sich nur neun Prozent der Wohneinheiten in Mehrfamilienhäusern befinden. Im Vergleich zum Landkreis Ludwigsburg, zur Region Stuttgart und zum Land Baden-Württemberg ist das Mehrfamilienhaus somit eher unterrepräsentiert, obwohl in den letzten Jahren vermehrt auch kleinere Mehrfamilienhäuser gebaut wurden.

FLÄCHENPOTENTIALE FÜR DIE WEITERE SIEDLUNGSENTWICKLUNG

Die Flächenpotentiale für den Wohnungsbau in einer Kommune setzen sich aus Flächen innerhalb des Siedlungskörpers (Innenentwicklungspotentiale) sowie Flächen im aktuellen Außenbereich (Außenentwicklungspotentiale) zusammen.

Damit sich die Gemeinde Walheim weiterentwickeln kann, werden Flächen im Innen- und Außenbereich benötigt. Die Entwicklungspotentiale bestehen zum einen aus Innenentwicklungspotentialen wie Baulücken, Leerständen und Nachverdichtungsmöglichkeiten und zum anderen aus Flächenreserven in Form von Wohn- bzw. Mischgebietsflächen, welche im Flächennutzungsplan mit dem Status „in Planung“ ausgewiesen sind.

Neben der reinen Flächenbetrachtung müssen weitere Parameter berücksichtigt werden, wie die Bedarfe aus der Bevölkerungsentwicklung (Geburten- und Sterberate; Wanderungssaldo). Darüber hinaus ist auch die künftige Zusammensetzung der Bevölkerung zu beachten, da verschiedene Altersgruppen unterschiedliche Wohnformen nachfragen.

Innenentwicklung | Baulücken | Nachverdichtungspotentiale

Als Baulücken werden unbebaute Grundstücke verstanden, welche bereits erschlossen sind und für die Baurecht besteht. Ein Nachverdichtungspotential liegt vor, wenn kein gültiges Baurecht besteht und keine Erschließung gesichert ist, aber

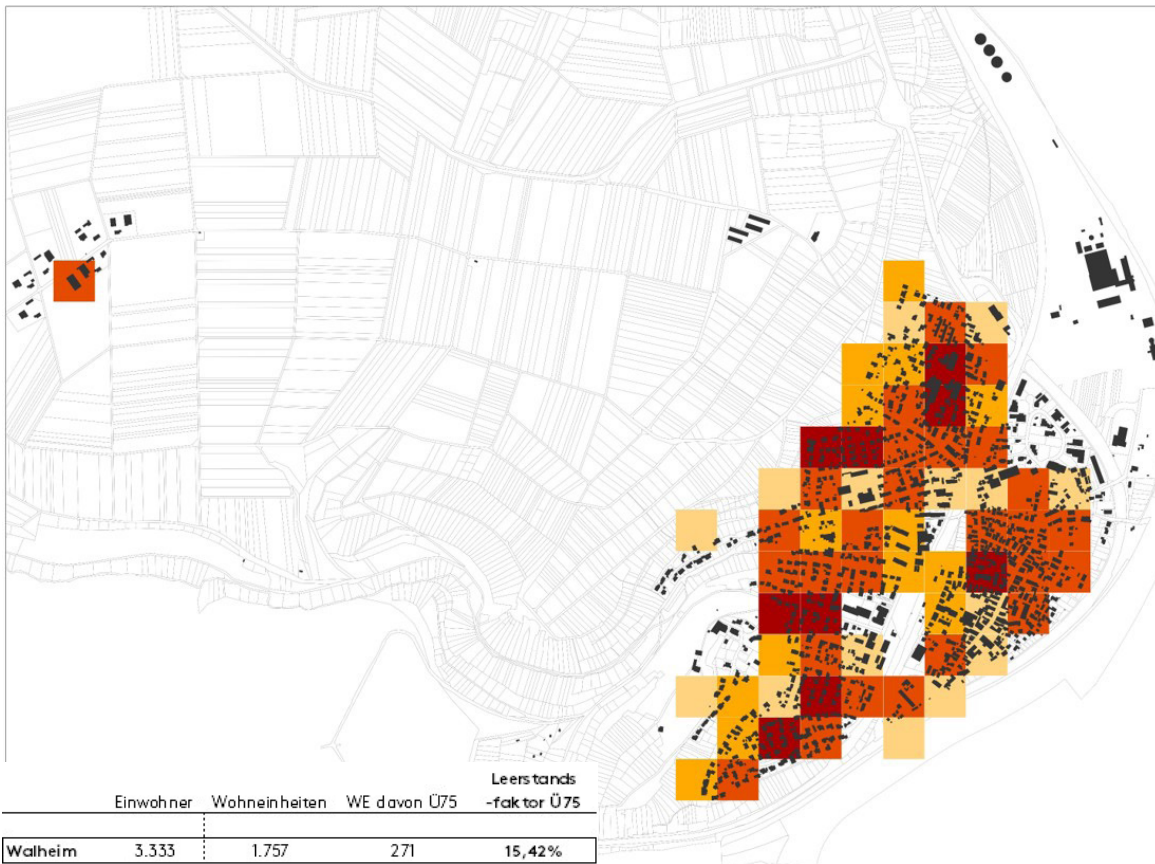
dennoch die Möglichkeit besteht, auf einem bereits bebauten Grundstück eine Erweiterung vorzunehmen.

Die Baulücken wurden im Rahmen der städtebaulichen Erneuerung im Jahre 2016 vom Sanierungsträger Wüstenrot erhoben und im Frühjahr 2020 mit Hilfe der Verwaltung aktualisiert. Es wurde eine Fläche von 2,0 Hektar identifiziert. Da sich diese Flächen überwiegend im Privatbesitz befinden, muss ein Aktivierungsfaktor herangezogen werden. Bei den Baulücken und Entwicklungspotentialflächen, die als Wohnbauflächen ausgewiesen sind, wird ein Aktivierungsfaktor von 30 Prozent angenommen, da nicht davon ausgegangen werden kann, dass bis zum Zieljahr 2035 alle Baulücken durch die Eigentümer und Eigentümerinnen bebaut oder verkauft werden. Somit ergibt sich bei den Baulücken eine aktivierbare Flächengröße von 0,6 Hektar in der Gemeinde Walheim.

Hinzu kommen die erhobenen Nachverdichtungsflächen, die als unbebaute, aber erschlossene Grundstücke ein weiteres Potential aufweisen. Diese weisen eine Größe von 1,6 Hektar auf, wobei hier ein reduzierter Aktivierungsfaktor von 20 Prozent angenommen werden muss, da es sich um Flächen im Privatbesitz und vor allem Gartengrundstücke handelt. Entwicklungspotentiale in Form von bebauten Grundstücken bestehen in einer Größenordnung von 2,2 Hektar, werden jedoch nicht in die Berechnung mit einbezogen.

Innenentwicklung | Leerstandsrisikoanalyse

Das Büro Reschl Stadtentwicklung hat auch erstmals für Walheim erhoben, welche Potentiale an Wohnungen sich aus der Alterszusammensetzung der Bevölkerung ergeben. Sämtliche Wohneinheiten, in denen der jüngste Bewohner 75 oder 80 Jahre alt ist, wurden in diesem Zusammenhang ermittelt. Die Anzahl dieser Wohneinheiten gibt Aufschluss darüber, an welcher Stelle in den kommenden Jahren ein Eigentümer- und Generationenwechsel anstehen oder im ungünstigsten Fall ein Leerstand auftretenden, beziehungsweise ein

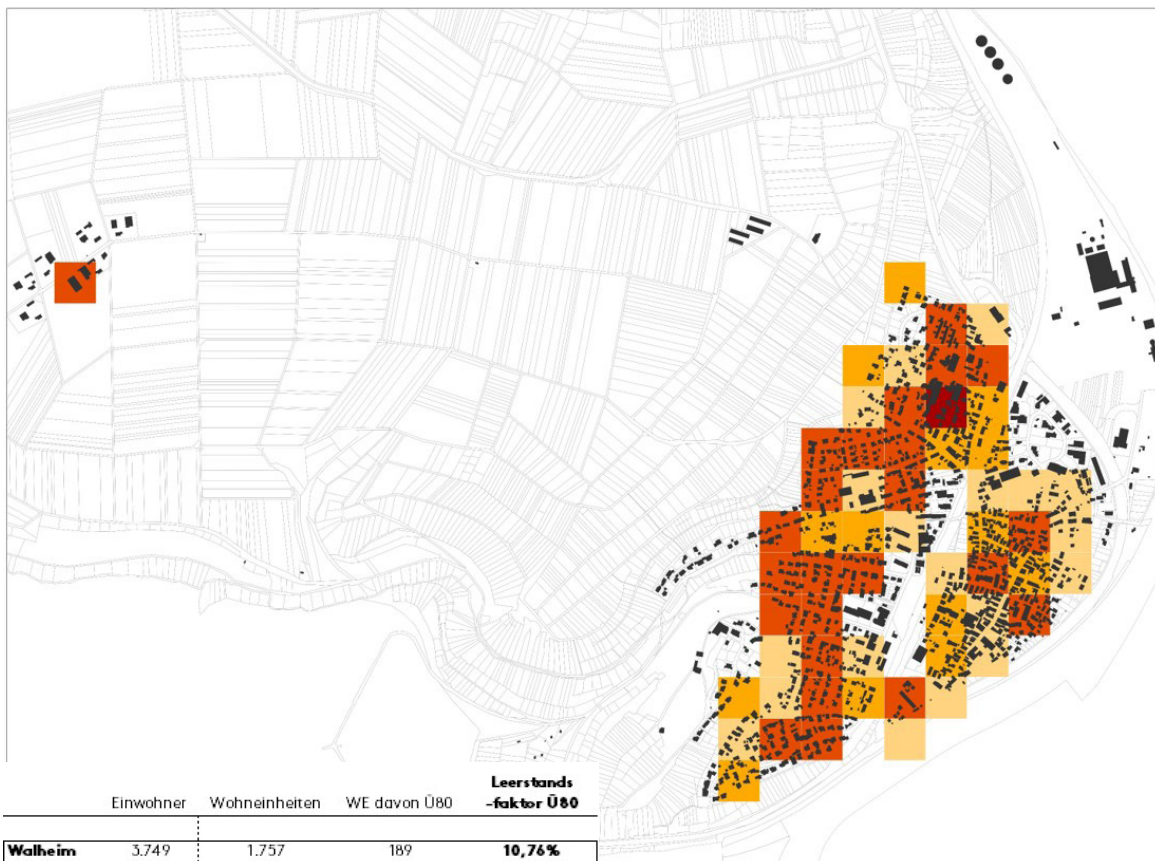


WALHEIM

Leerstandsrisikokataster Ü75
(Die jüngsten Bewohner eines Gebäudes sind mindestens 75 Jahre alt)

Legende

- Gebäude
- Wohnheiten im 100m-Raster
 - 1 Wohneinheit
 - 2 Wohneinheiten
 - 3 - 5 Wohneinheiten
 - Mehr als 5 Wohneinheiten
- Flurstücksgrenze



WALHEIM

Leerstandsrisikokataster Ü80
(Die jüngsten Bewohner eines Gebäudes sind mindestens 80 Jahre alt)

Legende

- Gebäude
- Wohnheiten im 100m-Raster
 - 1 Wohneinheit
 - 2 Wohneinheiten
 - 3 - 5 Wohneinheiten
 - Mehr als 5 Wohneinheiten
- Flurstücksgrenze

Leerstandsrisikokataster Ü75 und Ü80
Darstellung Reschl Stadtentwicklung, 2022

Generationenwechsel stattfinden könnte. Zur Wahrung der Anonymität wird in der Darstellung ein 100 mal 100 Meter Raster angewendet, welches die potentiellen Leerstände in diesem Bereich zusammenfasst. Je dunkler das Quadrat eingefärbt ist, desto mehr potentielle Leerstände befinden sich in diesem Bereich. Auch die Verteilung der Kacheln zeigt, welche Gemeindegebiete zukünftig besonders betroffen sein werden.

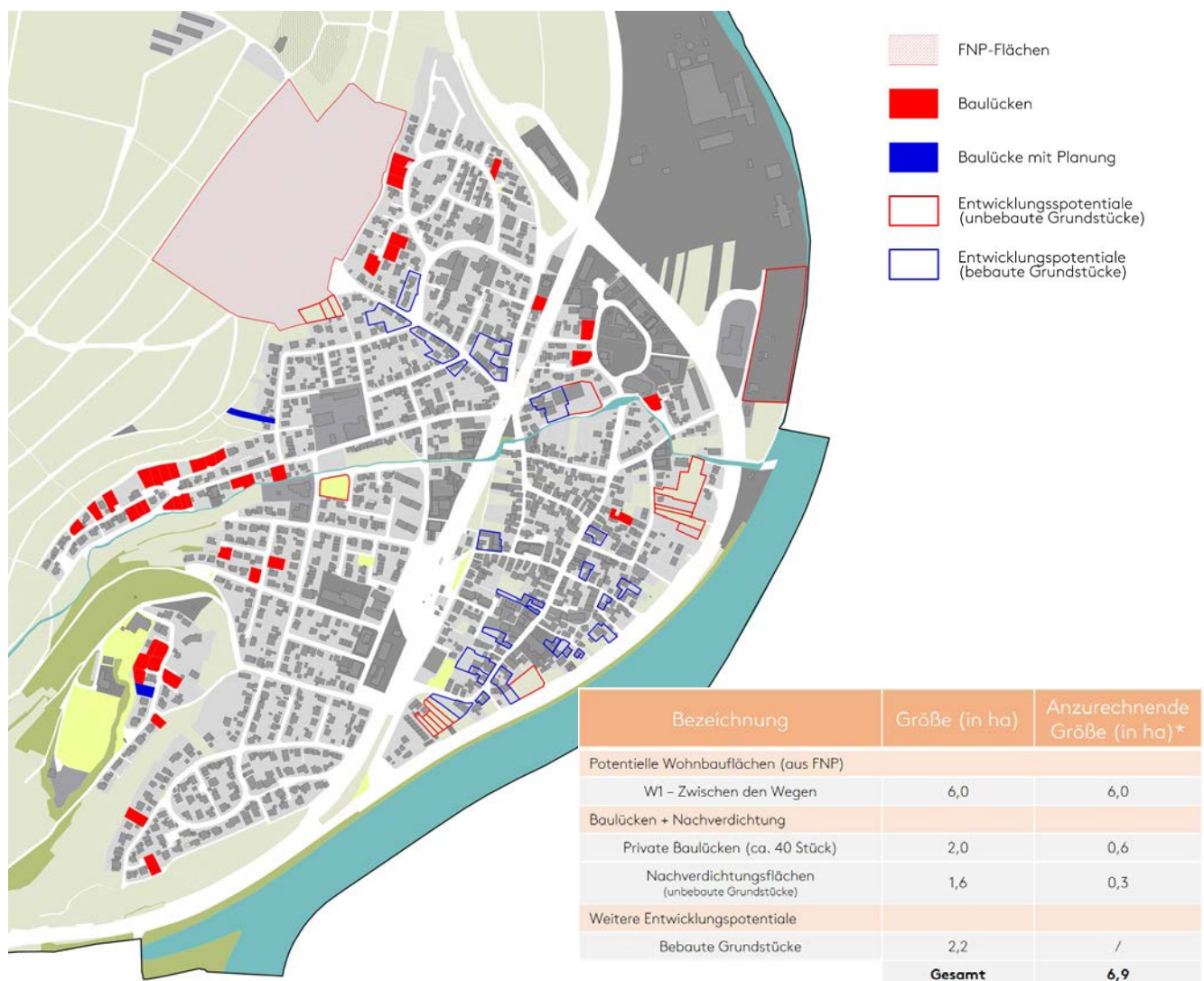
Die Anzahl der potentiellen Leerstände, bei denen die oder der jüngste Bewohner 75 Jahre alt ist, liegt in Walheim bei 271 Wohneinheiten von insgesamt 1.757. Somit ergibt sich ein Leerstandsrisiko bzw. -potential von 15,4 Prozent. Bei der Betrachtung der Werte für jede Wohneinheit, in denen der jüngste Bewohner älter als 80 Jahre ist

(Ü80-Szenario), verringert sich der Leerstandsrisikofaktor auf 10,7 Prozent, was 189 Wohneinheiten entspricht.

Außenentwicklung | Flächen im Flächennutzungsplan

Die siedlungsrelevanten Außenentwicklungspotentiale bestehen aus jenen Flächen, die im Flächennutzungsplan als Wohnbaufläche dargestellt sind. Die Wohnbauflächen werden hierbei mit einem Aktivierungsfaktor von 100 Prozent angerechnet.

Der aktuelle Entwurf des Flächennutzungsplans des Gemeindeverwaltungsverbands Besigheim enthält für die Gemeinde Walheim die Wohn-



Wohnbauflächenpotentiale der Gemeinde Walheim
Darstellung: Reschl Stadtentwicklung, 2022

baufäche „Zwischen den Wegen“ mit insgesamt 6,0 Hektar, von denen voraussichtlich bereits 1,8 Hektar als Flächenreserve abgezogen werden. Die Fläche stellt somit das größte Außenentwicklungspotential der Gemeinde seit den 90er Jahren dar.

Hinzu kommt das nicht mehr anrechenbare Außenentwicklungspotential die Wohnbaufläche Mozartweg/Hölderlinweg, für die ein Bebauungsplan aufgestellt wurde und die gegenwärtig aufgesiedelt wird.

Zukünftiger und zusätzlicher Flächenbedarf

Auf Basis der Bevölkerungsvorausrechnung können zukünftige Flächenbedarfe für die jeweiligen Szenarien ermittelt werden. Diese sind ausschlaggebend für die nächste Fortschreibung des Flächennutzungsplans. Neben einer Bevölkerungszunahme oder -abnahme spielen auch die davon unabhängig zunehmende Wohnflächeninanspruchnahme pro Einwohner und damit der Rückgang der Belegungsdichte eine bedeutende Rolle bei der Ermittlung des zukünftigen Flächenbedarfs. Nach der Berechnungsmethode der „Plausibilitätsprüfung der Bauflächenbedarfsnachweise im Rahmen des Genehmigungsverfahrens nach §§ 6 und 10 Abs. 2 BauGB“ des Ministeriums für Verkehr und Infrastruktur lässt sich

der Ergänzungsbedarf durch den Rückgang der Belegungsdichte berechnen, der hier mit drei Prozent angesetzt wird. Im Regionalplan der Region Stuttgart ist eine Bruttowohndichte von 60 Einwohnern je Hektar festgelegt, wodurch sich für die Gemeinde Walheim ein zusätzlicher Flächenbedarf von 2,3 Hektar bis zum Jahr 2035 ergibt, selbst wenn die Einwohnerzahl nicht ansteigt.

Hinzu kommen Flächenbedarfe oder Minderbedarfe an Siedlungsfläche, die sich aus der Veränderung der Einwohnerzahl bis ins Zieljahr 2035 ergeben. Ein Faktor, der nicht in Hektar in eine Bedarfsanalyse einberechnet werden kann, ist der Leerstand.

Im Szenario „**Natürliche Entwicklung**“ ist mit einem Bevölkerungsrückgang von - 131 Personen bis zum Jahr 2035 zu rechnen. Dies bedeutet wiederum einen Minderbedarf an Flächen von -2,2 Hektar. Nach Verrechnung mit dem Flächenbedarf durch den Rückgang der Belegungsdichte von +2,3 Hektar, ergibt sich ein Mehrbedarf bis 2035 von +0,1 Hektar.

Im Szenario „**Bestandserhalt**“ findet bis zum Zieljahr 2035 kein Bevölkerungswachstum und auch kein Bevölkerungsrückgang statt. Der zusätzliche Flächenbedarf resultiert daher nur aus dem Mehrbedarf aufgrund des Rückgangs der

Szenarien	Bevölkerungsänderung 2021- 2035	Flächenbedarf d. Bevölkerungsänderung	Flächenbedarf d. Rückgang d. Belegungsdichte	Flächenbedarf 2021 - 2035 je Szenario	Bestehendes Flächenpotential	Zusätzlich benötigte Fläche bis 2035
Szenario 1 Natürliche Entwicklung	- 131 Ew	- 2,2 ha	2,3 ha	+ 0,1 ha	7,6 ha	-
Szenario 2 Bestandserhalt	+ 0 Ew	0 ha	2,3 ha	+ 2,3 ha	7,6 ha	-
Szenario 3 Trend 15 Jahre (2006-2021)	+ 138 Ew	+ 2,3 ha	2,3 ha	+ 4,6 ha	7,6 ha	-
Szenario 4 Trend 5 Jahre (2016-2021)	+ 422 Ew	+ 7,0 ha	2,3 ha	+ 9,3 ha	7,6 ha	+ 1,7 ha
Szenario 5 Flächenszenario	+ 318 Ew	+ 5,3 ha	2,3 ha	+ 7,6 ha	7,6 ha	-

Zukünftige Flächenbedarfe der einzelnen Szenarien im Vergleich

Darstellung: Reschl Stadtentwicklung, 2022

Belegungsdichte im Bestand von +2,3 Hektar.

Im Szenario **„Trend der letzten 15 Jahre“** nimmt die Bevölkerung in Walheim bis zum Zieljahr 2035 um +138 Personen zu. Dieser Anstieg bewirkt einen Mehrbedarf an Flächen von +2,3 Hektar. Nach der Verrechnung dieses Wertes mit dem Flächenbedarf für den Rückgang der Belegungsdichte im Bestand ergibt sich ein Mehrbedarf von +4,6 Hektar.

Im Szenario **„Trend der letzten 5 Jahre“** wird die Gemeinde Walheim bis zum Jahr 2035 um +422 Personen zunehmen. Dies bedeutet einen Flächenmehrbedarf von +7,0 Hektar. Addiert man den Wert von +2,3 Hektar aus dem zusätzlichen Bedarf, ergibt sich ein Gesamtflächenbedarf von +9,3 Hektar.

Im Szenario **„Flächenszenario“** wird sich ein Be-

völkerungswachstum in der Gemeinde um +318 Personen ergeben. Dies hat einen erhöhten Flächenbedarf von +5,3 Hektar zur Folge. Zusammen mit dem Flächenbedarf von +2,3 Hektar ergibt sich ein Flächenbedarf von insgesamt 7,6 Hektar.

Dem Flächenbedarf in den verschiedenen Szenarien steht jedoch ein Flächenpotential von gegenwärtig 7,6 Hektar gegenüber. Demnach ist für den Flächenbedarf der Szenarien 1-3 und 5 bis in das Jahr 2035, darunter das favorisierte Szenario des Gemeinderats, ein ausreichendes Flächenpotential vorhanden. Der Flächenbedarf von +1,7 Hektar im Szenario „Trend der letzten 5 Jahre“ können über die Entwicklung einzelner Nachverdichtungspotentiale sowie über altersbedingt freiwerdende Wohnungen (Leerstandsrisikokataster) aufgefangen werden. Ein Faktor, der allerdings nicht in Hektar in eine Bedarfsanalyse einberechnet werden kann, ist der Leerstand.



Aufsiedlung Mozartweg/Hölderlinweg
Bild: Reschl Stadtentwicklung, Mai 2022

4.3.2 AUSZÜGE AUS DER BÜRGERBEFRAGUNG

Die Befragten in Walheim zeigen eine große Zufriedenheit mit der unmittelbaren Wohnumgebung. Generell herrscht eine Unzufriedenheit mit der aktuellen Wohnsituation. Weder das Angebot an Mietwohnungsraum, noch dessen Bezahlbarkeit finden die Befragten akzeptabel. Gleiches gilt auch für das Bauplatzangebot, dessen Preis und Attraktivität. Hier zeigt sich ein großes Defizit an angebots- und preisdifferenziertem Wohnraum in der Gemeinde Walheim.

Im Bereich der Innenentwicklung sprechen nur knapp 36 Prozent der Befragten für einen Wohnbauschwerpunkt im Innenbereich aus. Über die Hälfte der Befragten möchten, dass der Schwerpunkt des Wohnungsbaus zukünftig vor allem durch neue Bauplätze am Ortsrand abgedeckt werden soll. Die wenigsten der Befragten, ca. 10,9% stimmen dafür, dass die Gemeinde Walheim keine neuen Bauplätze mehr benötigt. Bei genauerer Betrachtung der Antworten fällt auf, dass vor allem ein großer Anteil der Personen im Alter von 85 Jahren und älter für keine weitere Wohnbauentwicklung stimmen. Darüber hinaus stimmen Personen in der Altersgruppe 50-84 Jahre vor allem für eine innerörtliche Wohnbauentwicklung. Ein Bereich hierfür könnte das „Kelterumfeld“ darstellen.

4.3.3 AUSZÜGE AUS DER KOMMUNALEN KLAUSURTAGUNG

Auch der Gemeinderat hat sich über das Thema Raumstruktur | Siedlungsentwicklung | Wohnen im Rahmen der kommunalen Klausurtagung ausgetauscht. Dem Gemeinderat ist für die zukünftige Entwicklung Walheims die Verbesserung der Lebensqualität ein großes Anliegen. Dies soll sowohl bei neuen Baugebieten im Außenbereich, als auch bei Nachverdichtungen und Baulückenschließungen im Innenbereich berücksichtigt werden. Flächen sollen nicht „aus der Not heraus und um jeden Preis“ entwickelt werden. Um

zusätzlichen Wohnraum sowohl für die eigene Bevölkerung, als auch für Neubürger zu schaffen, spricht sich der Gemeinderat daher für eine Doppelstrategie aus Innen- und Außenentwicklung aus.

Im Außenbereich soll dies, besonders im Hinblick auf die Fläche „Zwischen den Wegen“ mit 6,0 Hektar - dem größten Flächenpotential seit den 90er Jahren - abschnittsweise und zielgruppenorientiert erfolgen. Im Hinblick auf die Innenentwicklung möchte der Gemeinderat zukünftig eine „Doppelte Innenentwicklung“, also gleichzeitig eine Aufwertung des öffentlichen Raumes im Rahmen von baulichen Maßnahmen, verfolgen. Bei der Entwicklung von Baulücken oder innerörtlichen Nachverdichtungsflächen sollen ökologische Aspekte stets mitgedacht und eine mögliche Bebauung vor diesem Hintergrund abgewogen werden. Gerade im Innenbereich ist es dem Gemeinderat ein wichtiges Anliegen, differenzierte Nutzungen, wie kleinere Büroräume, Parkmöglichkeiten, gastronomische Nutzungen, Treffpunkte bzw. Platzgestaltungen mit zu berücksichtigen. Gerade der Bereich um die Kelter und die benachbarten kommunalen Grundstücke bedarf dabei einer genaueren, konzeptionellen Betrachtung, in Form eines städtebaulichen Rahmenplans. Darüber hinaus befürwortet der Gemeinderat grundsätzlich Sanierungsmaßnahmen im Rahmen des laufenden Sanierungsverfahrens.

Ein weiteres Ziel des Gemeinderats besteht darin, zukünftig mehr angebots- und preisdifferenzierten Wohnraum für unterschiedliche Bevölkerungs- bzw. Nutzergruppen zu schaffen. Die Option auf Mehrfamilienhäuser, verdichteten Wohnungsbau (mit max. fünf Wohneinheiten) und Mietwohnungen sieht der Gemeinderat dabei eher im Innenbereich bzw. im Bestand. In den Außenbereichen sollen zukünftig hingegen, auch auf Grund der Topografie, Einfamilien- und Reihenhäuser angedacht werden.

4.3.4 AUSZÜGE AUS DER BÜRGERBETEILIGUNG

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Zukunftsateliers sprechen sich dafür aus, bei der Wohnraumentwicklung in erster Linie die Zielgruppen junge Familien und Seniorinnen und Senioren zu bedienen. Bei der Schaffung von Wohnraum für junge Familien ist ihnen die Nähe zu relevanten sozialen Einrichtungen besonders wichtig. Um den Wohnraumbedarf von Seniorinnen und Senioren zu decken und gleichzeitig den generationenübergreifenden sozialen Zusammenhalt zu fördern, wird der Bau von seniorengerechten Mehrgenerationenhäusern, die sowohl von älteren als auch jüngeren Menschen bewohnt und genutzt werden können, angeregt.

Beim Bau von neuen Wohngebäuden wird angeregt, mehr auf Geschosswohnungsbau zurückzugreifen. Doch auch Tiny Houses können sich einige Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Walheim vorstellen. Insgesamt ist ihnen die Bezahlbarkeit

von Wohnraum ein besonderes Anliegen. Hinsichtlich des Themas Siedlungsentwicklung sind sich einige Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Zukunftsateliers einig, dass die Innenentwicklung forciert werden sollte. Dies könne durch die Schließung von Baulücken mit Mehrfamilienhäusern oder Entwicklung von untergenutzten Grünflächen zur Nutzung von Wohnraum stattfinden. Es wurde jedoch auch gefordert in zukünftigen Bebauungsplänen die Belange des Umweltschutzes stärker zu berücksichtigen. Als mögliches Gebiet der Innenentwicklung wurde die Weinstraße genannt.

In Bezug zum Thema Außenentwicklungen wurden verschiedene Anregungen eingebracht. So wurde etwa angeregt, Baugebiete am Friedhof und den Weinbergen, hinter der Burg zu erschließen, oder auch eine Perspektive für das Kraftwerkgelände zu entwickeln. Gleichzeitig wurde aber auch der Wunsch geäußert, mit der Ausweisung von Neubaugebieten sparsam umzugehen oder gar ganz darauf zu verzichten.





4.4 WIRTSCHAFT | HANDWERK | LANDWIRTSCHAFT | EINZELHANDEL

Als Grundlage für die wirtschaftliche Entwicklung einer Gemeinde ist das zur Verfügung stehende Arbeitsplatzangebot essentiell. Wichtige Indikatoren hierfür sind die Pendlerzahlen, die Beschäftigungsentwicklung sowie die Gewerbesteuer-einnahmen. Im nachfolgenden Kapitel werden zunächst die bisherige gewerbliche Entwicklung dargestellt sowie potentielle Trends aufgezeigt.

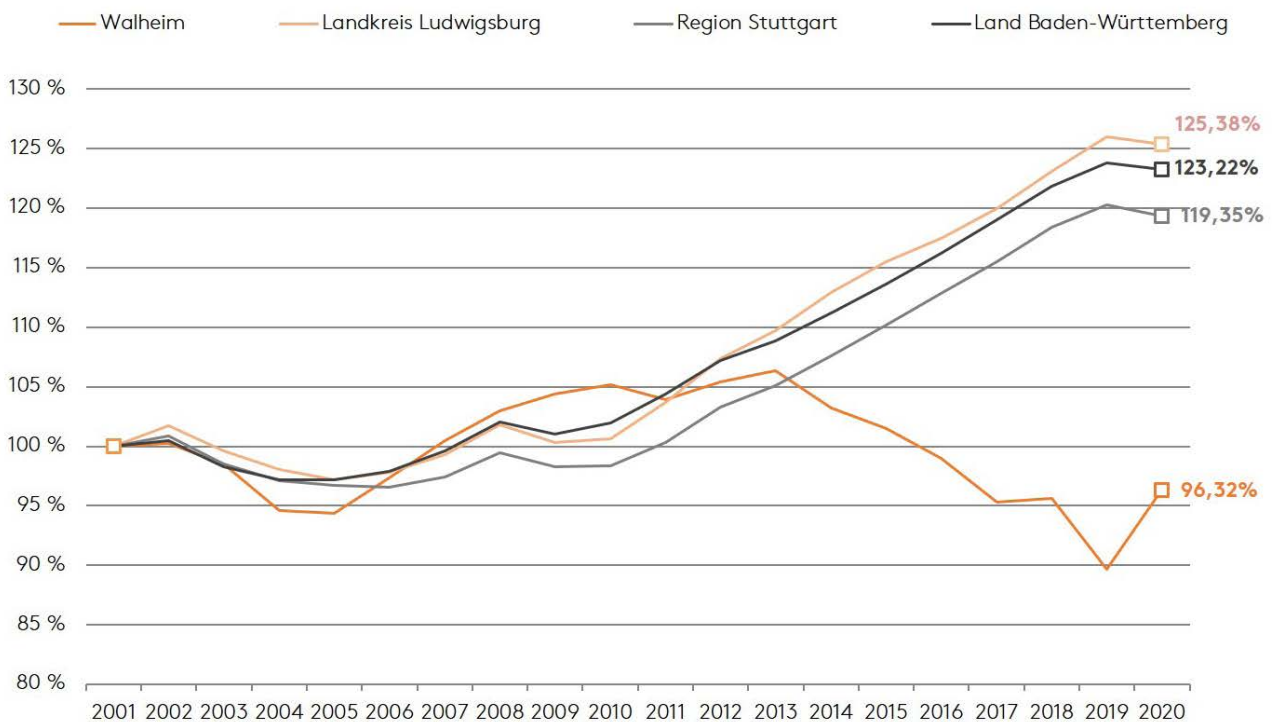
4.4.1 AUSGANGSLAGE

Wirtschaftliche Entwicklung

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Gemeinde Walheim ist in den vergangenen 10 Jahren mit einigen Schwankungen leicht zurückgegangen. Im Jahr 2020 arbeiten 393 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in der Gemeinde Walheim. Im Vergleich zum Landkreis Ludwigsburg und zum Land Baden-Württemberg ist die Entwicklung der sozialversicherungspflichtig

Beschäftigten bis zum Jahr 2013 nahezu parallel, seitdem jedoch stark unterdurchschnittlich verlaufen. Die Anzahl der Beschäftigten ist dabei in den letzten 10 Jahren um fast 9 Prozent gesunken.

Die örtliche Wirtschaftsstruktur wird immer noch zu einem wesentlichen Teil vom produzierenden Gewerbe geprägt. Im Jahr 2021 arbeiteten über die Hälfte aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in diesem Bereich. Trotz dieser hohen Zahl vollzieht die Beschäftigungsentwicklung der Gemeinde einen ähnlichen Trend wie das Land Baden-Württemberg hin zu einer stetigen Zunahme des Dienstleistungssektors. So hat der Anteil von Handel, Verkehr und Gastgewerbe an der Gesamtbeschäftigungsentwicklung in der letzten Dekade um ca. 5 Prozent und der Anteil der sonstigen Dienstleistungen um mehr als 10 Prozent zugenommen.



Entwicklung sozialversicherungspflichtig Beschäftigter im Vergleich

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2021; Darstellung Reschl Stadtentwicklung, 2022

Die Zahl der Beschäftigten am Arbeitsort Walheim liegt im Jahr 2020 bei 602 Personen. Die 602 Arbeitsplätze setzen sich aus 256 Personen, die in der Gemeinde wohnen und 346 Einpendlern, vorwiegend aus Besigheim, Bietigheim-Bissingen und Gemmrigheim zusammen. Dem gegenüber verlassen täglich 1.617 Arbeitnehmer die Gemeinde, um nach Bietigheim-Bissingen, Stuttgart, Besigheim und Ludwigsburg zu pendeln. Daher ist die Gemeinde Walheim eher als Wohnstandort zu sehen. Die Zahl der Arbeitslosen bewegt sich seit 2008 bei steigender Einwohnerzahl konstant um einen Wert von 50 Personen.

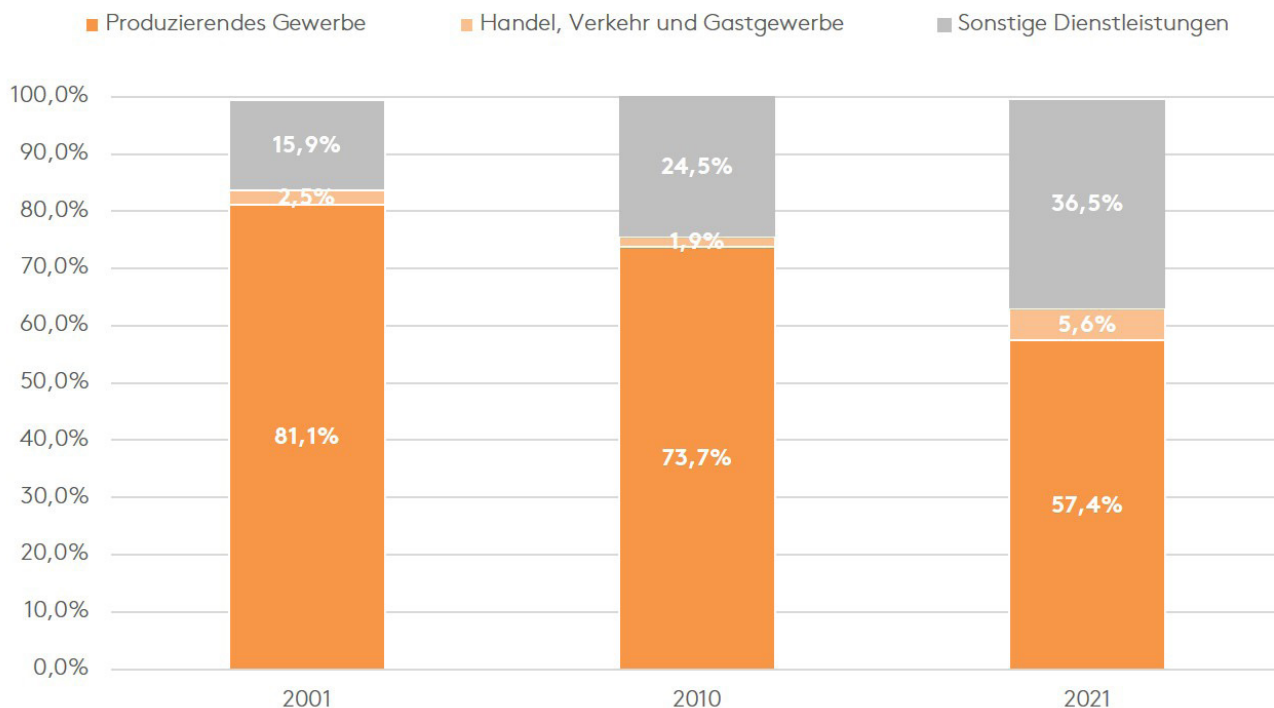
Ein Großteil der Einnahmen in der Gemeinde Walheim besteht aus Steuerfinanzmitteln, von welchen die Einkommensteuer den größten Anteil stellt. Für Walheim war die durchschnittliche Einkommensteuer für den Zeitraum von 2001 bis 2021 im Durchschnitt bei 1.480.000 €. In den Jahren 2016 bis 2021 wird diese auf etwa 2 Millionen Euro pro Jahr taxiert.

Flächenpotentiale für die weitere Gewerbeentwicklung

Zur weiteren gewerblichen Entwicklung ist im aktuellen Entwurf des Flächennutzungsplans des GVV Besigheim ein Flächenpotential für Einzelhandelsnutzung für die Gemeinde Walheim enthalten, darüber hinaus beinhaltet der Entwurf keine weiteren Gewerbeflächenpotentiale, auch keine Potentiale für gemischte Bauflächen. Langfristig stellt lediglich das Areal um das EnBW-Kraftwerk ein mögliches Potential für eine weitere gewerbliche Entwicklung am Standort dar.

Landwirtschaftliche Entwicklung

Die Landwirtschaft ist ein prägender Wirtschaftszweig in der Region Stuttgart. Über die Hälfte der Flächen der Walheimer Gemarkung werden landwirtschaftlich genutzt (58,7 Prozent). Wie in der gesamten Bundesrepublik



Entwicklung der Wirtschaftsbereiche in Walheim

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2021; Darstellung Reschl Stadtentwicklung, 2022

Deutschland lässt sich auch für die Gemeinde Walheim der Trend erkennen, dass die Anzahl der Erwerbsbetriebe in der Landwirtschaft schrumpft. Im Jahr 2020 wurden laut Statistischem Landesamt Baden-Württemberg noch drei Betriebe im Haupt- und sechs im Nebenerwerb geführt, was mehr als eine Halbierung der Betriebe im Nebenerwerb seit dem Jahr 1999 (sechs Haupt-, 17 Nebenerwerbsbetriebe) bedeutet.

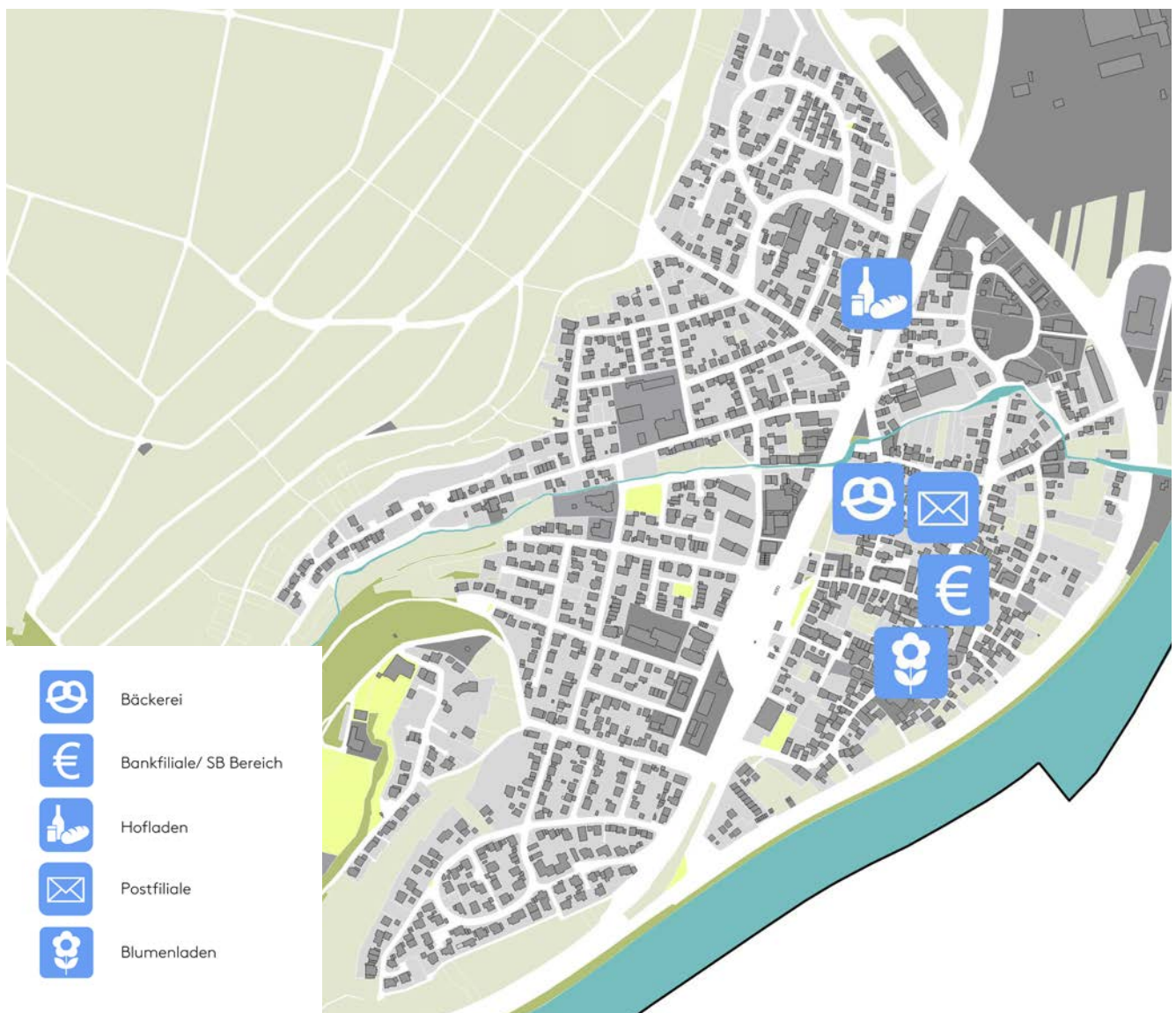
Nahversorgung und Einzelhandelsstruktur

Die Grundversorgung der Gemeinde beschränkt sich auf einen Bäcker, einen Hofladen und eine

SB-Filiale (für KSK und VB) und eine Post im Ortskern Walheims. Größere Einzelhandelsstrukturen und Einkaufsmöglichkeiten finden sich in den benachbarten Gemeinden Gemmrigheim, Besigheim und Kirchheim.

4.4.2 AUSZÜGE AUS DER BÜRGERBEFRAGUNG

Besonders stark bemängeln die Befragten die derzeitige Einkaufssituation in Walheim. Die Mehrheit stört die schlechten Einkaufsmöglichkeiten und zusammengenommen mit der schlechten Nahversorgung (mit 18,5 Prozent), knapp die Hälfte aller Befragten. Folgerichtig werden da-



Nahversorgung und Einzelhandelsstruktur in Walheim
Darstellung Reschl Stadtentwicklung 2022

her vor allem die Versorgung mit Lebensmitteln, eine Metzgerei, eine Apotheke, eine Drogerie und ein Bäcker vermisst. Dies zeigt einen konkreten Auftrag an die Verwaltung an, diese Situation bestmöglich zu verbessern. Als Standort können sich knapp sechs Prozent das Kelterumfeld in der Ortsmitte vorstellen und wünschen sich zum Thema Nahversorgung mehr Informationen.

Am wichtigsten ist den Befragten in diesem Themenbereich die Verbesserung der Einkaufsmöglichkeiten für den kurz- und mittelfristigen Bedarf, als auch die Arbeitsplatzsituation vor Ort. Daher ist die stärkste Anregung für den zukünftigen Gemeindeentwicklungsprozess die Sicherung der Nahversorgung, die Verbesserung der Einkaufssituation und die Ansiedlung einer Apotheke.

4.4.3 AUSZÜGE AUS DER KOMMUNALEN KLAUSURTAGUNG

Die Gemeinde ist sich ihrer beschränkten zukünftigen Entwicklungsmöglichkeiten im Bereich Wirtschaft, u.a. auf Grund fehlender Flächen im FNP, bewusst und legt ihren Fokus daher auf den Bestand bzw. die Realisierung kleinteiliger innerörtlicher Entwicklungsmöglichkeiten, z.B. für den Dienstleistungsbereich. Darüber hinaus strebt der Gemeinderat eine Bestandsabfrage der Gewerbetreibenden im Bereich Römerstraße sowie eine anhaltende Kommunikation mit dem Zweckverband Mundelsheim bzgl. einer Erweiterung des interkommunalen Gewerbegebiets an. Ein langfristiges Entwicklungspotential sieht der Gemeinderat zudem im Kraftwerk-Areal der EnBW.

Im Bereich Einzelhandel sieht der Gemeinderat innerörtlich eher wenig Möglichkeiten, kleinteiligen, gewinnbringenden Einzelhandel anzusiedeln. Daher soll der Fokus hierbei eher auf gastronomische Nutzungen (Café, Eisdielen) oder der Schaffung von Treffpunkten für mehrere Generationen, beispielsweise im Bereich der Kelter, liegen. Daher gilt es ein Nutzungskonzept bzw.

eine Machbarkeitsstudie um das Kelterareal zu beauftragen. Der vorhandene Bäcker soll zudem erhalten bleiben und in der Bürgerbeteiligung auf die Wichtigkeit der Nutzung der vorhandenen Nahversorgung hingewiesen werden.

Die Gemeinde verfolgt zudem seit einiger Zeit das Ziel, einen Nahversorger in Walheim anzusiedeln. Damit will die Gemeinde der Forderung der Bürgerschaft nach einer Verbesserung der Nahversorgungssituation gerecht werden, welche auch in der Bürgerbefragung zum Gemeindeentwicklungskonzept einen hohen Stellenwert eingenommen hat. Als geeigneter Standort wird dabei die „Mühlwiese“ angesehen. Der Gemeinderat befürwortet die Weiterverfolgung dieses Anliegens.

4.4.4 AUSZÜGE AUS DER BÜRGERBETEILIGUNG

Bei den Beiträgen aus dem Zukunftsatelier war ebenso das Thema Nahversorgung und Einzelhandel zentraler Diskussionsgegenstand. Es wurden diverse Ideen eingereicht, welche Arten von Nahversorgungs- und Einzelhandelseinrichtungen angesiedelt werden sollen, wo dies geschehen kann und an welcher Stelle das Angebot erweitert werden soll. Die vorgeschlagenen Einrichtungsarten reichen von Hofverkaufsstellen über Tante-Emma-Läden und Lieferdiensten bis zum Bio-Supermarkt. Als möglicher Standort für zusätzlichen Einzelhandel wurde überwiegend die Ortsmitte genannt. Die gewünschten Angebotserweiterungen umfassen neben dem genannten Bio-Sortiment etwa eine Drogerie, eine Apotheke, einen Schreib- oder Gemischtwarenladen.

Im Bereich der Gewerbeentwicklung fordern einige Teilnehmerinnen und Teilnehmer die ortsansässigen Unternehmen besser zu unterstützen. Für das ortsbildprägende EnBW-Gelände wurde zudem angeregt, es zukünftig als Standort für erneuerbare Energie zu nutzen.

4.5 SOZIALE INFRASTRUKTUR | GESUNDHEIT

Zu einem wesentlichen Qualitätsmerkmal von Städten und Gemeinden gehört die Ausstattung mit sozialen Infrastruktureinrichtungen. Sie sind ein bedeutender Teil der Daseinsvorsorge für Bürgerinnen und Bürger. Neben klassischen Einrichtungen wie Schulen und Kindergärten etablieren sich zunehmend soziale Treffpunkte oder Gemeinschaftseinrichtungen für Bürgerinnen und Bürger und insbesondere für Seniorinnen und Senioren. Auf diese Weise können die Bedingungen für das Gemeinwesen sowie die Wohn- und Lebensqualität erhalten und perspektivisch verbessert werden. Vor dem Hintergrund der demografischen und siedlungsstrukturellen Veränderungen steht die Planung der sozialen Infrastruktur vor großen Herausforderungen. Insbesondere im Bereich der ganztägigen Kinderbetreuung und dem Erhalt der schulischen Bildungsstandorte besteht Handlungsbedarf.

4.5.1 AUSGANGSLAGE

Kinderbetreuung

Insgesamt befinden sich in der Gemeinde Walheim zwei Kindergärten, wovon einer auch ein Krippen-Angebot für unter Dreijährige bereithält. Ein weiterer Kindergarten befindet sich in Planung. Von insgesamt fünf Kindergartengruppen bieten drei Gruppen verlängerte Öffnungszeiten und eine Gruppe eine Ganztagesbetreuung an. Derzeit gibt es keine freien Plätze von insgesamt 119 verfügbaren Plätzen in den beiden Einrichtungen Bezner-Kindergarten und Lerchenweg-Kindergarten. Auch die 10 Krippenplätze, sind bis auf einen Platz vollständig ausgelastet. Ergänzt wird das städtische Angebot durch den Naturkindergarten mit insgesamt 20 Plätzen.

Für das favorisierte Szenario „Trend der letzten 10 Jahre“ wird eine Stagnation der Zahlen der Kleinkinder und ein leichter Rückgang in der U3-Betreuung vorausberechnet. Die Anzahl der über Dreijährigen steigt in diesem Szenario hingegen

um 15 Prozent an. Zu beachten ist eine mögliche Zunahme der Zahlen durch die Aufsidlung der Baugebiete, die damit verbunden Mehrbedarfe sowie die insgesamt in der Bundesrepublik ansteigenden Betreuungsquoten und -bedarfe.

Bildung

Des Weiteren verfügt die Gemeinde Walheim über eine Grundschule mit 136 Schülerinnen und Schülern im Schuljahr 2018/2019. In den Klassenstufen 1 und 2 sind jeweils drei Klassen, in den Klassenstufen 3 und 4 jeweils zwei Klassen vorhanden. Hinzu kommt eine Förderklasse mit derzeit 14 Schülern. Das Betreuungsangebot an der Grundschule am Baumbach beschränkt sich auf eine Kernzeitbetreuung bis 14 Uhr und eine Schulferienbetreuung. Weiterführende Schulen finden sich in den Nachbargemeinden, wie z.B. die Realschule und Gymnasium in Bönningheim, Maximilian-Lutz-Realschule oder das sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentrum mit dem Förderschwerpunkt Lernen in Besigheim.

Im priorisierten Szenario „Trend der letzten 10 Jahre“ ist ein Anstieg der Grundschüler um 30 Prozent und der weiterführenden Schulen um 41 Prozent prognostiziert und könnte noch höher ausfallen, falls alle potenziellen Wohnbauflächen des Flächennutzungsplans umgesetzt werden. Die frisch sanierte Grundschule am Baumbach, ist somit bis 2035 ausgelastet und durch den Bau der Mensa gut ausgestattet.





Bildungs- und Betreuungseinrichtungen
Darstellung: Reschl Stadtentwicklung

Nutzergruppen	Alter	2021	Natürliche Entwicklung		Bestandserhalt		Trend der letzten 15 Jahre		Trend der letzten 5 Jahre		Flächenszenario	
			2035	0	2035	+8	2035	+17	2035	+35	2035	+28
Kleinkinder	< 1	30	26	-13%	29	-4%	31	5%	37	23%	35	17%
U-3 Betreuung	1-2	70	53	-24%	58	-17%	63	-10%	74	6%	70	0%
Ü-3 Betreuung	3-6	129	120	-7%	130	0%	139	8%	159	23%	152	18%
Grundschule	6-9	114	133	17%	141	23%	148	30%	165	44%	159	39%
Weiterführende Schule	10-18	236	313	32%	323	37%	333	41%	354	50%	347	47%

Nutzergruppen im Vergleich der Szenarien
Darstellung: Reschl Stadtentwicklung, 2022

Jugendarbeit

In der Gemeinde Walheim gibt es das Jugendhaus Dschunke als kommunale Einrichtung. Dort finden verschiedene Aktivitäten für Kinder- und Jugendlichen statt. Wöchentlich erscheinen alle Aktivitäten im Mitteilungsblatt der Gemeinde. Gegenwärtig wird an der Wiedereröffnung nach der Pandemie gearbeitet.



Angebote für Senioren

Die Gemeinde Walheim verfügt mit dem „Haus am Bürgergarten“ über ein Pflegeheim mit 39 Pflegeplätzen und 7 betreuten Wohnungen. Hinzu kommt die Seniorenvilla Walheim mit 19 Plätzen im altersgerechten Wohnen sowie die Diakoniestation Walheim. Die Gemeinde wird zudem von mobilen Diensten aus Besigheim mitversorgt.

Laut Statistischem Landesamt Baden-Württemberg hat sich seit 1999 die Anzahl der pflegebedürftigen Personen im Landkreis Ludwigsburg bis zum Jahr 2021 nahezu vervierfacht und dies in allen Bereichen von der ambulanten Pflege, über die voll- und teilstationären Pflege bis hin zur Kurzzeitpflege. Laut Kreispflegeplan für den Landkreis Ludwigsburg werden bis zum Jahr 2025 34 Pflegeplätze in Walheim benötigt, welche durch die vorhandenen 64 Plätze in den beiden Einrichtungen bereits ausreichend abgedeckt sind. Dennoch ist es notwendig die zukünftigen Entwicklungen im Auge zu behalten und entsprechend auf einen Mehrbedarf zu reagieren.

Medizinische Versorgung

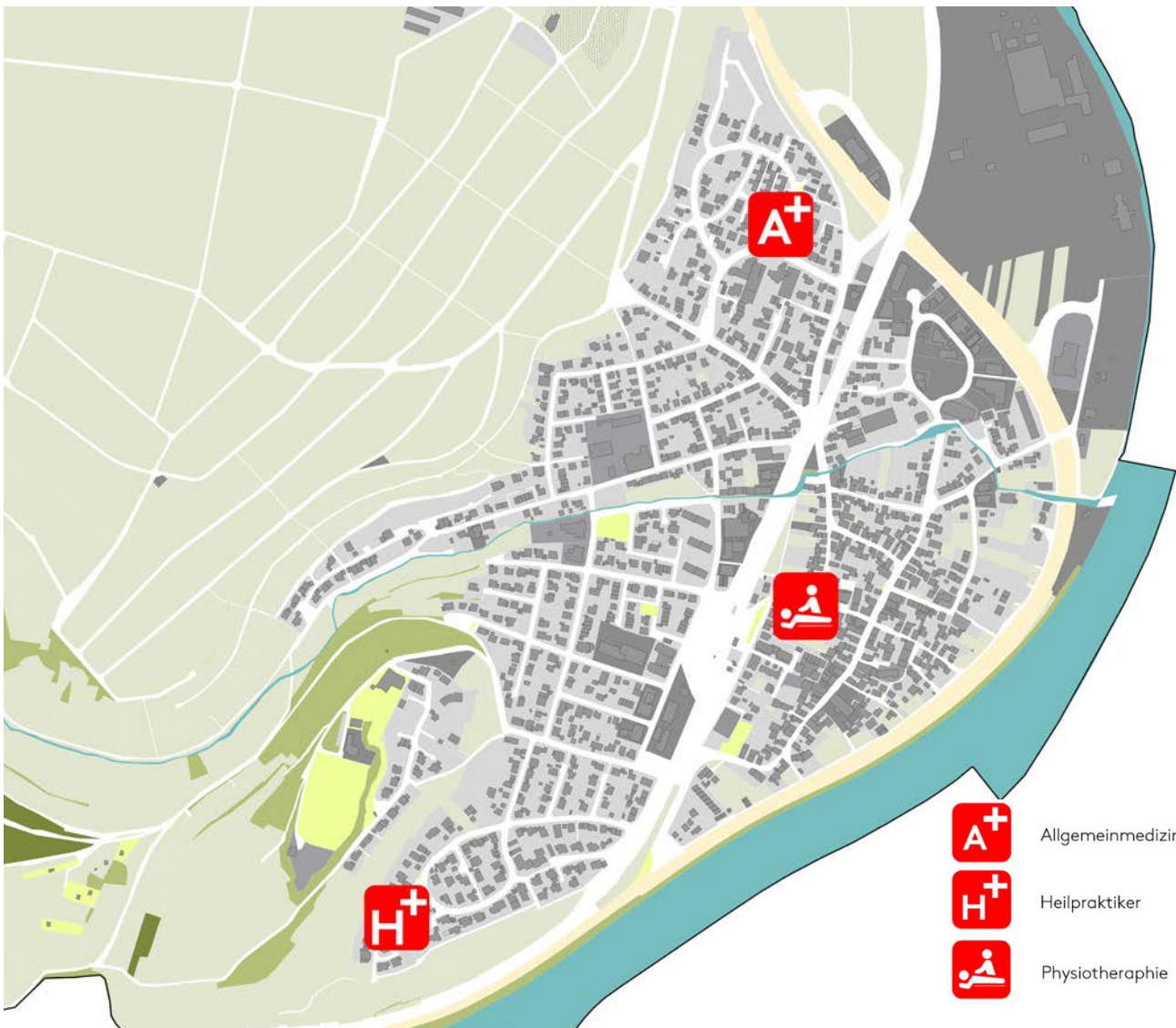
Die Gesundheitsinfrastruktur in Walheim besteht aus einem Allgemeinmediziner und einer Heilpraktikerin. Ergänzt wird das Angebot durch einen Physiotherapeuten. Die nächstgelegenen Apotheken befinden sich in Besigheim, Mundelsheim und Gemmrigheim und die nächstgelegenen Krankenhäuser, sowie eine fachärztliche Versorgung in Ludwigsburg und Bietigheim-Bissingen.

4.5.2 AUSZÜGE AUS DER BÜRGERBEFRAGUNG

Insgesamt sind die Befragten mit der Grundschule, den Kindergärten und Spielplätzen sehr zufrieden. Darüber hinaus werden sowohl die Kernzeitbetreuung, als auch die Ganztagesangebote in der Grundschule positiv bewertet. Dagegen wird das Krippenangebot (U3), als auch die Ganztagesbetreuung im Kindergarten als nicht zufriedenstellend beurteilt. Dies ist sicherlich auch auf das Anfang 2019 gescheiterte Vorhaben eines Krippen-Neubaus in Walheim zurückzuführen.

Andere soziale Angebote wie hausärztliche Versorgung, soziale Hilfsangebote, stationäre Pflegeeinrichtungen und Begegnungsmöglichkeiten für Ältere werden überwiegend als sehr gut bzw. gut bewertet. Ausschließlich bei den Angeboten für Menschen mit Behinderungen und Beratungsangebote für Ältere wird ein Verbesserungspotential gesehen.





Medizinische Versorgung
Darstellung: Reschl Stadtentwicklung

Nutzergruppen	Alter	2021	Natürliche Entwicklung		Bestandserhalt		Trend der letzten 15 Jahre		Trend der letzten 5 Jahre		Flächenszenario	
			2035	2035	2035	2035	2035	2035	2035			
				0	+8	+17	+35	+28				
junge Senioren	66-75	317	486	53%	490	55%	494	56%	503	59%	500	58%
Senioren	76-85	237	275	16%	277	17%	279	18%	282	19%	281	18%
Hochbetagte	> 85	98	81	-18%	82	-17%	83	-15%	85	-13%	84	-14%

Nutzergruppen im Vergleich der Szenarien
Darstellung: Reschl Stadtentwicklung, 2022

4.5.3 AUSZÜGE AUS DER KOMMUNALEN KLAUSURTAGUNG

Bildung und Betreuung

Um auch zukünftig einen bedarfsgerechten Ausbau der Betreuungsangebote zu gewährleisten, sollen laut Gemeinderat zunächst die genauen Bedarfe mit Fokus auf mögliche Baugebietsspitzen, veränderte Quoten und den Bedarf an einer Ganztagsbetreuung betrachtet werden, um anschließend Lösungen in Form von Standortvarianten aufzuzeigen. Auch die Einrichtung eines zentralen Betreuungsstandortes wurde in diesem Zuge von Mitgliedern des Gemeinderates in Erwägung gezogen.

Jugendliche

Dem Gemeinderat ist die Jugend Walheims ein wichtiges Anliegen. Diese soll in die zukünftige Gemeindeentwicklung durch geeignete Beteiligungsformate miteinbezogen werden. Sport- und Freizeitmöglichkeiten für Jugendliche sollen zusammen mit diesen Jugendlichen entwickelt und aktiv mitgestaltet werden. Darüber hinaus soll das vorhandene Jugendhaus „Dschunke“ wieder mit Personal besetzt und dadurch reaktiviert werden. Der Gemeinderat befürwortet zudem, die Kooperation mit der Schule und den Vereinen zu erhöhen, um neue und attraktive Angebote für Jugendliche zu schaffen.

Medizinische Versorgung

Durch das vorhandene Plus von 30 Plätzen in der Langzeitpflege ist die Gemeinde Walheim, auch mit Hinblick auf den demografischen Wandel, bereits gut aufgestellt. Allgemein ist dem Gemeinderat der Erhalt bzw. der Ausbau der medizinischen Versorgung ein großes Anliegen. Dabei sollen frühzeitig Gespräche mit der vorhandenen Ärztin gesucht und eine Nachfolgeregelung thematisiert werden sowie neue, an den heutigen Stand angepasste Räumlichkeiten für eine Arzt-

praxis gesucht werden.

4.5.4 AUSZÜGE AUS DER BÜRGERBETEILIGUNG

Im Handlungsfeld Soziale Infrastruktur | Gesundheit beschäftigten sich die Teilnehmenden mit sehr unterschiedlichen Themen wie Kinder, Jugendliche, Senioren, Bildung, medizinische Versorgung, aber auch mit der Ehrenamts- und Vereinsstruktur in Walheim. So wurde etwa der Wunsch geäußert, die Angebote der Kinderbetreuung auszubauen. Die Freizeitangebote sollen zudem verbessert werden, indem Spielplätze für Kinder saniert, die Angebote des Jugendhauses ausgebaut und Treffpunkte für Senioren geschaffen werden. Für die Gruppe der Senioren wurde zudem angeregt, Hilfsangebote wie Besuchsdienste zur Vorbeugung von Vereinsamung oder Einkaufshilfen zu schaffen.

Beim Thema Bildung wünschen sich einige Teilnehmende ebenfalls einen Ausbau der Angebote, etwa durch VHS-Angebote für Erwachsene, oder Inklusions- und Integrationsangebote wie Deutschkurse und ehrenamtliche Nachhilfe.

Wie auch schon in der Bürgerbefragung zu sehen war, zeigt sich auch im Zukunftsatelier die große Bedeutung der Ehrenamt- und Vereinsinfrastruktur für die Bewohnerinnen und Bewohner Walheims. Es ist vielen wichtig, dass das Ehrenamt und die Vereine besser in die Gemeinde integriert und unterstützt werden, etwa durch die Schaffung eines Sozialen Netzwerks oder eines Hauses der Vereine.

Darüber hinaus beschäftigten sich einige Teilnehmende mit Fragen nach der medizinischen Versorgung in Walheim. Dabei wurde angeregt, dass etwa für Allgemeinmediziner Anreize zur Ansiedlung geschaffen werden sollen, etwa durch Räumlichkeiten für Arztpraxen.



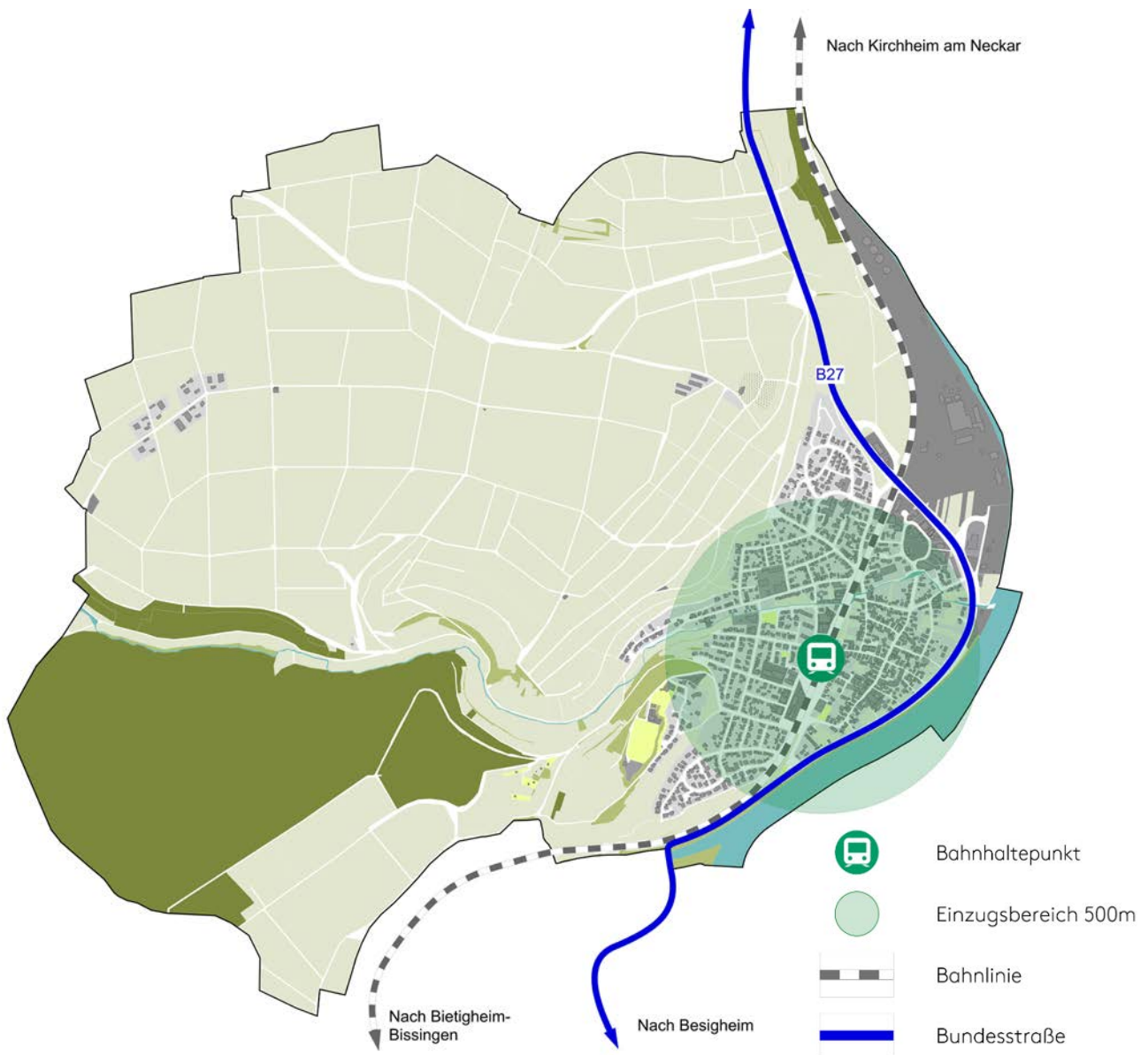
Schule am Baumbach

4.6 MOBILITÄT | DIGITALISIERUNG

Eine schnelle Verbindung zwischen Ausgangs- und Endpunkt spielt nicht nur im privaten Individualverkehr eine wichtige Rolle, sondern ist auch für den gewerblichen Lieferverkehr von großer Bedeutung. Ein Standort, der verkehrlich gut angebunden ist, stellt einen Vorteil für Wirtschaftsunternehmen dar. Auch der öffentliche Personennahverkehr ermöglicht es Menschen ohne eigenen PKW, Städte und Gemeinden in der Region und darüber hinaus zu erreichen.

4.6.1 AUSGANGSLAGE

Die Entwicklung des Verkehrs ist seit Jahrzehnten drastisch gestiegen. Sowohl im Bereich des motorisierten Individualverkehrs (MIV), als auch im Bereich des Wirtschaftsverkehrs, der besonders durch den anhaltenden Trend des Online-Handels weiter steigen wird.



Überregionale Verkehrsanbindung

Darstellung: Reschl Stadtentwicklung, 2022

Nach dem Kyoto-Protokoll und dem Klimaschutzplan der Bundes- und Landesregierung ist eine deutliche Reduktion der Emissionen (CO₂ Äquivalente/ THG-Emissionen) geplant. Bis zum Jahr 2050 soll eine Reduktion der Emissionen in Baden-Württemberg auf 8.900.000 Tonnen vollzogen werden. Um dieses ambitionierte Ziel zu erreichen, ist es notwendig, dass eine Verdoppelung des Öffentlichen Personenverkehrs erfolgt, jedes dritte Auto klimaneutral fährt, insgesamt ein Drittel weniger Fahrzeuge in den Städten unterwegs ist und jeder zweite Weg selbstaktiv zu Fuß oder mit dem Rad erfolgt.

Individualverkehr

Walheim ist durch die Bundesstraße 27 direkt mit den Gemeinden Besigheim und Bietigheim-Bissingen im Süden und Kirchheim am Neckar im Norden verbunden. Die Bundesstraße verläuft entlang der östlichen Gemarkungsgrenze von Walheim und trennt somit den historischen Ortskern und Neckar voneinander. Der nächste Autobahnanschluss an die A81 besteht über die Landesstraße L115 und die Auffahrt Mundelsheim in ca. 9 km Entfernung.

ÖPNV

Die Gemeinde ist Teil des Stuttgarter Verkehrsverbunds (VVS) und verfügt über einen Regionalbahnanschluss in Richtung Stuttgart sowie Würzburg (RE8), Mannheim (RE10) und Osterburken (RB18). Mit einem fußläufigen Einzugsbereich der Bahnhaltepunkte von 500 Metern ist nahezu der gesamte Ortskern Walheims abgedeckt. Lediglich die neueren Baugebiete am Schalkstein im Süden und an der Mörikestraße/Mozartweg im Norden liegen außerhalb dieses Radius.

Der nächste S-Bahnanschluss besteht in Bietigheim-Bissingen an die S5 in Richtung Stuttgart und in Besigheim gibt es Anschlüsse an die Buslinien 459, 464, 560, 568 und 574. Eine direkte Busverbindung von Walheim zu den umliegenden ÖPNV-Knotenpunkten besteht derzeit nicht. Ein Schul- sowie ein Nachtbus ergänzen das vorhandene ÖPNV-Angebot.



Breitband

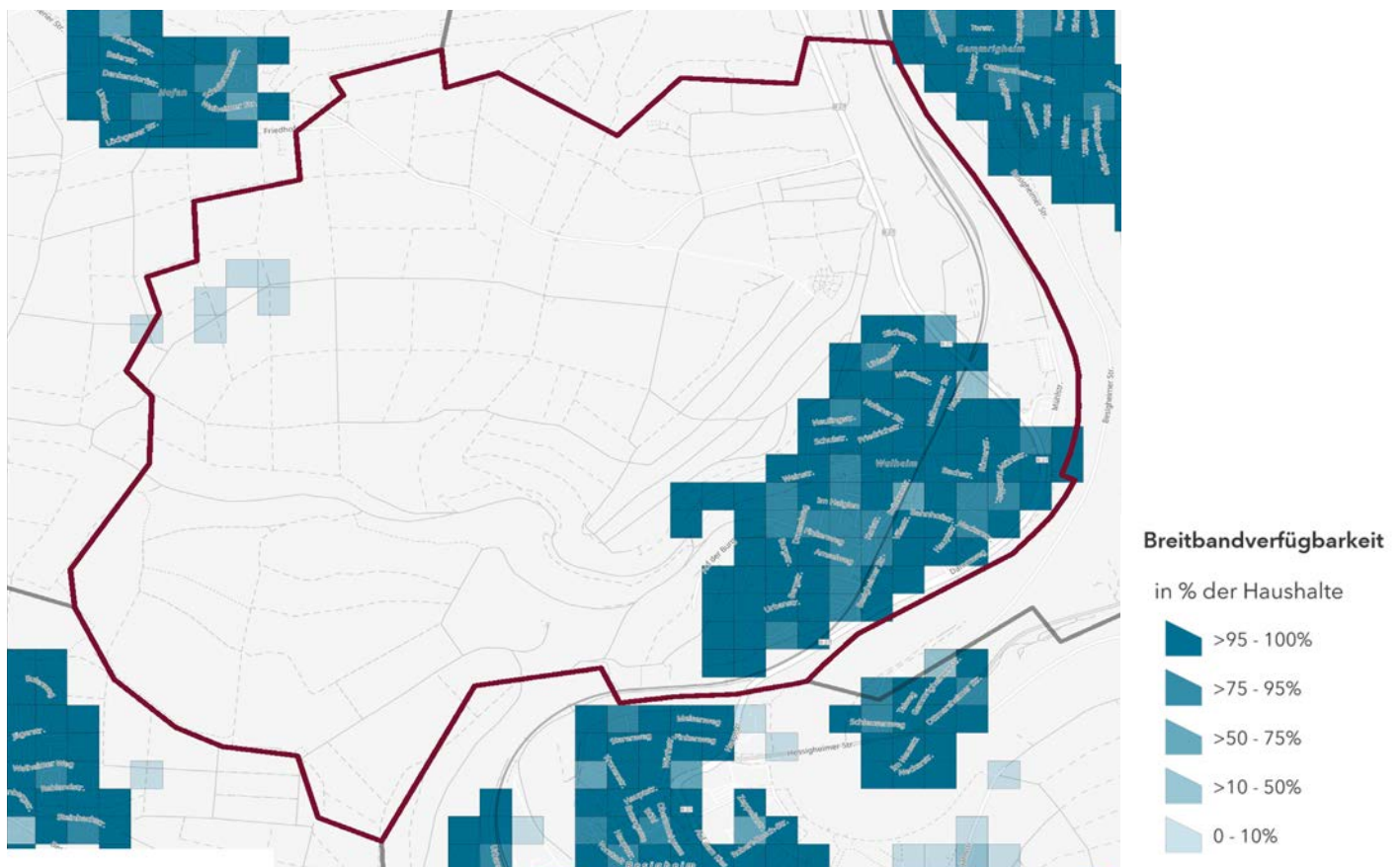
Eine gute Breitbandversorgung mit hohen Datenraten ist in der heutigen Zeit nicht nur für Unternehmen besonders wichtig, sondern wird bereits beim Verkauf eines Bauplatzes oftmals nachgefragt. Immer mehr Menschen sind zuhause auf eine gute Breitbandversorgung angewiesen, um von zu Hause aus arbeiten zu können.

Mit einer Breitbandgeschwindigkeit von 100 Mbit/s sind in der Gemeinde Walheim fast alle Haushalte (mehr als 96 Prozent), außer die Wannengrabenhöfe und der Bereich Mühlstraße (Kraftwerk) westlich des Ortskerns, sehr gut versorgt. Knapp über 90 Prozent der Haushalte verfügen sogar über eine Versorgung mit mindestens 1000 Mbit/s. Auch im Bereich der mobilen Datenversorgung ist die Gemeinde mit flächendeckenden LTE-Geschwindigkeitsraten von 6Mbit/Sek gut aufgestellt.

4.6.2 AUSZÜGE AUS DER BÜRGERBEFRAGUNG

Der Themenbereich Mobilität und Verkehr wird von den Befragten eher durchwachsen bewertet. Am besten schneidet das Angebot des Öffentlichen Nahverkehrs mit 68,8 % ab, dicht gefolgt von dem Zustand der Schulwege und der Berücksichtigung der Belange von Fußgängern und Radfahrern. Im Gegensatz hierzu sehen die Befragten ein Defizit bei den Themen Parkmöglichkeiten im Ortskern und den Wohngebieten, Barrierefreiheit im öffentlichen Raum, und der Infrastruktur für digitale Kommunikation. Hier besteht ein großer Handlungsbedarf.

Die Unzufriedenheit der oben genannten Themen spiegelt sich auch im Störfaktor für die Gemeinde wider. Hier werden folgerichtig die schlechten Parkmöglichkeiten allgemein, der schlechte Zustand der Straßen, ein zu hohes Verkehrsaufkommen und schlechte Bus- und S-Bahnan/-verbindungen



Breitbandausbau in Walheim - Breitbandverfügbarkeit \geq 100 MBit/s
Quelle: BMDV - Breitbandatlas 2023

dungen benannt.

Als Anregung für die weitere Planung sehen die Befragten die Erstellung von Parkmöglichkeiten, eine bessere Busverbindung, eine Entlastung der Neckarstraße und die Sanierung der Straßen.

Die Meinung gegenüber der Einführung eines Bürgerbusses ist in der Bürgerschaft eher geteilt, jedoch positiv. Über die Hälfte der Befragten befürworten die Einführung. Die Hälfte der Befürworter würde das Angebot eines Bürgerbusses nutzen und wiederum davon die Hälfte (11,2 Prozent) der Befragten könnte sich vorstellen als Fahrer des Einkaufs-/Bürgerbusses zur Verfügung stehen. Dies ist ein klarer Hinweis für einen Prüfauftrag an die Gemeinde, dem bereits gefolgt wurde.

4.6.3 AUSZÜGE AUS DER KOMMUNALEN KLAUSURTAGUNG

Da die Nahversorgungsangebote für die Walheimer Bevölkerung sich größtenteils in den benachbarten Gemeinden befinden, ist die Anbindung an diese Angebote auch ohne eigenes Auto von großer Bedeutung. Gerade für Senioren und Jugendliche ist es daher wichtig, die inner- und überörtliche Mobilität auszubauen und beispielsweise um einen „Bürger“- oder „Einkaufsbus“ zu ergänzen. Der Gemeinderat ist sich dabei einig, dass die bereits begonnenen Gespräche mit dem Landratsamt bezüglich eines interkommunalen Busangebots weiterverfolgt werden sollen, was zur Teilnahme an einem Pilotprojekt führen soll.

Im Bereich des Individualverkehrs kommt es besonders im Ortskern immer wieder zu Nutzungskonflikten zwischen ruhendem Verkehr, Fußgängern und anderen Nutzungen. Hierfür bedarf es laut Gemeinderat eines rechtlichen Instruments zur besseren Regulierung dieser Flächen. Im Hinblick auf den Radverkehr strebt der Gemeinderat eine Förderung des Radverkehrs, beispielsweise durch Radverleihmöglichkeiten am Bahnhof, an. Dieses Angebot soll Berufspendlern vom Bahnhof Walheim ermöglichen, gänzlich auf das Auto zu

verzichten.

Zuletzt spricht sich der Gemeinderat dafür aus, den guten Versorgungsstand im Bereich Breitbandausbau und mobiles Internet beizubehalten, indem die Gemeinde auch zukünftig neuen Entwicklungen folgt.

4.6.4 AUSZÜGE AUS DER BÜRGERBETEILIGUNG

Das Themenfeld Mobilität und Digitalisierung brachte im Zukunftsatelier beim Thema Parken kontroverse Beiträge hervor. Zum einen wurde etwa angeregt die Parksituation im Ortskern nicht weiter zu verschärfen, indem die kostenlosen Parkplätze erhalten bleiben. Zum anderen wurden Anregungen dazu eingereicht, das Auto weiter aus dem Ortskern zu verdrängen, etwa indem keine weiteren Parkplätze angeboten werden, die bestehenden als kostenpflichtig auszuweisen oder das Auto grundsätzlich aus dem Ortskern verbannt wird.

Darüber hinaus wurden Ideen dazu eingebracht, wie die Verkehrsbelastung im Ort reduziert und die Sicherheit erhöht werden könnte, etwa durch die Einführung verkehrsberuhigter Bereiche oder die Durchführung von mehr Geschwindigkeitskontrollen. Bei vielen Beiträgen geht die Forderung nach Zurückdrängung des motorisierten Individualverkehrs mit dem Wunsch nach Ausbau der nachhaltigen Mobilitätsinfrastruktur einher. Es wünschen sich etwa einige Teilnehmende höhere Sicherheit für Fußgänger und Radfahrer und einen Ausbau der Wegeinfrastruktur, beispielsweise entlang und über den Neckar. Darüber hinaus sollen Bike- und Car-Sharing-Angebote erweitert und eine bessere ÖPNV-Anbindung – insbesondere auf der Schiene – angestrebt werden.

Wenn auch die Bestandsaufnahme gezeigt hat, dass in Walheim in aller Regel eine verhältnismäßig hohe Breitbandgeschwindigkeit vorzufinden ist, sind im Zukunftsatelier vereinzelt Beiträge eingegangen, in denen ein Ausbau des Glasfasernetzes gewünscht wird.

4.7 NAHERHOLUNG | TOURISMUS | KULTUR

Möglichkeiten für die Freizeitgestaltung und Naherholung in einer Kommune sind zunächst für die eigene Bevölkerung bereitzustellen, um neben den Arbeits- und Verdienstmöglichkeiten einen Ausgleich zu schaffen. Freizeitangebote sind jedoch nicht nur alleinige Aufgabe einer Kommune, sondern auch der Vereine und somit der Bürgerschaft. Eine gut ausgebaute Freizeit- und Naherholungsinfrastruktur kann aber auch touristisch vermarktet werden. Dies kann die Imagewirkung für eine Kommune steigern und eine wirtschaftliche Wertschöpfung für die Einwohner und Einwohnerinnen und die Kommune mit sich bringen.

4.7.1 AUSGANGSLAGE

Aufgrund seiner zentralen Lage an den Flüssen Neckar und Enz bietet Walheim einen attraktiven Ausgangspunkt für zahlreiche Ausflüge in die Region Stuttgart. Zu den beliebtesten Routen gehören z.B. der Enz- bzw. Neckartalradweg, welche mitten durch den historischen Ortskern führen. Ergänzt wird das Freizeitangebot durch das Museum Römerhaus, die Neckarwiese mit Kanuverleih und Jugendhaus und die „Schönste Weinsicht“. Eine Vielzahl der Bürgerinnen und Bürger ist zudem in den unterschiedlichen, rund 20 Vereinen aktiv. Im Hinblick auf die sportlichen Aktivitäten bietet die Gemeinde Walheim einen Sportplatz, ein Fitnessstudio, vier Spielplätze und eine Gemeindehalle.

Für die Größe der Gemeinde Walheim bietet der Ort mit vier gastronomischen Angeboten und mehrere Übernachtungsmöglichkeiten eine gute Infrastruktur des Gastgewerbes.

4.7.2 AUSZÜGE AUS DER BÜRGERBEFRAGUNG

Die Mehrheit der Befragten sind mit dem Kultur-, Freizeit-, Sport- und vor allem dem Vereinsangebot in der Gemeinde Walheim sehr zufrieden. Als ergänzende Angebote wurden vor allem Sportangebote für Erwachsene und Kinder, ein Café/Eisdiele/Gastronomie und Theater/Kleinkunst

genannt. Der Großteil der Befragten (76,8 %) vermisst ebenfalls Angebote für Jugendliche, wie Freizeit-/Sportangebote ohne Verein, Treffpunkte und an eine Bar/Clubraum/Disco sowie eine Skateranlage.

Das Angebot an Restaurants, Gaststätten, Cafés sowie Übernachtungsmöglichkeiten und das touristische Angebot allgemein, weist nach Meinung der Befragten in Walheim Defizite auf. Auf der anderen Seite werden Vereinsveranstaltungen, das Sportangebot in der Halle und auf Sportplätzen, sowie das kulturelle Angebot positiv bewertet.

Für die Entwicklung des Bereichs „Kelterumfeld“ können sich die Befragten zukünftig einen Kulturbereich, Wohnen und einen sozialen Treffpunkt für Alle vorstellen. Für die zukünftige Nutzung der Kelter selbst werden am Häufigsten Veranstaltungen/Feste, kulturelle Zwecke und für die Vereinsnutzung genannt. Darüber hinaus wäre die Nutzung als Gastronomie/Café oder zur privaten Vermietung denkbar.

4.7.3 AUSZÜGE AUS DER KOMMUNALEN KLAUSURTAGUNG

Das vorhandene Freizeit- und Naherholungsangebot könnte aus Sicht des Gemeinderats durch eine bessere Beschilderung und eine stärkere Verknüpfung der vorhandenen Angebote, wie z.B. der Schönsten Weinsicht, dem Gelände „auf der Burg“, des Römerhauses oder der Neckarwiese, mit dem bereits bestehenden (Rad-)Tourismus gesteigert werden. Gerade für die Neckarwiese wünscht sich der Gemeinderat eine Steigerung der Aufenthaltsqualität, beispielsweise durch eine gastronomische Nutzung und einladende Verweilpunkte, die v.a. auch der eigenen Bevölkerung als Naherholungsort dienen sollen. Ein weiteres Anliegen des Gemeinderats ist es, wenn möglich, im Rahmen der Bürgerbeteiligung ein Alleinstellungsmerkmal für Walheim im Hinblick



Tourismus- und Kulturangebote in Walheim

Darstellung: Reschl Stadtentwicklung, 2022



auf die Feste und Veranstaltungen (z.B. Neckarfest) zu identifizieren. Denn auch die Bürgerbefragung zum Gemeindeentwicklungskonzept hat gezeigt, dass die Bürgerinnen und Bürger besonders das ehemalige Dorffest in Walheim vermissen, das identitätsstiftenden Wert besessen hat, jedoch auch das neu geschaffene Neckarfest schätzen.

4.7.4 AUSZÜGE AUS DER BÜRGERBETEILIGUNG

Die Beiträge im Handlungsfeld Naherholung | Tourismus | Kultur beschäftigten sich zum einen mit dem gastronomischen Angebot in Walheim,

für das sich Erweiterungen etwa in Form von Restaurants, Cafés, oder einem Biergarten gewünscht wird. Zudem wurde der Vorschlag eingebracht die Gastronomie mit dem Weinbau im Sinne des Tourismus zu verbinden.

Ein weiterer Schwerpunkt der Beiträge war die Frage nach der Gestaltung und Nutzung der Neckarwiese. Hier wurde etwa angeregt die Neckarwiese als Naherholungsgebiet mit Treffpunkten auszubauen und den Fluss erlebbar zu machen. Zudem können sich einige Teilnehmende vorstellen die Neckarwiese als Veranstaltungsort zu nutzen und dort ein gastronomisches Angebot einzurichten.



Sport- und Freizeiteinrichtungen in Walheim
Darstellung: Reschl Stadtentwicklung, 2022



4.8 STÄDTEBAULICHE GESTALT | IDENTITÄT

Die "Visitenkarte" einer Kommune stellt vor allem der Städtebau dar. Geprägt ist dieser von denkmalgeschützten historischen Gebäuden und weiteren ortsbildprägenden Gebäuden, die mit ihrer markanten Bauart die Gemeinde prägen. Auch können sich attraktiv gestaltete Straßenräume positiv auf umliegende Nutzungen sowie die Identität der Bewohner auswirken. Die ortsbildprägenden Gebäude zu erhalten und trotzdem verträgliche Bebauungsmöglichkeiten zuzulassen, ist Aufgabe der Kommune, die damit Einfluss auf das zukünftige Ortsbild nimmt.

4.8.1 AUSGANGSLAGE

Der kompakte Siedlungskörper Walheims, als einziger Ortsteil der Gemeinde, stellt an sich bereits eine städtebauliche Besonderheit dar. Der ursprüngliche Ortskern, rund um das Rathaus, die Kelter und die Stephanuskirche, ist dabei in direkter Flussnähe entstanden. Erst mit der Fertigstellung der Bahnlinie Stuttgart – Heilbronn im Jahr 1848 erfolgte eine Erweiterung des ur-

sprünglichen Siedlungskerns westlich der Bahnlinie. Heute hat die entstandene Bahnlinie in der Gemeinde eher eine trennende Wirkung für den bestehenden Siedlungskörper.

Auch im Luftbild sind die unterschiedlichen Entstehungsphasen des heutigen Siedlungsbildes deutlich erkennbar. Das Gebiet „In der Eichhölde“ aus den 1990er Jahren stellt dabei das letzte große Neubaugebiet dar, in welchem heute noch zahlreiche Grundstücke unbebaut sind. Diese Leerstände und Baulücken prägen das Ortsbild der Gemeinde mit.

In der Gemeinde sind darüber hinaus einige ortsbildprägende Gebäude vorhanden, von denen bereits einige im Rahmen vergangener Sanierungsgebiete in ihrer Gebäudesubstanz erneuert wurden. Zu den ortsbildprägenden Gebäuden gehören unter anderem das Rathaus, die Stephanuskirche, die Kelter und das historische Römerhaus.



Neben der gebauten Umgebung wird die Identität der Gemeinde Walheim durch die naturräumliche Lage am Neckar und Baumbach sehr stark bestimmt. Die Hanglage im Westen, die von Weinbergen bedeckt ist, führt zu einem starken Bezug zur Landschaft und den umliegenden Schutzgebieten.

Sanierungsgebiete

Die Gemeinde hat in den letzten Jahrzehnten bereits zwei Sanierungsgebiete erfolgreich abgeschlossen. Im Rahmen des Sanierungsgebiets „Ortszentrum“ konnte von 1979 bis 2002 das Gebiet entlang der Hauptstraße erneuert werden. Mit dem Sanierungsgebiet „Ortszentrum II“ (2005-2015) ist im Rahmen des Landessanie-

rungsprogramms zudem der südliche und nördliche Teil der Hauptstraße erneuert worden.

Seit 2017 wird mit dem Sanierungsgebiet „Kelterumfeld/Hofener Straße“ die Schaffung von Wohnraum durch Freilegung und Umnutzung im alten Ortskern sowie der Erhalt der denkmalgeschützten Kelter als Begegnungsort verfolgt. Darüber hinaus ist natürlich auch der Bereich der Wein- und Hofenerstraße Teil des Gebiets und soll um den nördlichsten Teil der Hauptstraße erweitert werden.



Örtliche Besonderheiten in Walheim
 Darstellung: Reschl Stadtentwicklung, 2022

4.8.2 AUSZÜGE AUS DER BÜRGERBEFRAGUNG

Der Themenbereich Ortsbild, Sicherheit und Umwelt wird insgesamt eher positiv bewertet. Die Bewertung der Themen Sauberkeit öffentlicher Straßen und Anlagen, öffentliche Sicherheit bzw. Schutz vor Kriminalität, Umwelt- und Landschaftsschutz, Grünflächen und Begrünung ist positiv, bietet aber noch Potential. Allerdings sehen die Befragten bei den Themen Gemeindeerscheinungsbild allgemein und erneuerbare Energien und Energieeffizienz Nachholbedarf.

Als besonders störend empfinden die Befragten den Zustand der Straßen, sowie das Fehlen schöner Plätze zum Verweilen und eines schönen Ortskerns. Im Umkehrschluss wünschen sich die Befragten auch eine Belebung und Attraktivierung des Ortskerns, sowie die Sanierung der Straßen und die Modernisierung älterer Gebäude.

4.8.3 AUSZÜGE AUS DER KOMMUNALEN KLAUSURTAGUNG

Wie bereits in den vorangegangenen Handlungsfeldern thematisiert, stellt die Aufwertung des Kelterumfeldes für den Gemeinderat ein wichtiges Ziel der Gemeindeentwicklung bis 2035 dar. Dies ist als eine anspruchsvolle städtebauliche Aufgabe zu bezeichnen, der es einer konzeptionellen Grundlage bedarf, welche neben der reinen baulichen Betrachtung auch die umliegenden und geplanten Nutzungen sowie den öffentlichen Raum berücksichtigt. Auch das Thema der Sanierung spielt in diesem Zuge eine wichtige Rolle und soll von der Gemeinde aktiv beworben und weiterverfolgt werden.

Neben der historischen Ortsmitte strebt der Gemeinderat auch eine Aufwertung der Ortseingänge an, um das allgemeine Erscheinungsbild Walheims für Besucher und Touristen zu verbessern und die Orientierung im Ort zu erleichtern. Dies umfasst v.a. die Aufwertung des Straßenraums und der Fuß- und Radwege.

Da sich gerade in der Ortsmitte mehrere Gebäude in kommunalem Eigentum befinden, die Gemeinde also direkten Einfluss auf deren Nutzung und Gestaltung hat, strebt der Gemeinderat für die Zukunft ein aktives Liegenschaftsmanagement dieser Immobilien an. Besonders im Sanierungsgebiet sollen kommunale Gebäude daher mitgeplant und wenn möglich auch einer öffentlichen Nutzung zugeführt werden.

4.8.4 AUSZÜGE AUS DER BÜRGERBETEILIGUNG

Das Thema Kelter war im Zukunftsatelier ebenso Gegenstand der Beiträge im Handlungsfeld Städtebauliche Gestalt | Identität. Hier decken sich die Anregungen größtenteils mit den Ergebnissen der Bürgerbefragung. So können sich viele Teilnehmende einen kulturellen Nutzungsschwerpunkt der Kelter mit gastronomischem Angebot und Räumlichkeiten für Veranstaltungen, Versammlungen und Kunst vorstellen.

Neben dem Thema Kelter gingen insbesondere Beiträge zur Gestaltung und Nutzung des öffentlichen Raums in Walheim ein. Es wurde etwa angeregt, leerstehende Gebäude zu sanieren und eine intensivere Begrünung vorzunehmen, um das Ortsbild aufzuwerten. Darüber hinaus wurde vorgeschlagen verschattete Treffpunkt und Begegnungsmöglichkeiten sowie Spiel-, Sport- und Naherholungsmöglichkeiten zu schaffen.



5



“

DAS GEMEINDEENTWICKLUNGSKONZEPT | WALHEIM 2035 IST EIN GANZHEITLICHES **HANDLUNGSKONZEPT**, DAS DIE STRUKTURELLEN UND STÄDTEBAULICHEN **SCHWERPUNKTE** IN DER **ENTWICKLUNG** DER **GEMEINDE** FÜR EINEN MITTEL- BIS LANGFRISTIGEN **ZEITRAUM** ZUSAMMENFASST. **DAS KONZEPT** BENENNT SOWOHL STRATEGISCHE **ZIELE** ALS AUCH **HANDLUNGSANSÄTZE** IN **FORM** VON KONKRETEN **PROJEKTEN** UND **PLANUNGEN**.



STRATEGISCHE ZIELE UND PROJEKTE/ PLANUNGEN

Die aus dem integrierten Arbeits- und Dialogprozess gewonnenen Erkenntnisse zur strategischen Entwicklungsplanung der Gemeinde Walheim sind über die drei Planungsebenen der „Grundsätze“, „Strategischen Ziele“ sowie „Projekte und Planungen“ in konkrete Handlungsansätze mit dem notwendigen Praxisbezug für eine wirksame Umsetzung ausformuliert worden. Diese wurden vom Büro Reschl Stadtentwicklung unter zielgerichteter Einbindung aller am Gemeindeentwicklungsprozesses beteiligten Akteure erarbeitet und den in der Analyse definierten Handlungsfeldern der Gemeindeentwicklung Walheims zugeordnet.

Grundsätze

Als Grundsätze wurden klare, nicht weiter reduzierbare, übergeordnete Zielstellungen für die Gemeinde Walheim formuliert, die zu den jeweiligen Handlungsfeldern des Gemeindeentwicklungskonzeptes als Basis für die nachfolgenden Strategischen Ziele zugrunde gelegt werden.

Strategische Ziele

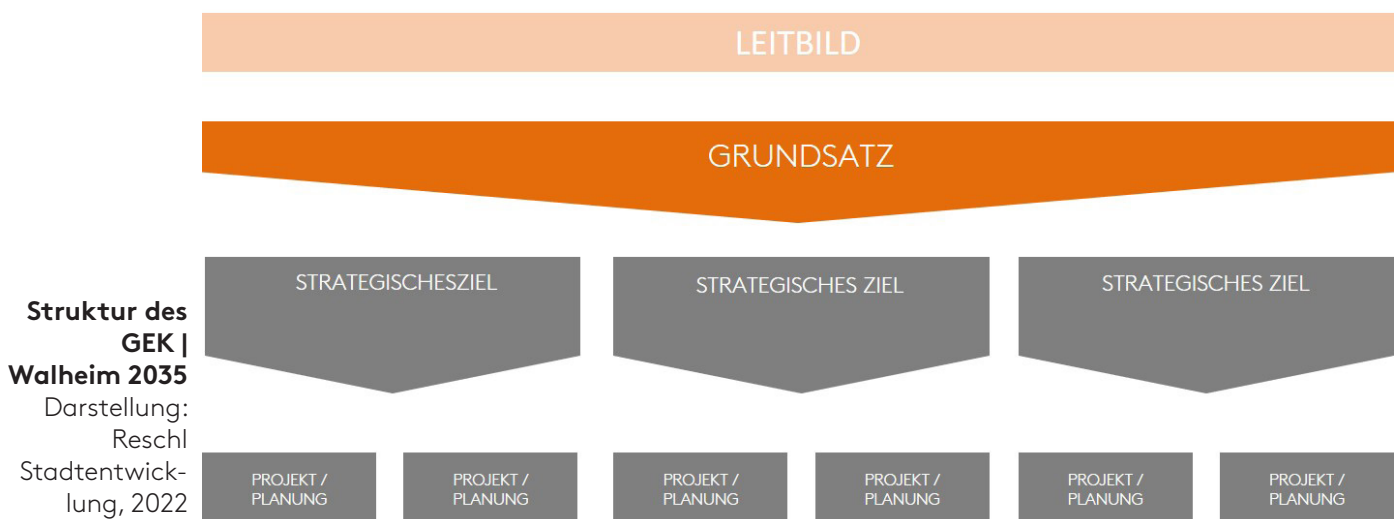
Mit den Strategischen Zielen werden die Grundsätze konkretisiert und näher ausgeführt. Die Ziele zeigen die angestrebte Entwicklung bis zum Jahr 2035 auf und geben einen klaren Handlungskorridor vor. Sie stellen eine wichtige Orientierungshilfe für den politischen Willensbildungsprozess und eine Basis für künftige kommunalpolitische Entscheidungen dar. In der Fortführung der Ge-

meindeentwicklungsplanung sind die Strategischen Ziele regelmäßig auf ihre Wirksamkeit zu prüfen und gegebenenfalls anzupassen. So kann auf die kurzfristige Veränderung von Rahmenbedingungen reagiert werden und die Gesamtheit des Konzeptes wird nicht gefährdet.

Projekte und Planungen

Durch die Projekte und Planungen werden die Strategischen Ziele umsetzbar. Das Gemeindeentwicklungskonzept ist das Ergebnis eines breiten Willensbildungsprozesses, stellt jedoch noch keine Legitimation zur Umsetzung aller Projekte und Planungen dar: Dies obliegt Verwaltung und Gemeinderat im Zuge von qualifizierten Einzelfallentscheidungen und je nach finanzieller Machbarkeit. Die aufgeführten Projekte und Planungen bilden einen offenen Aufgabenkatalog und können bei Bedarf, sofern das Gesamtkonzept dadurch weiter gestärkt wird, ergänzt werden. Nicht allen Strategischen Zielen sind daher auch Projekte und Planungen zugeordnet. Im umgekehrten Fall gibt es auch Projekte und Planungen, die zur Erreichung mehrerer Strategischer Ziele dienen.

Das Gemeindeentwicklungskonzept trifft Aussagen zu den kommunalen Grundfunktionen und Querschnittsthemen. Da die Querschnittsthemen Auswirkungen auf alle kommunalen Grundfunktionen haben, sind diese den Handlungsfeldern in der Betrachtung vorangestellt.



STÄDTEBAULICHES LEITBILD

Das städtebauliche Leitbild der Gemeinde Walheim bildet neben der Bestandssituation mit den örtlichen Besonderheiten und Qualitäten, die es zu erhalten gilt, auch die zukünftigen Entwicklungsperspektiven der Gemeinde unter Einbezug der Strategischen Ziele sowie Projekte und Planungen aus dem Handlungskonzept ab.

Im Leitbild sind die zukünftigen Schwerpunkte der Entwicklung grafisch verortet und zusammengefasst. Als eines der wichtigsten identitätsstiftenden Merkmale in Walheim gilt es den **Natur- und Landschaftsraum**, welcher einen Großteil der Gemarkungsfläche darstellt, zu bewahren und zu pflegen. Dieser Raum soll in seiner Ausdehnung und Qualität auch zukünftig erhalten bleiben und geschützt werden. In diesem Zuge sollen die Naturräume touristisch beschilbert und die Neckarwiese als Naherholungs- und Veranstaltungsort ausgebaut werden, um die **naturräumlichen zusammen mit den kulturellen Potentialen auch für den Tourismus zu nutzen**. Darüber hinaus kommt auch den innerörtlichen, öffentlichen Grün- und Freiflächen in Zeiten des Klimawandels eine immer größere Bedeutung zu. Diese sollen sukzessive aufgewertet und insbesondere für die Anforderungen immer häufiger vorkommender Hitzeperioden qualifiziert werden. Dies kann durch Entsiegelung und hitzebeständige Begrünung oder Installation von Verschattungselementen und Wasserspielen geschehen.

Neben dem Natur- und Landschaftsraum bildet auch der **historische Ortskern mit der Kelter** ein identitätsstiftendes Merkmal für die Gemeinde Walheim. Um dessen Bedeutung zu betonen, sollen die Ortseingänge aufgewertet werden. Darüber hinaus soll ein Nutzungskonzept für die Kelter erarbeitet werden, um die städtebaulichen Potentiale dieses historischen Orts auszuschöpfen.

Im Sinne des Schutzes des Natur- und Landschaftsraums soll die weitere Gemeindeentwicklung durch eine **Doppelstrategie der Innen- und Außenentwicklung** gelenkt werden. Um weiter sparsam mit Grund und Boden umzugehen, soll die Außenentwicklung unter Berücksichtigung der Belange von Natur und Landschaft aktiv gesteuert werden. Dabei gilt es, die vorhandenen Flächen im Flächennutzungsplan als mögliche Außenentwicklungspotentiale zu prüfen und flächensparend zu entwickeln. Gleichzeitig kommt einer **aktiven wie qualitätsvollen Innenentwicklung** mit der Schließung von Baulücken, Reaktivierung von Leerständen und der Nutzung von Nachverdichtungspotentialen eine hohe Bedeutung zu. Auf den potentiellen Flächen soll infolge einer Ermittlung der Wohnraumbedarfe und darauf aufbauender Handlungsempfehlungen preis- und angebotsdifferenzierter Wohnraum für alle Altersgruppen entstehen, um Walheim auch weiterhin als Wohnstandort zu stärken.

Vor dem Hintergrund einer immer älter werdenden Gesellschaft wird insbesondere der Wohnraumbedarf in der Zielgruppe der Seniorinnen und Senioren steigen. Um sich als **seniorengerechte Gemeinde** weiterzuentwickeln, muss in Walheim nicht nur der steigende Wohnraumbedarf gedeckt werden. Darüber hinaus sollen weitere Treffpunkte und ergänzende Angebote für Seniorinnen und Senioren geschaffen sowie die medizinische Versorgung gesichert werden, um im gewohnten Lebensumfeld gut älter werden zu können.

Neben den Seniorinnen und Senioren stehen auch die jüngeren Generationen beim Ausbau sozialer Infrastruktur und Angebote im Fokus. Im Bereich der **Bildungs- und Betreuungsangebote** sollen die Bedarfe in der U3- und Ü3-Betreuung und an Grundschulplätzen ermittelt werden, um in diesem Sinne das bestehende Angebot erhalten

und bedarfsgerecht ausbauen zu können. Um auch für Jugendliche als Wohnort attraktiv zu sein, sollen in Walheim zudem die **Angebote für Jugendliche** erweitert werden, etwa indem das Jugendhaus „Dschunke“ reaktiviert und modernisiert wird.

In Verbindung mit der Entwicklung potentieller Wohnflächen soll zukünftig auch die Verkehrssituation berücksichtigt werden, indem die Infrastruktur für **nachhaltige Mobilitätsformen** und deren Bedürfnisse als Alternative zum motorisierten Individualverkehr stärker mitgeplant und berücksichtigt werden, beispielsweise **Fuß- und Radwege und der ÖPNV**. In diesem Zuge sollen die innerörtlichen Verkehrsflächen neu geordnet und gestaltet werden.

Im Bereich der Gewerbeentwicklung liegt der Fokus auf der **Stärkung des Wirtschaftsstandortes** Walheim, indem Entwicklungsperspektiven für die ortsansässigen und mögliche neue Gewerbebetriebe geschaffen werden. Um weitere Arbeitsplätze zu ermöglichen, wird die Durchführung eines Flächenbedarfsnachweises nach der Gewerbe- und Industrieflächenprognose (GIF-PRO) und von Unternehmensbefragungen empfohlen, um auf dieser Grundlage den Gewerbestandort Walheim zielgerichtet weiterentwickeln zu können. Im Zuge des **Breitbandausbaus** verbessern sich die Standortbedingungen auch für unternehmensnahe und dienstleistungsbezogene Unternehmen, die sich in flächensparender Weise auch außerhalb der Gewerbegebiete in der Gemeinde ansiedeln können. Da die Neuausweisung weiterer Flächen perspektivisch geringer ausfallen wird, gilt es die vorhandenen Flächen im Flächennutzungsplan sukzessiv und flächensparend zu entwickeln.

Die **Nahversorgung** erfolgt in Walheim schwerpunktmäßig über die umliegenden Gemeinden. Daher ist die Erweiterung des Nahversorgungs- und Einzelhandelsangebots innerhalb der Gemeinde ein wichtiges Anliegen der Bürgerschaft. Mittelfristig soll deshalb ein Nahversorger in Walheim etabliert werden, um auch die Versorgung der weniger mobilen Bevölkerung zu sichern.

Nicht zuletzt verfolgt die Gemeinde Walheim das Ziel, sich zur **klimateutralen Kommune** weiterzuentwickeln. Dies soll durch die Umsetzung von Maßnahmen aus dem Klimaschutzkonzept des Landkreises Ludwigsburg bewerkstelligt werden. Zunächst soll der Energieverbrauch kommunaler Gebäude etwa durch einen kommunalen Wärmeplan gesenkt werden, um somit auch als Vorbild für Privateigentümer zu dienen.



Privatgrundstück
Benützung
nur mit
Zustimmung
des
Eigentümers



12 ERHALT UND
BEDARFGERECHTER AUSBAU
DES BILDUNGS- UND
BETREUUNGSANGEBOTS

U3+ Ü3 Betreuung
Bedarf Grundschule ermitteln



1 ERHALT UND PFLEGE DER
IDENTITÄTSSTIFTENDEN LANDSCHAFT

Öffentliche Grün- und
Freiflächen qualifizieren



11 STÄRKUNG NACHHALTIGER
MOBILITÄT

Fuß- und Radverkehr
und ÖPNV stärken
Verkehrsflächen im
Ortskern neu ordnen
und gestalten



10 ERWEITERUNG
NAHVERSORGUNG UND
EINZELHANDELGEBOTS

Nahversorger etablieren
Austausch mit Landwirten



9 SENIORENGERECHTE
GEMEINDE

Soziales Netzwerk
Treffpunkte und
Angebote für Senioren
Sicherung der ärztlichen
Versorgung



8 NATURRÄUMLICHE UND
KULTURELLE POTENZIALE FÜR
TOURISMUSNUTZEN

Touristische Beschilderung
Neckarwiese als
Naherholungs- und
Veranstaltungsort ausbauen



7 VIELFÄLTIGES, SOZIAL GEMISCHTES
UND PREISLICH DIFFERENZIIERTES
WOHNRAUMANGEBOT

Quartierskonzept für Kelter erarbeiten



6 DOPPELSTRATEGIE INNI
AUSSENENTWICKLUNG

Außenentwicklung ab
Innenentwicklungsstr
Leerstände, Nachver





ENTWICKLUNGSPERSPEKTIVEN FÜR GEWERBE SCHAFFEN

Gewerbestandort weiterentwickeln



WEITERENTWICKLUNG ZUR KLIMANEUTRALEN KOMMUNE

Energieeinsparung kommunaler
Gebäude



ANGEBOTSERWEITERUNG FÜR JUGENDLICHE

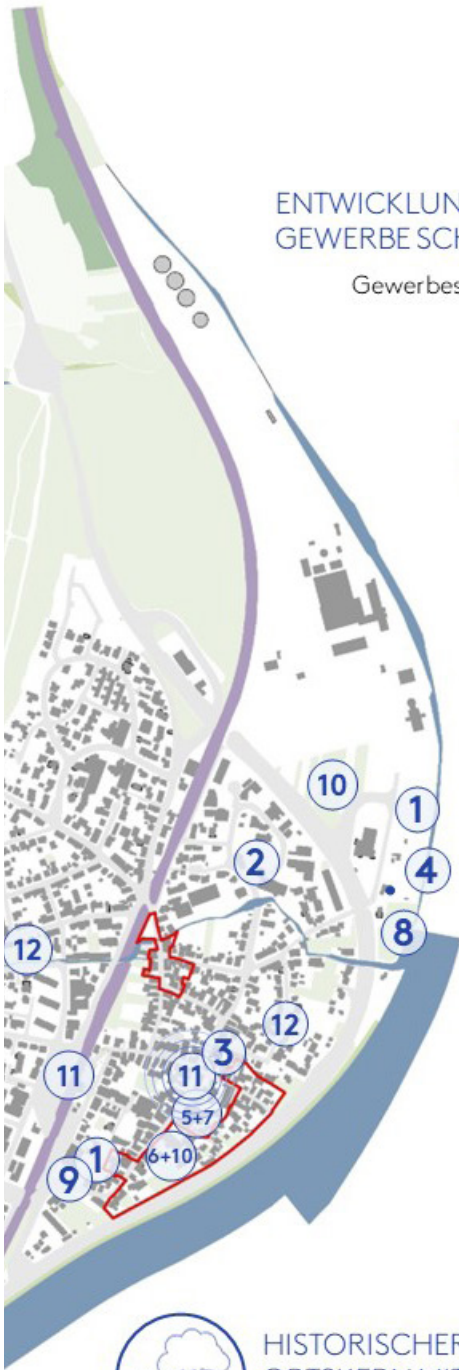
Jugendhaus reaktivieren und
modernisieren



Walheim 2035 |

Gemeindeentwicklungskonzept Leitbild

- Landwirtschaftliche Flächen
- Weinberge
- Gewässer
- Gebäude, Bestand
- Verkehrsflächen
- Bahnlinie
- Sanierungsgebiet
- Maßnahme- standortbezogen
- Maßnahme- flächenbezogen



HISTORISCHER ORTSKERN MIT GESCHICHTE

Aufwertung der
Ortseingänge
(Quartierskonzept
für die Kelter
erarbeiten)

INNEN- UND AUSSEN-ENTWICKLUNG

aktiv steuern
Entwicklungsstrategie (für Baulücken,
verdichtungspotenziale)

1:10.000

Originalmaßstab

Im Auftrag der Walheim



Ausrichtung

DEMOGRAFISCHE ENTWICKLUNG



WALHEIM | MASSVOLLES WACHSTUM

STRATEGISCHES ZIEL

Leichtes Wachstum im Trend der letzten 10 Jahre

Die Gemeinde Walheim strebt für die kommenden 15 Jahre ein leichtes, aber kontinuierliches Bevölkerungswachstum von 3.293 Einwohnerinnen und Einwohnern (Stand 31.12.2021) auf bis zu 3.525 Einwohnerinnen und Einwohner an. Der Zielwert entstammt der ersten kommunalen Klausurtagung des Gemeinderats vom 25. Juli 2020 und wurde in der am 18. Februar 2022 durchgeführten zweiten kommunalen Klausurtagung bestätigt. Mit Hilfe eines leichten Wachstums werden die verschiedenen Altersgruppen, insbesondere die Gruppe der Erwerbstätigen, in der Gemeinde stabilisiert und die notwendige Infrastruktur langfristig abgesichert.

PROJEKTE UND PLANUNGEN

Ermöglichung eines Nettozuzugs von 18 Einwohnerinnen und Einwohnern pro Jahr

Seit 2009 weist die Gemeinde Walheim eine leichte Wachstumstendenz auf, welche seit Beginn des Gemeindeentwicklungsprozesses aber leicht unterhalb der Zielsetzung für 2035 liegt. Trotz der leicht über dem Landesdurchschnitt liegenden Geburtenrate von 1,61 Kindern pro Frau in Walheim benötigt die Gemeinde auch für den Bestandserhalt einen Nettozuzug von jährlich acht Personen. Für die angestrebte Einwohnerzahl von 3.525 bis zum Jahr 2035 ist ein jährlicher Nettozuzug von 18 Personen erforderlich, welcher durch die Steuerung der städtebaulichen Dichte erreicht werden kann. Um darüber hinaus Fortzüge aus der Gemeinde zu reduzieren und Neubürgerinnen und Neubürger langfristig gewinnen und integrieren zu können, ist die Schaffung von notwendigen Basisressourcen erforderlich. Dafür bedarf es verschiedener Projekte und Planungen, die in den nachfolgenden Handlungsfeldern enthalten sind.



LANDSCHAFT | ÖKOLOGIE | KLIMA



WALHEIM | ATTRAKTIVER LANDSCHAFTSRAUM AN DER NECKARSCHLEIFE

STRATEGISCHE ZIELE

Erhalt und Pflege der identitätsstiftenden Landschaft

Der hochwertige Natur- und Landschaftsraum in Walheim soll in seiner Ausdehnung sowie seiner Qualität auch für zukünftige Generationen erhalten bleiben. Die Lage am Neckar, das Baumbachtal sowie die Weinberge werden von der Bevölkerung sehr geschätzt und bilden nicht nur eine identitätsstiftende Qualität für die Gemeinde Walheim, sondern stehen für Lebensqualität und Erholung. Aus diesem Grund sind weitere Wohnbau- und Gewerbeentwicklungen im Außenbereich gegenüber den Qualitäten des Landschaftsraumes gerecht abzuwägen und angemessen auszugleichen.

Weiterentwicklung zur klimaneutralen Kommune

Im Hinblick auf gegenwärtige globalpolitische Spannungen und den stark voranschreitenden Klimawandel sind alle Städte und Gemeinden, egal welcher Größenordnung, dazu angehalten, ihre zukünftige Entwicklung möglichst energie- und ressourcenschonend umzusetzen. Die Gemeinde Walheim nimmt sich der Herausforderung einer energiegerechten und nachhaltigen Gemeindeentwicklung an und verfolgt die Umsetzung konkreter Maßnahmen und Strategien zum Klimaschutz. Insbesondere aus dem 2015 beschlossenen integrierten Klimaschutzkonzept des Landkreises Ludwigsburg sollen geeignete Maßnahmen umgesetzt werden. Darüber hinaus strebt der Gemeinderat die Umsetzung

einer klimaneutralen Verwaltung bis zum Jahr 2040 entsprechend den Vorgaben des aktuellen Koalitionsvertrages der Landesregierung an.

Ökologische Gestaltung öffentlicher Freiräume

Neben einer energie- und ressourcenschonenden Gemeindeentwicklung machen die Auswirkungen des Klimawandels ebenso die Erarbeitung neuer Strategien zur Klimaanpassung erforderlich: Luftverschmutzung, erhöhte Luft- und Oberflächentemperaturen und veränderte Wind- und Niederschlagsverhältnisse beeinflussen das Klima innerhalb der bebauten Siedlungsstruktur Walheims. So begünstigen beispielsweise großräumige Flächenversiegelungen die Bildung von Wärmeinseln und Trockenheit in der Umgebung. Daher soll die Gemeinde ökologisch aufgewertet werden, etwa durch die Pflanzung von mehr Bäumen oder intensivere Begrünung innerörtlicher öffentlicher Freiflächen, um die Lebensqualität auch an heißen Sommertagen innerhalb der Gemeinde zu steigern.

PROJEKTE UND PLANUNGEN

Maßnahmen des Integrierten Klimaschutzkonzeptes des Landkreises umsetzen

Die klimatische Entwicklung der vergangenen Jahre mit Temperatur- und Niederschlagsrekorden und Extremwetterereignissen hat die Dringlichkeit der Umsetzung von Klimaschutz- und Klimaanpassungsmaßnahmen verdeutlicht. Auch der Landkreis Ludwigsburg hat mit der Erarbeitung des Integrierten Klimaschutzkonzeptes reagiert und einen Maßnahmenkatalog formuliert, der bis zum Jahr 2050 ausgelegt ist. Die Gemeinde Walheim prüft, welche Maßnahmen für sie zur Umsetzung geeignet sind, in konkrete Umsetzungsschritte übersetzt und durch geeignete Fördermittel durchgeführt werden können. Dies umfasst beispielsweise Möglichkeiten der Energieeinsparung kommunaler Gebäude oder die Aktivierung der Bevölkerung zu klimafreundlichem Verhalten etwa durch Infoveranstaltungen und Klimaschutzprojekte über die LEA (Energieagentur Kreis Ludwigsburg), der die Gemeinde beigetreten ist.

Kommunale Wärmeplanung für Walheim

Um den Erfordernissen einer klimaverträglichen Energieversorgung Rechnung zu tragen und eine dahingehende nachhaltige Transformation einzuleiten, forciert die Gemeinde Walheim die kommunal gesteuerte Wärmeplanung. Für dieses Projekt ist zunächst die Erhebung des aktuellen Wärmebedarfs und -verbrauchs sowohl öffentlicher Gebäude und Infrastruktur als privater Haushalte erforder-

lich. In der Folge beantragt die Gemeinde Walheim Fördergelder zur Konzepterstellung eines Wärmeplans sowie für die Umsetzung etwa in Form eines Nahwärmenetzes.

Öffentliche Grün- und Freiräume qualifizieren

Die Gemeinde Walheim prüft die weitere Qualifizierung der grünen und blauen Infrastruktur, welche in die städtebauliche Struktur der Gemeinde integriert ist, an die umgebenden Landschaftsräume anschließt und somit Lebensraum für Tiere und Pflanzen bietet, das Mikroklima verbessert und die Aufenthaltsqualität steigert. Ziel ist es dabei, mit der Umsetzung von Maßnahmen zur Qualifizierung öffentlicher Grün- und Freiräume durch die Gemeinde gegenüber Privateigentümern mit gutem Beispiel vorzugehen und diese zur Umsetzung eigener Maßnahmen zu animieren. Um dies zu bewerkstelligen, werden niederschwellige Maßnahmen in das Konzept integriert, die auch von privater Seite übernommen werden können. Daher ist etwa die Verteilung von Blühhinrichtungen denkbar. Darüber hinaus verfolgt die Gemeinde das Ziel den Bürgergarten an der evangelischen Heimstiftung auszubauen und ökologisch zu qualifizieren. Auch das Thema des kommunalen Starkregenrisikomanagements ist hierbei zu integrieren.

RAUMSTRUKTUR | SIEDLUNGSENTWICKLUNG | WOHNEN



WALHEIM | ATTRAKTIVE WOHNGEMEINDE

STRATEGISCHE ZIELE

Doppelstrategie „Innen- und Außenentwicklung“

Wie die Bestandsanalyse gezeigt hat, ist in allen möglichen demografischen Entwicklungsszenarien ein Bedarf an zusätzlichen Flächen notwendig. Beim angestrebten Entwicklungsszenario vom maßvollen Wachstum auf 3.525 Einwohnerinnen und Einwohner bis 2035 beträgt dieser Bedarf 7,6 Hektar an zusätzlichen Flächen. Die vorhandenen Innenentwicklungspotentiale in Form von Leerständen, Nachverdichtungs- und Konversionspotentialen, Möglichkeiten des Dachausbaus und privaten Baulücken mit einem Umfang von zwei Hektar werden diesen Bedarf nicht decken können. Daher ist in Walheim eine konkrete, maßvolle Entwicklung im Außenbereich nötig, die gegenüber den Qualitäten des Landschaftsraumes unter Einplanung eines angemessenen Ausgleichs gerecht abgewägt werden muss. Damit wird sowohl auf die hohe Nachfrage nach Bauplätzen und Mietwohnungen der ortsansässigen Bevölkerung reagiert, als auch Wohnraum für mögliche Neubürgerinnen und -bürger geschaffen.

Ein besonderer Fokus des Wohnraummanagements in Walheim wird auf der Schaffung adäquater Angebote für Seniorinnen und Senioren liegen, um das vorhandene Leerstandsrisiko zu nutzen und den Generationenwechsel im Wohnungsbestand erfolgreich zu begleiten.

Übergeordnet verfolgt die Gemeinde Walheim in diesem Handlungsfeld das Ziel, höhere Belegungsdichten und verträgliche Bruttowohndichten zu erreichen sowie vielfältigere Wohnformen anzubieten.

Vielfältiges, sozial gemischtes und preislich differenziertes Wohnraumangebot

Im Zuge des Walheimer Gemeindeentwicklungsprozesses wurde deutlich, dass sowohl die Verwaltung, der Gemeinderat als auch die Bürgerschaft einen erhöhten Bedarf an bezahlbarem Wohnraum insbesondere für die Zielgruppen der Seniorinnen und Senioren sowie Familien mit Kindern, auch in Form von Mietwohnungen, in der Gemeinde sehen. Auf Grund der Flächenknappheit soll dieser Bedarf schwerpunktmäßig im Rahmen der Innentwicklung gedeckt werden. Unter Berücksichtigung der Aspekte Barrierefreiheit, Freiraumqualität und Belange der Nachhaltigkeit soll eine ausgewogene Mischung verschiedener Wohn- und Bauformen zur Deckung des Bedarfs und Bedienung der individuellen Wohnbedürfnisse der Zielgruppen entstehen.

PROJEKTE UND PLANUNGEN

Strategie der doppelten Innenentwicklung erarbeiten

Die Gemeinde Walheim erarbeitet eine Innenentwicklungsstrategie (Aktivierung von Baulücken, Leerständen und Nachverdichtungspotentialen, Realisierungsmöglichkeiten für den Dachausbau) für Schwerpunktbereiche der Innenentwicklung, so z.B. für die Weinstraße. Hierfür werden zunächst die Wohnraumbedarfe, i.e. die Zielgruppen, die nachgefragten Wohnformen sowie mögliche neue Wohnformen ermittelt. In der Folge wird die Bedarfsermittlung durch die Erarbeitung von Dichtemodellen, Testentwürfen und weiteren konkreten Handlungsempfehlungen für die Aktivierung und Umsetzung der potentiellen Entwicklungsgrundstücke bzw. Quartiere konkretisiert. Um einen möglichen „Wildwuchs“ zu verhindern und eine weiterhin städtebaulich verträgliche Siedlungsentwicklung der zu gewährleisten, entwickelt die Gemeinde Walheim darüber hinaus Prinzipien für die Innenentwicklung in den Bereichen nach § 34 BauGB, so etwa für den alten Ortskern. Zur Finanzierung dieser Maßnahmen wird die Gemeinde Walheim Fördermittel beantragen; ein geeignetes Förderprogramm wäre beispielsweise „Flächen gewinnen durch Innenentwicklung“. Bei größeren Entwicklungsbereichen wird die Gemeinde zudem auf das Instrument der Konzeptvergabe zugreifen, um die Entwicklung indirekt gezielt steuern zu können. Im Sinne einer „doppelten Innenentwicklung“ und unter integrierter Betrachtung der Ziele des Handlungsfelds Landschaft | Ökologie | Energie | Klima werden in die Innenentwicklungsstrategie Maßnahmen

zur Gestaltung und Qualifizierung der Freiräume implementiert, um den Belangen der Klimaanpassung, der Förderung der Biodiversität und den Nutzungsbedürfnissen der Zielgruppen Rechnung zu tragen.

Außenentwicklung aktiv steuern

Unter Abwägung der Deckung des Wohnraumbedarfs der Bevölkerung gegenüber dem Schutz und Erhalt des Landschaftsraumes entwickelt die Gemeinde Walheim Potentiale im Außenbereich abschnittsweise und zielgruppenorientiert. Um die weitere Entwicklung zu steuern, greift die Gemeinde auf die Instrumente der Bauverpflichtung und des städtebaulichen Vertrages zurück. Da potentielle Bauplätze und Entwicklungsflächen in Walheim begrenzt verfügbar sind, ist bei der Vergabe auf ein transparentes und nachvollziehbares Verfahren seitens der Gemeinde zu achten.

Quartierskonzept für die Kelter erarbeiten

Der Bereich Kelter befindet sich im aktuellen Sanierungsgebiet „Kelterumfeld/Hofener Straße“ und soll mit Hilfe von Fördermitteln der Städtebauförderung eine funktionale und städtebauliche Aufwertung erfahren. Hierfür sind eine Grundlagenermittlung und Vorplanung notwendig, um eine Entscheidungsgrundlage zu schaffen.

Dies soll mit der Erstellung dreier städtebaulicher Testentwürfe erarbeitet werden, welche ein baulich/räumlich Konzept, die Darstellung von Freiraum und Umweltaspekten, eine Nutzungs- und Erschließungskonzeption beinhalten und somit ein Quartierkonzept bilden.

WIRTSCHAFT | HANDWERK | LANDWIRTSCHAFT | EINZELHANDEL

“

WALHEIM | ZUKUNFTSFÄHIGE WEITER- ENTWICKLUNG DES WIRTSCHAFTSSTANDORTS

STRATEGISCHE ZIELE

Entwicklungsperspektiven für Gewerbeschaffen

Die Bestandsanalyse hat gezeigt, dass die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Walheim im Gegensatz zur Entwicklung des Landkreises und des Landes Baden-Württemberg stagniert. Diese Stagnation wird zudem dadurch verstärkt, dass der aktuelle Entwurf des Flächennutzungsplans des GVV Besigheim vom 19. September 2022 keine weiteren gewerblichen Entwicklungsflächen für Walheim vorsieht. Die Gemeinde verfolgt das Ziel die bestehende Vielfalt an Unternehmen und Arbeitsplätzen zu halten und auch Erweiterungen und Neuansiedlungen zu ermöglichen. Hierfür müssen die entsprechenden Rahmenbedingungen geschaffen werden. Mit dem bestehenden Bahnanschluss besitzt die Gemeinde einen bedeutenden Standortfaktor, der zukünftig noch besser genutzt werden soll.

Erweiterung des Nahversorgungs- und Einzelhandelsangebots

Die Bürgerbefragung als auch die Bürgerbeteiligung haben gezeigt, dass ein großes Defizit bei den Einkaufsmöglichkeiten für den kurz- und mittelfristigen Bedarf herrscht. Daher soll das bestehende Angebot gestärkt und künftige Leerstände unbedingt vermieden werden, was durch die Intensivierung der Kooperation mit den Einzelhändlerinnen und Einzelhändlern und der Bindung der Kaufkraft vor Ort erreicht werden soll.

Zur Erweiterung des bestehenden Angebots ist die mögliche Ansiedlung eines Discounters in der Gemeinde schon lange in der Diskussion und soll nun vertieft und konkretisiert werden.



PROJEKTE UND PLANUNGEN

Gewerbestandort weiterentwickeln

Für die Erweiterungsabsichten für bereits ansässige örtliche Unternehmen bedarf es einer konkreten Strategie für die Weiterentwicklung im Bereich Gewerbe. Hierfür müssen zunächst die innerörtlichen Potentiale erhoben und analysiert werden. Diese Analyse ist Grundlage für die Durchführung des Flächenbedarfsnachweises nach der Gewerbe- und Industrieflächenprognose (GIFPRO). Hierbei handelt es sich um anerkannte Berechnungen zusätzlicher Bedarfe bezogen auf konkrete Erweiterungsbedarfe, tatsächliche Baufertigstellungen und Betriebe. Darüber hinaus werden Unternehmensbefragungen für die Bedarfsermittlung der ortsansässigen Unternehmen durchgeführt. Diese Unterlagen dienen in der Folge als Gesprächsgrundlage gegenüber den zuständigen Genehmigungsbehörden. In diesem Kontext ist die Fortführung der Kommunikation mit allen betroffenen Akteuren unabdingbar. Daher wurde bereits mit dem Zweckverband Mundelsheim über eine mögliche Erweiterung des interkommunalen Gewerbegebiets gesprochen. Zudem soll die Gewerbeschau in Walheim wieder etabliert werden.

Nahversorgung etablieren

Wie nicht zuletzt die Ergebnisse der Bürgerbefragung ergeben haben, ist die Ansiedlung eines Nahversorgers ein enorm wichtiges Anliegen der Bürgerschaft. Ein möglicher Nahversorger im Außenbereich würde die

Nahversorgungssituation in Walheim nachhaltig verbessern und Kaufkraft im Ort halten. Gleichzeitig darf die innerörtliche Versorgung insbesondere für weniger mobile Bürgerinnen und Bürger nicht außer Acht gelassen werden. Hier strebt die Gemeinde Walheim die Unterstützung des Tante-M-Ladens als Ergänzung zum Nahversorger im Außenbereich zu einem späteren Zeitpunkt an.

Austausch mit Landwirtschaft stärken

Hinsichtlich der Entwicklung und Verpachtung kommunaler Flächen soll der Austausch mit den lokalen Landwirten und Landwirtinnen bezüglich der ökologischen Bewirtschaftung gestärkt werden, um dem Klimawandel besser begegnen zu können. Darüber hinaus soll eine Biotopverbundsplanung, für die aktuell ein Angebot erstellt wird, in Kooperation mit der Landwirtschaft bearbeitet und das Thema der Generierung von Ökopunkten durch geeignete Maßnahmen kommuniziert werden.

SOZIALE INFRASTRUKTUR | GESUNDHEIT

“

WALHEIM | ANGEBOTSVIELFALT FÜR ALLE ALTERSGRUPPEN

STRATEGISCHE ZIELE

Erhalt und bedarfsgerechter Ausbau der Bildungs- und Betreuungsangebote

Ein Fokus der zukünftigen Gemeindeentwicklung in Walheim liegt auf Grund der demografischen Entwicklung und des angestrebten leichten Wachstums neben der Versorgung der älter werdenden Bevölkerung auch auf dem Erhalt und dem bedarfsgerechten Ausbau der Bildungs- und Betreuungsangebote, die aktuell voll ausgelastet sind. Darüber hinaus werden sich die gesetzlichen Anforderungen in diesem Bereich bezüglich des Bedarfs an Pflegeplätzen, die aktuell erfüllt sind, sowie den Ganztagesangebote weiterentwickeln.

Neustart des Angebots für Jugendliche

Die Bedürfnisse und Belange Jugendlicher sind für die Gemeinde Walheim wichtiger Bestandteil der Gemeindeentwicklung. Seit der Corona-Pandemie ist das bestehende Jugendhaus Dschunke geschlossen. Es bedarf daher einen Neustart mit einer konzeptionel-

len Grundlage, um die Stelle wieder neu besetzen zu können.

Seniorenrechtliche Gemeinde

Da das Angebot für Seniorinnen und Senioren in der Bürgerbefragung negativ bewertet wurde, strebt die Gemeinde den Aufbau eines Angebots für diese Nutzergruppe an. Es sollen die notwendigen Rahmenbedingungen geschaffen werden, um in Walheim aktiv älter werden zu können.

Sicherung der ärztlichen Versorgung

Die Gesundheitsinfrastruktur in Walheim besteht aus einem Allgemeinmedizinerin, Physiotherapeut und einer Heilpraktikerin. Die gegenwärtige Situation wird von den Bürgerinnen und Bürgern positiv bewertet. Allerdings ist der Erhalt dieser Versorgung ein großes Anliegen, um welches sich frühzeitig durch Gespräche und geeignete Räumlichkeiten gesorgt werden muss.



PROJEKTE UND PLANUNGEN

Zukünftigen Betreuungsbedarf Kita/ Krippe und Grundschule ermitteln

Für den zukünftigen Bedarf an Plätzen in der Kinderbetreuung und Grundschule ist es notwendig regelmäßige Bedarfsberechnungen aufgrund der aktuellen Geburtenzahlen in der Gemeinde und der geplanten oder umgesetzten Neubaugebiete und Zuzüge zu ermitteln. Hierbei soll der Fokus auf möglichen Spitzen, veränderten Quoten oder Betreuungsschlüsseln gelegt werden. Aktuell wird ein dreigruppiger Kindergarten für Kinder bis drei Jahren im neuen Baugebiet Mozartweg/Hölderlinweg erstellt.

Jugendhaus reaktivieren und modernisieren

Um die Angebote für Jugendlichen in Walheim nach der Corona-Pandemie zu reaktivieren, ist eine neue konzeptionelle Grundlage notwendig, um anschließend geeignetes Fachpersonal für das Jugendhaus Dschunke zu akquirieren. Die offene Jugendarbeit und deren Angebote sollen in Zusammenarbeit mit den Jugendlichen vor Ort ausgearbeitet werden und die Beteiligung bei relevanten Themen erfolgen.

Verbesserung der Lebensqualität für Senioren

Ein seniorenrechtliches Wohnraumangebot in Walheim, beispielsweise in Form eines Mehrgenerationenhauses in zentraler Lage, soll Seniorinnen und Senioren in der Gemeinde die Möglichkeit für ein selbstbestimmtes Leben

im gewohnten sozialen Umfeld ermöglichen. Mit einem mobilen Pflegeangebot oder medizinischen Angeboten sowie dem Bürgerbus sollen weitere ergänzende Angebote geschaffen werden. Darüber hinaus sollen auch Freizeitangebote in Kooperation mit den Vereinen und der Kirche und Treffpunkte für Jung und Alt als Orte der Begegnung entstehen.

Absicherung der medizinischen Versorgung

Die Gemeinde Walheim tritt weiterhin in den direkten Kontakt mit der vorhandenen Ärztin zur frühzeitigen Sicherung der Nachfolgeregelung, um die medizinische Versorgung in Walheim auch zukünftig zu sichern. Darüber hinaus prüft die Gemeinde mögliche Räumlichkeiten für eine barrierefreie Praxis, in welchen praktizierende Ärzte vor Ort optimale Voraussetzungen zur Ausübung ihres Berufs vorfinden und sich gegebenenfalls neue Ärzte zur Erweiterung des örtlichen Angebots ansiedeln können. Die Räumlichkeiten sollten sich idealerweise auf einem gemeindeeigenen Grundstück an zentraler Stelle befinden.

Soziales Netzwerk Walheim

Die Gemeinde prüft die Umsetzung eines sozialen Netzwerkes mit interkommunalem Ansatz, um weitere attraktive Angebote in der Gemeinde in Kooperation mit der Schule, Vereinen und weiteren Beteiligten und deren bessere Vernetzung zu ermöglichen.

MOBILITÄT | DIGITALISIERUNG



WALHEIM | MOBIL IM LÄNDLICHEN RAUM

STRATEGISCHE ZIELE

Stärkung einer nachhaltigen inner- und überörtlichen Mobilität

Die Stärkung nachhaltiger Mobilitätsangebote ist Bestandteil des neuen Koalitionsvertrags der Regierung Baden-Württembergs. Mit den **Elektroladestationen** am Bahnhof Walheim und an der Gemeindehalle ist bereits ein erster Schritt hin zu nachhaltigen Mobilitätsangeboten getan worden. Die Erweiterung des Angebots soll auch in Abstimmung mit den örtlichen Betrieben erfolgen. Zusätzlich prüft die Gemeinde Standorte für Radabstellmöglichkeiten und strebt eine höhere Taktung der Bahnverbindung (S-Bahn-Anschluss) an.

Digitale Infrastruktur weiter ausbauen

Eine leistungsfähige und flächendeckende **Breitbandversorgung** ist essentiell für die Konkurrenzfähigkeit im interkommunalen Wettbewerb um Einwohner und Arbeitsplätze. Eine gute Breitbandversorgung ist hierbei nicht nur für die Steuerung von Mobilitätsprozessen von großer Bedeutung, sondern hat Auswirkungen auf alle Handlungsfelder der Gemeindeentwicklung. Die Gemeinde Walheim ist sich der Wichtigkeit des Ausbaus der digitalen Infrastruktur bewusst und hat sich deshalb mit anderen Kommunen im Landkreis Ludwigsburg zu einem Zweckverband zusammengesgeschlossen, um diese Aufgabe gemeinsam bewältigen zu können.



PROJEKTE UND PLANUNGEN

Bürgerbus für Walheim einrichten

Bereits bei der repräsentativen Bürgerbefragung äußerte sich die Mehrheit der Befragten positiv zur Einführung eines Bürgerbusses. Neben wichtigen innerörtlichen Infrastruktureinrichtungen soll die Mobilität auch über die Gemeindegrenze hinaus erweitert werden. Dies ist für die Nahversorgung und den Anschluss zu den umliegenden Gemeinden notwendig und soll daher im Herbst 2023 als On Demand (Abruf) Angebot als „Pilotprojekt“ in Kooperation mit dem Landratsamt interkommunal getestet werden. Bei den On-Demand-Verkehren sollen barrierefreie Autos beziehungsweise Kleinbusse mit bis zu acht Fahrgastplätzen und elektrischem Antrieb zum Einsatz kommen. Hierbei soll die Verringerung des Individualverkehrs und Kohlendioxid-Einsparungen durch elektrisch angetriebene Fahrzeuge sowie die Schaffung eines attraktiven Angebots zur Bewältigung der „letzten Meile“ geschaffen werden. Im Anschluss an diese Testphase wird über die Weiterführung des Angebots in der Gemeinde nachgedacht.

Radverkehrsinfrastruktur ausbauen

Zur Steigerung der Attraktivität und Sicherheit des Fahrradfahrens in der Gemeinde und um der steigenden Zahl an Radfahrerinnen und Radfahrern gerecht zu werden, baut die Gemeinde die innerörtlichen Radwege und ergänzende Infrastruktur aus. Dazu gehören sichere Routenführungen, Querungsmöglichkeiten, Radabstellmöglichkeiten, Reparaturstationen, z.B. am Bahnhof und die Trennung

der Verkehrsarten an Stellen, die sich dafür eignen.

Verkehrsflächen im Ortskern neu ordnen und gestalten

Damit das bestehende Fuß- und Radwegenetz in Walheim besser von den Bürgerinnen und Bürgern genutzt werden kann, sind vor allem **qualitative Verbesserungen** notwendig. Diese umfassen zusätzliche Querungsmöglichkeiten sowie eine bessere Beschilderung. Somit können Nutzungskonflikte zwischen allen Verkehrsteilnehmern vorgebeugt werden. Für die älter werdende Bevölkerung und Menschen mit Beeinträchtigungen soll die Barrierefreiheit an der Bushaltestelle am Bahnhof hergestellt werden. Zusätzlich ist auch ein Parkraumkonzept notwendig, um den Bedarf im öffentlichen Raum abzubilden und den vorhandenen Potentialen gegenüberzustellen, um anschließend den ruhenden Verkehr mit Hilfe von Beschilderungen und Ordnungsmaßnahmen optimaler regeln zu können.

Breitbandausbau forcieren

Um den digitalen Wandel im privaten Bereich und der Verwaltung erfolgreich zu vollziehen, ist es notwendig, die aktuelle Leistung von 50Mbit/s zu erweitern und den Ausbau von Glasfaserleitungen sukzessive mit der entsprechenden Förderung umzusetzen. Um dieses Ziel zu erreichen, beteiligt sich die Gemeinde weiterhin im **Zweckverband Kreisbreitband Ludwigsburg (KBL)**, der den Ausbau steuert und informiert über die weiteren Ausbauschritte in Walheim.

NAHERHOLUNG | TOURISMUS | KULTUR

“

WALHEIM | NATUR UND KULTUR AM NECKAR

STRATEGISCHE ZIELE

Naturräumliche und kulturelle Potentiale für Tourismus nutzen

Das vielschichtige und qualitativ hochwertige Naherholungsangebot in Walheim soll in erster Linie der einheimischen Bevölkerung dienen, aber auch Besucherinnen und Besuchern der Gemeinde nähergebracht werden. Zu den lokalen Besonderheiten zählen dabei unter anderem das Römermuseum, die Neckarwiese, aber auch der Baumbach, die Wanderwege in den Weinbergen und die überregionalen Radwege, die durch die Gemeinde führen. Die vorhandenen **lokalen Potentiale** sollen in Zukunft besser kommuniziert und genutzt werden, um Walheim mit der Lage am Neckar als **attraktiven Ausflugsort** zu

qualifizieren. Die Gemeinde soll dabei weniger ein touristischer Hotspot werden, sondern viel mehr positive Synergieeffekte des Tourismus für die Gemeinde und die lokale Gastronomie und Übernachtungsmöglichkeiten nutzen.

Treffpunkte und Begegnungsmöglichkeiten erweitern

Vor allem durch die Pandemie noch verstärkt hat sich die Bevölkerung in der Beteiligung den Wunsch zu mehr Begegnungsmöglichkeiten und Treffpunkten in der Gemeinde drinnen und draußen geäußert, um die Gemeinschaft zu fördern und die Freizeitgestaltung zu erweitern.



PROJEKTE UND PLANUNGEN

Touristisches Beschilderungskonzept erarbeiten

Um die bestehenden gastronomischen, kulturellen und naturräumlichen Angebote der Gemeinde sichtbarer zu machen und zu bewerben, bedarf es eines einheitlichen Beschilderungskonzepts, mit dem sich alle Verkehrsteilnehmer in der Gemeinde Walheim zurechtfinden und touristische Angebote in der Gemeinde besser miteinander verknüpft werden können.

Neckarwiese als Naherholungs- und Veranstaltungsort ausbauen

Die Neckarwiese stellt eine der wichtigsten innerörtlichen **Grün- und Naherholungsflächen** für die örtliche Bevölkerung dar und wird von den Bürgerinnen und Bürgern und Besuchern der Gemeinde vor allem in den Sommermonaten sehr geschätzt. Daher soll die Fläche langfristig erhalten, in seiner **Qualität aufgewertet** und als Begegnungsort für alle Bürgerinnen und Bürger und alle Generationen ausgestaltet werden. Ein erweitertes Angebot könnte beispielsweise auch die Ansiedlung von Gastronomie darstellen.

Feste und Veranstaltungen unterstützen

Das breit aufgestellte Vereinswesen mit rund **25 aktiven Vereinen** stellt eine Besonderheit in der Gemeinde dar und soll auch in Zukunft erhalten und weiter gefördert werden. Um die verschiedenen Angebote und Leistungen der Vereine in Walheim besser zu unterstützen, soll eine noch **stärkere Zusammenarbeit** der

Vereine mit- und untereinander sowie mit der Verwaltung fokussiert werden. Dies kann mit Hilfe von geeigneten Förderprogrammen, wie z.B. der nicht-investiven Städtebauförderung im Sanierungsgebiet oder Stiftungen, etc. erfolgen.

STÄDTEBAULICHE GESTALT | IDENTITÄT



WALHEIM | HISTORISCHER ORTSKERN

MIT GESCHICHTE

STRATEGISCHE ZIELE

Aufwertung des Kelterumfelds

Mit der Kelter und ihrem Umfeld besitzt die Gemeinde Walheim ein großes städtebauliches Potential, das gegenwärtig nicht ausgeschöpft wird. Hier soll ein Ort mit geschaffen werden, von dem durch eine vielfältigere Nutzung die gesamte Bürgerschaft profitiert.

Aufwertung der Ortseingänge

In Walheim soll an den Eingängen zum historischen Ortskern ein klarer städtebaulicher Auftakt geschaffen werden, der den Ortskern hervorhebt. Dies kann etwa durch die Aufwertung des Straßenraumes an den entsprechenden Stellen durch die Verwendung einheitlicher Belagsmaterialien oder eines Begrünungskonzeptes geschehen.

Aktives Liegenschaftsmanagement

Für die Gemeinde Walheim stellen nicht zuletzt die gemeindeeigenen Liegenschaften ein zentrales Instrument der Gemeindeentwicklung dar. Als Eigentümerin der Liegenschaften besitzt sie hier die volle Handlungshoheit bezüglich deren zukünftigen Nutzungen. Daher sollen die kommunalen Gebäude in Walheim aktiv in die Siedlungsentwicklung einbezogen und einer öffentlichen Nutzung zugeführt werden.

PROJEKTE UND PLANUNGEN

Nutzungskonzeption erstellen

Für die kommunalen Liegenschaften in Walheim sollen Konzeptionen für die künftige Nutzung erstellt werden. Dazu soll zunächst geprüft werden, bei welchen öffentlichen Nutzungen und Angeboten Verbesserungspotential besteht und welche sinnvoll ergänzt werden können. In der Folge soll eine Priorisierung der einzelnen Maßnahmen vorgenommen und diese mittels der Akquise von Fördermitteln umgesetzt werden.



Kallenberger

50

6



“

DIE PROJEKTE UND PLANUNGEN DES GEMEINDEENTWICKLUNGSKONZEPTS WERDEN INNERHALB DES HANDLUNGSPROGRAMMS ZUSAMMENGEFASST DARGESTELLT. DAS HANDLUNGSPROGRAMM TRIFFT DABEI AUSSAGEN ZUR ZEITLICHEN PRIORITÄT DER PROJEKTE UND DEM JEWEILIGEN BEARBEITUNGSSTAND. ES DIEN T SOWOHL BÜRGERMEISTERIN, VERWALTUNG ALS AUCH DEM GEMEINDERAT ALS ARBEITSPAPIER FÜR DIE KOMMENDEN 15 JAHRE.



HANDLUNGS- PROGRAMM

6.1 PRIORISIERUNG DER PROJEKTE UND PLANUNGEN

Um die Projekte und Planungen in der Verwaltung zielgerichtet und strukturiert abarbeiten zu können, bedarf es einer zeitlichen Verteilung der Projekte auf die nächsten 15 Jahre. Dabei haben manche teils aktuelle Projekte hohe zeitliche Dringlichkeit, andere hingegen sollen langfristig angegangen werden.

Zur Abstimmung und zeitlichen Priorisierung der Projekte und Planungen fand daher eine 3. halbtägige Klausurtagung am 10.02.2023 dem Gemeinderat und der Verwaltung statt, innerhalb derer die strategischen Ziele und Projekte/Planungen durch das Büro Reschl Stadtentwicklung vorgestellt und anschließend gemeinsam diskutiert wurden. Im Anschluss konnten die Gemeinderä-

tinnen und Gemeinderäte die Projekte/Planungen zeitlich priorisieren. Dabei wurde den Projekten „Nahversorgung etablieren“ mit 14 Stimmen, „Quartierskonzept für die Kelter erarbeiten“ mit 13 Stimmen und „Neckarwiese als Naherholungs- und Veranstaltungsort ausbauen“ mit 12 Stimmen als besonders wichtig eingestuft. Nachfolgend wurden die Projekte „Außenentwicklung aktiv steuern“ (11 Stimmen), „Absicherung der medizinischen Versorgung“, „Jugendhaus reaktivieren und modernisieren“ und die „Maßnahmen des Integrierten Klimaschutzkonzeptes des Landkreises umsetzen“ (jeweils 10 Stimmen) als wichtig eingeordnet. Das gesamte Ergebnis lässt sich in nachstehender Tabelle einsehen:

Handlungsfeld	Projekte/Planungen	Punkte
Landschaft Ökologie Klima	Maßnahmen des Integrierten Klimaschutzkonzeptes des Landkreises umsetzen	10
	Öffentliche Grün- und Freiräume qualifizieren	8
	Kommunale Wärmeplanung für Walheim	4
Raumstruktur Siedlungsentwicklung Wohnen	Quartierskonzept für die Kelter erarbeiten	13
	Außenentwicklung aktiv steuern	11
	Strategie der doppelten Innenentwicklung erarbeiten	2
Wirtschaft Handwerk Landwirtschaft Einzelhandel	Nahversorgung etablieren	14
	Austausch mit Landwirtschaft stärken	7
	Gewerbestandort weiterentwickeln	2
Soziale Infrastruktur Gesundheit	Absicherung der medizinischen Versorgung	10
	Jugendhaus reaktivieren und modernisieren	10
	Zukünftigen Betreuungsbedarf Kita/Krippe und Grundschule ermitteln	8
	Verbesserung der Lebensqualität für Senioren	1
	Soziales Netzwerk Walheim	1
Mobilität Digitalisierung	Radverkehrsinfrastruktur ausbauen	5
	Verkehrsflächen im Ortskern neu ordnen und gestalten	1
	Bürgerbus für Walheim einrichten	0
Naherholung Tourismus Kultur	Neckarwiese als Naherholungs- und Veranstaltungsort ausbauen	12
	Touristisches Beschilderungskonzept erarbeiten	9
	Feste und Veranstaltungen unterstützen	9
Städtebauliche Gestalt Identität	Nutzungskonzeption erstellen	7

Zeitliche Priorisierung durch den Gemeinderat
Darstellung: Reschl Stadtentwicklung



6.2 PROJEKTPLAN

Im Projektplan des „Gemeindeentwicklungskonzepts | WALHEIM 2035“ werden die Projekte und Planungen unter Berücksichtigung der Priorisierung des Gemeinderats hinsichtlich des Umsetzungsstatus, der Zuständigkeiten und der zeitlichen Abfolge dargestellt. Der angegebene Projektzeitraum ist allerdings zum gegenwärtigen Zeitpunkt als nicht abschließend zu betrach-

ten. Vielmehr stellt der Projektplan ein Arbeitspapier für die Verwaltung dar, welches hinsichtlich der jeweils vorherrschenden Rahmenbedingungen in regelmäßigen Abständen evaluiert und ggf. angepasst werden muss.

Für einige Projekte wie beispielsweise „Kommunale Wärmeplanung Walheim“ kann zum ak-

Gemeindeentwicklungskonzept Walheim 2035											
Projektplan Alle Projekte											
Datum: 13.04.2023											
Beteiligte											
BMin: Bürgermeisterin GB: Genehmigungsbehörde											
VW: Verwaltung B: Bürgerschaft											
GR: Gemeinderat EX: Externe Planung											
Prio	Kostenart	BM	VW	GR	GB	B	EX	IV	iB	iU	2023
Landschaft Ökologie Klima											
1	Maßnahmen des Integrierten Klimaschutzkonzeptes des Landkreises umsetzen	Investitionskosten	•	•	•		•	•	•		
2	Öffentliche Grün- und Freiräume qualifizieren	Investitionskosten	•	•	•		•	•	•		
	Kommunale Wärmeplanung für Walheim	Planungskosten	•	•	•						
Raumstruktur Siedlungsentwicklung Wohnen											
1	Quartierskonzept für die Kelter erarbeiten	Planungskosten	•	•	•		•	•	•		
2	Außenentwicklung aktiv steuern	laufende Kosten	•	•	•		•	•	•		
	Strategie der doppelten Innenentwicklung erarbeiten	Planungskosten	•	•	•						
Wirtschaft Handwerk Landwirtschaft Einzelhandel											
1	Nahversorgung etablieren	-	•	•	•		•	•	•		
2	Austausch mit Landwirtschaft stärken	laufende Kosten	•	•	•						
	Gewerbestandort weiterentwickeln	Planungskosten	•	•	•		•	•	•		
Soziale Infrastruktur Gesundheit											
1	Jugendhaus reaktivieren und modernisieren	Planungskosten	•	•	•						
1	Absicherung der medizinischen Versorgung	-	•	•	•						
2	Zukünftigen Betreuungsbedarf Kita/Krippe und Grundschule ermitteln	Planungskosten	•	•	•						
	Verbesserung der Lebensqualität für Senioren	laufende Kosten	•	•	•		•				
	Soziales Netzwerk Walheim	-	•	•	•		•	•	•		
Mobilität Digitalisierung											
1	Radverkehrsinfrastruktur ausbauen	Planungskosten	•	•	•		•	•	•		
2	Verkehrsflächen im Ortskern neu ordnen und gestalten	Investitionskosten	•	•	•		•	•	•		
	Bürgerbus für Walheim einrichten	Investitionskosten	•	•	•						
Näherholung Tourismus Kultur											
1	Neckarwiese als Naherholungs- und Veranstaltungsort ausbauen	Investitionskosten	•	•	•		•	•	•		
2	Touristisches Beschilderungskonzept erarbeiten	Planungskosten	•	•	•						
2	Feste und Veranstaltungen unterstützen	laufende Kosten	•	•	•		•				
Städtebauliche Gestalt Identität											
1	Nutzungskonzeption erstellen	Planungskosten	•	•	•		•	•			

Empfohlener Projektzeitraum L

Projektplan zum Gemeindeentwicklungskonzept
Darstellung: Reschl Stadtentwicklung

